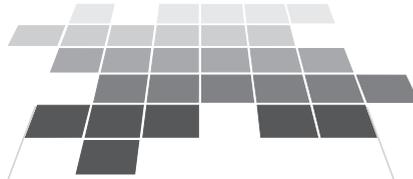




Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.



DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION  
**Jahresbericht 2006**

Grenzen überschreiten

**Herausgeber:**

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
Colmantstraße 15  
53115 Bonn  
Telefon: +49 228 60497-0  
Fax: +49 228 60497-30  
E-Mail: sekretariat@unesco.de  
www.unesco.de

Präsident:

Walter Hirche

Vizepräsidenten:

Dr. Verena Metze-Mangold

Prof. Dr. Hermann Schäfer

Generalsekretär:

Dr. Roland Bernecker

**Redaktion:**

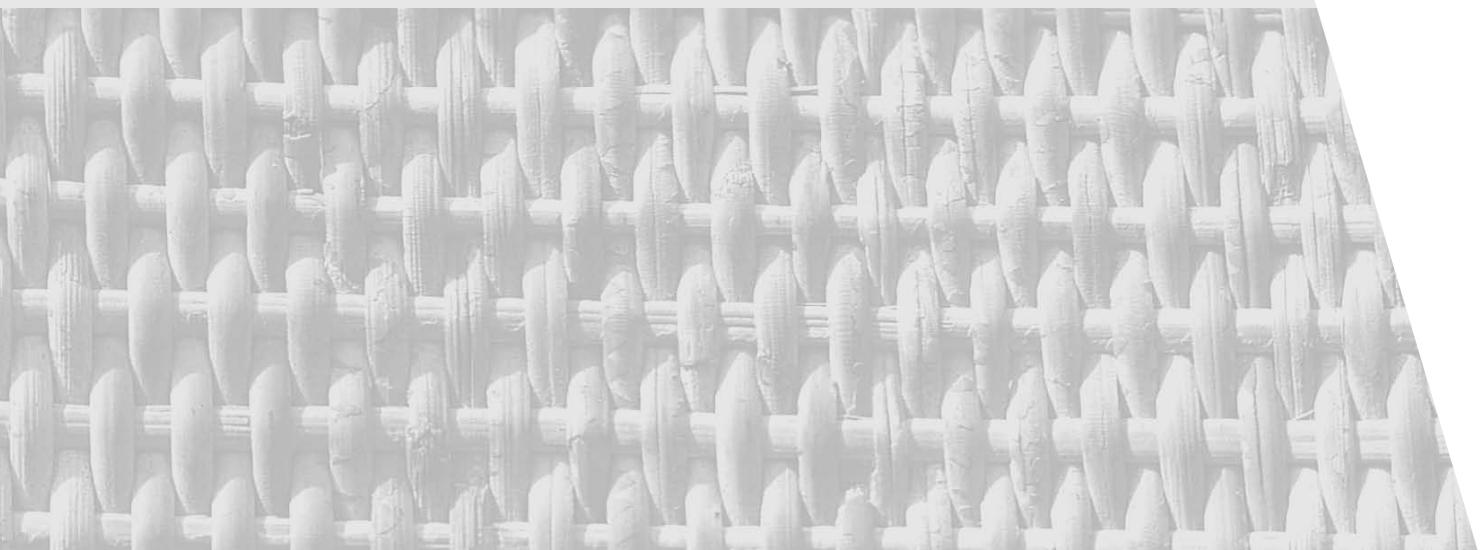
Kurt Schlünkes

**Layout, Satz und Druck:**

Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

**Auflage:**

1.000



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten der Deutschen UNESCO-Kommission <i>Walter Hirche</i> .....	5
Einleitung des Generalsekretärs <i>Roland Bernecker</i> .....	8
Die UNESCO .....	10
Die Deutsche UNESCO-Kommission .....	12
Mitglieder der Kommission .....	14
Organe und Gremien .....	18
Arbeitsschwerpunkte der Deutschen UNESCO-Kommission	
<b>Bildung</b> <i>Barbara Malina</i> .....	22
UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ <i>Alexander Leicht</i> .....	26
UNESCO-Projektschulen <i>Karl-Heinz Köhler</i> .....	32
Wissenschaft <i>Lutz Möller</i> .....	36
Kultur / Weltdokumentenerbe „Memory of the World“ <i>Christine M. Merkel</i> .....	45
Welterbe <i>Katja Römer</i> .....	54
Kommunikation und Information <i>Barbara Malina</i> .....	58
Öffentlichkeitsarbeit <i>Dieter Offenhäuser</i> .....	62

## Im Überblick

### Die Deutsche UNESCO-Kommission als Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Mitwirkung der DUK bei zwischenstaatlichen Konferenzen . . .	69
Regelmäßige Besprechungen mit den Ressorts der Bundesregierung . . . . .	71
Mitwirkung der DUK bei Ressortbesprechungen . . . . .	72
Kooperationsbeziehungen mit dem Deutschen Bundestag . . .	72
Zusammenarbeit der DUK mit anderen UNESCO- Nationalkommissionen und Einrichtungen der Vereinten Nationen . . . . .	73
Beiträge der DUK zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007 . .	76

### Veranstaltungen der DUK im Jahr 2006

Von der DUK initiierte und federführend durchgeführte Veranstaltungen . . . . .	78
Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK . . .	79
Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen . . . . .	80

### Kooperationen

Schirmherrschaften der DUK und der UNESCO in Deutschland . . . . .	81
Preise und Auszeichnungen . . . . .	86
Mitgliedschaften der DUK in Institutionen, Organisationen, Gremien und Netzwerken . . . . .	89
Weitere UNESCO-Akteure in Deutschland . . . . .	90
Publikationen . . . . .	96
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	99

## Vorwort des Präsidenten



Der 1. Februar 2007 war ein ungewöhnlicher Tag für die Deutsche UNESCO-Kommission. Der Deutsche Bundestag debattierte und verabschiedete gleich zwei UNESCO-Übereinkommen, deren Entstehung 30 Jahre auseinander liegt: Das *Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut* von 1970 sowie das *Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen*, das auf der Generalkonferenz im Oktober 2005 in Paris verabschiedet worden war. Gegenüber der Konvention von 1970 hatte sich Deutschland lange zurückhaltend gezeigt. Gemeinsam mit der Kulturstiftung der Länder hat die Deutsche UNESCO-Kommission sich schließlich erfolgreich für eine Ratifizierung dieses Vertrages durch Deutschland eingesetzt. Damit folgen wir dem Beispiel von fast 120 Mitgliedstaaten der UNESCO und einer Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten.

Nicht überraschend in der Sache, bemerkenswert aber in der Geschwindigkeit war der Beitritt zum *UNESCO-Übereinkommen für kulturelle Vielfalt* durch Bundestag und Bundesrat. Dieses Übereinkommen hat, seit im Oktober 2003 der Startschuss für den Verhandlungsprozess erfolgte, ein ungewöhnliches politisches Momentum ausgelöst. Der eindeutigen Ablehnung durch die USA stand eine nachdrückliche Befürwortung dieses Völkerrechtsinstruments durch eine überwältigende Mehrheit der Staatengemeinschaft gegenüber. Sowohl an dem Verhandlungsprozess in Paris als auch an der Koordinierung der fachlichen Unterstützung dieser Verhandlungen durch die deutsche Zivilgesellschaft war die DUK in vorderster Linie beteiligt. Das hervorragende Ergebnis eines Textes, der große Zustimmung findet und zu einer

Ratifikation durch nunmehr fast 60 Staaten in Rekordzeit führte, freut mich daher besonders.

In dieser Konvention wird das noch junge – man denke an die von der französischen Aufklärung postulierte und bis weit ins 20. Jahrhundert hinein beschworene nationale Uniformisierungsideologie – politische Paradigma der kulturellen Vielfalt als modernes, weltoffenes und zugleich werthaltiges Leitbild entfaltet. Ich kann nur jedem die Lektüre dieses Textes empfehlen. Der Beitrag, den die Deutsche UNESCO-Kommission in seinem komplexen Entstehungsprozess leisten konnte und der in der großen internationalen Konferenz in Essen im April 2007 einen vorläufigen Höhepunkt fand, zeigt auch – ich möchte es einmal in dieser Klarheit sagen – die Leistungsfähigkeit unserer Einrichtung. Wir betrachten es als Anerkennung und Herausforderung, dass die Bundesregierung in Abstimmung mit der Kultusministerkonferenz uns nun auch die Aufgaben der in der Konvention vorgesehenen zentralen nationalen Kontakt- und Informationsstelle für kulturelle Vielfalt übertragen hat.

Schwieriger verläuft seit etwa einem Jahr die Mitwirkung Deutschlands bei der Welterbekonvention von 1972. In der Diskussion um geplante und vom UNESCO-Welterbekomitee infrage gestellte Hochhäuser auf der dem Kölner Dom gegenüberliegenden rechten Rheinseite ist es zu einer erfolgreichen Beilegung eines schwierigen Konflikts gekommen. Dazu haben alle Beteiligten durch Gesprächs- und Verhandlungsbereitschaft beigetragen. Das nunmehr erzielte Planungsergebnis wird allgemein als erhebliche Verbesserung gegenüber den ursprünglichen Planungen betrachtet. Der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln kann man zu diesem Ergebnis gratulieren – der weit-

sichtige Pragmatismus der Rheinmetropole hat sich in dieser schwierigen Frage hervorragend bewährt.

Es stimmt, dass im Fall des Dresdner Elbtals die Sache anders und vor allem komplizierter gelagert ist. Dennoch ist die Verhärtung wegen der geplanten Waldschlösschenbrücke nicht nachvollziehbar. Politik ist die Kunst des Ausgleichs, der umso besser gelingt, je mehr er vom wechselseitigen Respekt der unterschiedlichen Positionen getragen ist. Mir ist unverständlich, warum es nicht möglich sein sollte, mit einem modifizierten Brückenprojekt dem Bürgerwillen nach einer Elbquerung zu entsprechen und dabei zugleich einen Schritt weit dem legitimen Anspruch von 182 Vertragsstaaten der Welterbekonvention entgegenzugehen. Wer Anerkennung einer internationalen Gemeinschaft haben will, muss auch bei der Umsetzung des Bürgerwillens auf weltweite Regeln Rücksicht nehmen. Wer den Anspruch der Staatengemeinschaft –

trotz der Ratifikation der Welterbekonvention durch Deutschland und trotz der durch das Land Sachsen initiativ und freiwillig bei der UNESCO eingebrachten Bewerbung um den Welterbetitel – grundsätzlich verneint, stellt sich gegen einen Ausgleich von Positionen. Der Schaden, der dadurch entsteht, betrifft Deutschland insgesamt und insbesondere unsere über 30 anerkannten Welterbestätten sowie alle Antragsteller.

Jetzt gilt es, nach vorne zu schauen und dafür zu sorgen, dass sich ein solcher Fall nicht wiederholen kann. Die Deutsche UNESCO-Kommission arbeitet deshalb in enger Abstimmung mit den zuständigen Instanzen der Länder und den Verantwortlichen der Welterbestätten an einer Verbesserung der Management- und Monitoring-Systematik. Dringend notwendig ist die völkerrechtlich einwandfreie Umsetzung der Welterbekonvention durch innerstaatliche Bestimmungen. Unser Land untergräbt seine internationale Glaubwürdigkeit, wenn es Verträge unterschreibt, bei denen die Bundesregierung dann im Nachhinein zugeben muss, dass es sie gar nicht einhalten kann. Es bleibt zu hoffen, dass alle aus diesem Extremfall lernen und dass das erfolgreichste Instrument der internationalen kulturellen Kooperation – die UNESCO-Welterbeliste – auch weiterhin ihre globale Faszination ausüben und ihren bemerkenswerten Beitrag zum interkulturellen Dialog leisten wird.

Als fast überraschende Erfolgsgeschichte darf die Rettung – wie man sicher sagen darf – des UNESCO-Instituts für Pädagogik, nun UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen, in Hamburg bezeichnet werden. Diese älteste Einrichtung der UNESCO in Deutschland wurde von einer deutschen Stiftung bürgerlichen Rechts in ein vollwertiges UNESCO-Institut umgewandelt. Alle Eingeweihten wissen, dass dieser „Kampf“ um das Hamburger Institut viele Jahre lang aussichtslos schien. Dass seine Rettung gelang, ist dem diplomatischen Geschick und dem guten Willen Vieler zuzurechnen, allen voran jedoch dem stellvertretenden Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes, Rolf-Dieter Schnelle, und seinem Team.

Die Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt ist hervorragend. Da im Sommer 2007 entsprechend den Gesetzen der diplomatischen Rotation sowohl die Referatsleiterin, Frau Einig-Heidenhof, als auch der stellvertretende Referatsleiter, Herr Graf, das UNESCO-Fachreferat im Auswärtigen Amt verlassen, möchte ich beiden im Namen der Deutschen UNESCO-Kommission für ihr sehr erfolgreiches Wirken danken, das sichtbare Spuren

in der deutschen UNESCO-Politik hinterlassen hat. Wir wünschen ihnen für ihren weiteren Weg alles Gute und setzen auf konstruktive Zusammenarbeit mit den Nachfolgern.

Botschafter Hans-Heinrich Wrede hat nach mehrjähriger Tätigkeit als Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO, wo er als erster Deutscher auch die wichtige Funktion des Vorsitzenden des UNESCO-Exekutivrates von 2003 bis 2005 innehatte, einen neuen Posten angetreten. Ich danke ihm sehr herzlich für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Dem Nachfolger als Ständiger Vertreter Deutschlands, Herrn Botschafter Günter Overfeld, möchte ich für die Erfüllung dieser schwierigen Aufgabe weiter viel Erfolg wünschen. Das Ansehen Deutschlands bei der UNESCO hat durch die EU-Präsidentschaft, die man bereits jetzt als gelungen bezeichnen kann, gewonnen. Wir werden auch weiterhin alles daran setzen, die Arbeit der Ständigen Vertretung in Paris nach Kräften zu unterstützen.

Das Sekretariat der DUK unter der Leitung von Herrn Dr. Bernecker hat in den vergangenen Jahren Enormes geleistet. Den Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihr großartiges Engagement und für die hervorragende Qualität ihrer Arbeit danken und sie ermuntern, den beschrittenen Weg fortzusetzen. Die von Präsidium und Vorstand geforderte stärkere Fokussierung und Modernisierung der Arbeit kommt erkennbar gut voran.

Den Mitgliedern der Deutschen UNESCO-Kommission danke ich für ihre unermüdliche Bereitschaft, ihr großes fachliches Know-how und ihr Engagement in den Dienst von Zielen zu stellen, die uns alle verbinden: die intellektuelle und moralische Solidarität der Menschen über alle kulturellen und politischen Grenzen hinweg. Meinen persönlichen Dank verbinde ich mit der Erwartung, dass wir auch weiterhin auf Ihre aktive Unterstützung zählen dürfen!

Ihr



Minister Walter Hirche  
Präsident der  
Deutschen UNESCO-Kommission

# Einleitung



Im Oktober 2007 wird in Paris die 34. UNESCO-Generalkonferenz stattfinden. Sie gibt Anlass für eine grundsätzliche Positionsbestimmung der Organisation, da die Generalkonferenz nicht nur das Zweijahresprogramm 2008–2009, sondern auch die neue Mittelfriststrategie 2008–2013 verabschiedet wird. Das zweite und letzte Mandat des amtierenden Generaldirektors Koïchiro Matsuura läuft zum Ende des auf diese Versammlung folgenden Bienniums 2009 aus. Seit seiner Ernennung im Herbst 1999 hat Matsuura einen ernsthaften und weitreichenden Reformprozess vorangetrieben, der – das lässt sich bereits jetzt sagen – das Gesicht der UNESCO verändert hat. Struktur, Personalpolitik, Planungsprozesse, Controlling, Öffentlichkeitsarbeit – Matsuura hat alles darangesetzt, Defizite der Organisation abzubauen und ihr ein moderneres Gepräge zu geben.

Grenzen der Modernisierbarkeit einer multilateralen Organisation ergeben sich aus den stark divergierenden politischen Interessen und Zielvorstellungen der 192 Mitgliedstaaten, die über die Generalversammlung und den Exekutivrat mit seinen 58 Sitzen die Arbeit der UNESCO steuern. Eine politische Organisation, deren originäre Aufgabe der permanente Ausgleich zwischen diesen unterschiedlichen Interessen ist, kann nicht wie ein Wirtschaftsunternehmen geführt werden.

Ein empfindlicher Rückschlag drohte der UNESCO ausgerechnet in ihrem wichtigsten Programmbereich Bildung, als im März dieses Jahres der Beigeordnete Generaldirektor des Bildungssektors, der US-Amerikaner Peter Smith, zurücktrat. Er tat dies unter der zunehmenden Last des Vorwurfs, die Auftragsvergabe an eine Beratungsfirma, die ihn bei der grundlegenden Reform des UNESCO-Bildungssektors unterstützte, sei unter eklatanten Verstößen gegen interne

Vorschriften erfolgt. Der Exekutivrat hat den Vorgang im Frühjahr dieses Jahres intensiv aufgearbeitet, und der Blick ist wieder nach vorn gerichtet: Um für das politische Ziel „Qualitätsbildung für alle“ überzeugende Arbeit leisten zu können, wird die UNESCO den begonnenen Umbau des Bildungssektors energisch fortsetzen.

So fallen auf der Generalkonferenz im Oktober in Paris zwei Momente zusammen: die Verabschiedung der neuen Mittelfristigen Strategie 2008–2013, mit der die UNESCO sich stärker als Akteur in einem unter Reformdruck stehenden UN-System positionieren will, sowie die Eröffnung des politischen Ringens um die Nachfolge des amtierenden Generaldirektors Matsuura, dessen Amtszeit 2009 ausläuft.

Für Deutschland ist der wichtigste Termin der Generalkonferenz die Wahl zum Exekutivrat, zu der wir uns nach freiwilliger Abwesenheit für zwei Jahre wieder stellen. Es war eine ungewöhnliche Erfahrung, als wichtiger Mitgliedstaat, dessen Stimme bei vielen anderen Delegationen großes Gewicht hat, nicht im Exekutivrat vertreten zu sein.

Wir haben die Zeit genutzt, um – im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft – gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt und in Abstimmung mit anderen Ressorts ein Strategiepapier zu erarbeiten, das grundlegende Positionen der deutschen UNESCO-Politik festhält. Dieses auf Deutsch und Englisch publizierte Papier war als deutscher Diskussionsbeitrag bestimmt und stieß auf eine sehr gute Resonanz.

Das Jahr 2006 stand auch in anderer Hinsicht ganz unter dem Vorzeichen der Vorbereitung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat in enger Abstimmung mit der Bundesregierung diese Präsidentschaft auch für sich

selbst zu einer Priorität erhoben. Der Beitrag, den wir als einer der kleinsten Mittler der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik schließlich geleistet haben, kann sich sehen lassen. Wir waren mit der Essener Konferenz zur UNESCO-Konvention über kulturelle Vielfalt, an der Ende April 2007 über 500 Fachleute aus 60 Ländern mitwirkten, Veranstalter der ersten von drei größeren Kulturkonferenzen. An den anderen beiden sind wir als Kooperationspartner beteiligt. Wir organisieren eine europäische Konferenz zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Mai 2007 in Berlin sowie eine internationale Konferenz zum UNESCO-Welterbe in Lübeck Mitte Juni 2007 in Zusammenarbeit mit dem Verein der deutschen Welterbestätten. Außerdem entwickelten wir eine Foto-Ausstellung der deutschen Welterbestätten, die 2007 in mehr als 20 Ländern auf allen Kontinenten gezeigt wird.

In den letzten beiden Jahren konnten wir in der Weiterentwicklung der internen Organisation im Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission erhebliche Fortschritte machen. Neben dem laufenden Geschäft haben wir verstärkt an einer Reihe von Punkten gearbeitet: effiziente Nutzung der vorhandenen Ressourcen, Bündelung der Kräfte auf klar definierte Ziele, strategische Entwicklung der eigenen Kompetenzen, enge Abstimmung mit den Zuwendungsgebern, Beseitigung von Schwachstellen in der Organisation der internen Prozesse, Verbesserung des Erscheinungsbildes (Website, Corporate Design), Qualität und Zielgruppennutzen der von uns erstellten Publikationen, Entwicklung eines Young-Professional-Programms auf Projektbasis.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sekretariats der Deutschen UNESCO-Kommission verbinden Routine mit Innovationsfreude, große

Kompetenz mit hoher Einsatzbereitschaft – und schrecken auch vor immer komplexer werdenden Projekten nicht zurück. Ich danke ihnen herzlich für ihren Einsatz und den Elan, mit dem sie sich an der Entwicklung einer „lernenden Organisation“ beteiligen.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch Frau Einig und Herrn Graf, deren UNESCO-Zuständigkeit im Auswärtigen Amt im Sommer 2007 ihrem Ende entgegengeht. Die in den letzten Jahren erzielten Ergebnisse wären ohne die sehr vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit nicht möglich gewesen. Wir wünschen ihnen viel Freude und Erfolg bei ihren künftigen Aufgaben.

Grenzen sind konstitutiv für unsere Wahrnehmung, ja sie ermöglichen erst die begriffliche Arbeit, die ohne eingrenzende Definition nicht möglich wäre. „Grenzen überwinden“ heißt nicht, sie auszulöschen oder gar zu leugnen. Die Grenze ist der wichtige Punkt, an dem wir auf etwas anderes, Fremdes stoßen. Der Limes war eine Grenze des römischen Reichs, heute zieht er sich wie ein einigendes Band durch das zusammenwachsende Europa. Das „UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ von 2005 stellt uns vor die große Herausforderung, Vielfalt als Leitbild zu begreifen. Dazu gehört auch, dass wir lernen, die Angst vor den inneren und äußeren Grenzen zu überwinden. Grenzen sind historisch bedingte, kontingente Erscheinungen. Im Idealfall entwickeln sie sich im Lauf der Zeit zu einem roten Faden, der neue Verbindungen herstellt.



Dr. Roland Bernecker  
Generalsekretär der  
Deutschen UNESCO-Kommission



# Die UNESCO

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“

Aus der Verfassung der UNESCO vom 16. November 1945

Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Sie ist eine zwischenstaatliche Organisation und hat 192 Mitgliedstaaten. Ihr Sitz ist Paris.

„Ziel der UNESCO ist es, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen, um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind.“

*(Artikel I.1 der UNESCO-Verfassung)*

Die UNESCO hat das breiteste Aufgabenspektrum aller UN-Organisationen:

■ **Bildung** ist in der Programmstrategie der UNESCO der Schlüssel für Entwicklung und Frieden. Die UNESCO koordiniert das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“. Ziel ist es, bis 2015 allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen und die Analphabetenrate bei Erwachsenen weltweit zu halbieren. Im Hochschulnetzwerk der UNESCO kooperieren über 570 UNESCO-Lehrstühle in aller Welt. Im internationalen Schulnetzwerk arbeiten rund 7.800 UNESCO-Projektschulen in über 170 Ländern mit. Die UNESCO hat auch die Federführung für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014).

Im Bereich des Sports setzt sich die UNESCO für internationale ethische Normen ein. 2005 hat sie das Übereinkommen gegen Doping im Sport verabschiedet, am 1. Februar 2007 ist es in Kraft getreten.

■ Im Rahmen ihres **Wissenschaftsprogramms** hat die UNESCO sechs Langzeitprogramme eingerichtet in den Bereichen Süßwasser (IHP), Ozeane (IOC), Ökosysteme (MAB), Geologie (IGCP), grundlegende Naturwissenschaften (IBSP) und Sozialwissenschaften (MOST). Sie verbinden Forschung mit Ausbildung und Wissenstransfer in Schwellen- und Entwicklungsländern. Zur Katastrophenvorsorge betreibt die UNESCO den Aufbau eines globalen Tsunami-Frühwarnsystems. In der Bioethik hat die

UNESCO globale ethische Mindeststandards für Medizin und biomedizinische Forschung definiert.

■ Die UNESCO ist im UN-System die einzige Fachorganisation mit einem ausdrücklichen Mandat für **Kultur**. Schutz und Erhaltung des kulturellen Erbes, Bewahrung und Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen sind ihre Hauptaufgaben. Auf der UNESCO-Welterbeliste stehen über 800 Kultur- und Naturerbestätten aus allen Kontinenten. 183 Staaten haben die Welterbekonvention unterzeichnet. Das 2003 verabschiedete UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes trat am 20. April 2006 in Kraft. Als „Magna Charta der internationalen



Foto © Dieter Offenhäuser

Kulturpolitik“ gilt das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen von 2005. Nach der Ratifizierung durch über 50 Staaten ist es am 18. März 2007 in Kraft getreten.

- Das **Kommunikationsprogramm** der UNESCO fördert moderne Wissensgesellschaften („Knowledge Societies“), in denen die Meinungsfreiheit und der gleichberechtigte Zugang zu Information und Wissen ebenso verwirklicht sind wie Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Das Programm „Memory of the World“ dient der Erhaltung des dokumentarischen Erbes. Das „Memory of the World“-Register der UNESCO verzeichnet 120 wertvolle Dokumentensammlungen, Hand-

schriften, Bild-, Ton- und Filmdokumente aus Bibliotheken, Museen und Archiven in 59 Ländern.

Das Arbeitsprogramm der UNESCO wird von der **Generalkonferenz** beschlossen. Sie ist Hauptentscheidungs-gremium der UNESCO und tritt alle zwei Jahre in Paris zusammen, zuletzt im Oktober 2005. Grundorientierungen werden in den sechsjährigen „Mittelfristigen Strategien“ (derzeit 2002–2007) festgelegt. 2007 wird eine neue Mittelfristige Strategie für 2008–2013 verabschiedet. Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen ist der **Exekutivrat**, der sich aus 58 Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt. Er überwacht die Durchführung des Arbeitsprogramms. Dem **Sekretariat**, an dessen Spitze der **Generaldirektor** Koïchiro Matsuura

steht, obliegt die praktische Umsetzung des UNESCO-Programms.

Die UNESCO finanziert sich hauptsächlich aus den Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedstaaten. Der reguläre Zweijahreshaushalt 2006–2007 beträgt rund 610 Millionen US-Dollar. Zusätzlich erhält sie außerordentliche Beiträge, Treuhandgelder für bestimmte Projekte, Mittel anderer UN-Einrichtungen sowie freiwillige Beiträge von Mitgliedstaaten und Spenden.

Deutschland ist seit 1951 Mitglied der UNESCO und nach den USA und Japan drittgrößter Beitragszahler. Als einzige Organisation der Vereinten Nationen stützt sich die UNESCO bei der Umsetzung ihres Programms in den Mitgliedstaaten auf Nationalkommissionen.

# Deutsche UNESCO-Kommission

## Präsidium



Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission ist Walter Hirche, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Niedersachsen.



Erste Vizepräsidentin ist Dr. Verena Metze-Mangold, Geschäftsführung Filmförderung des Hessischen Rundfunks.

Die 192 Nationalkommissionen der UNESCO bilden ein weltweit einzigartiges Netzwerk. Aufgabe dieses Netzwerks ist es, die Regierungen bei der Mitwirkung in der UNESCO zu unterstützen und die Ziele der UNESCO in den Mitgliedstaaten zu fördern. Eine wichtige Voraussetzung ist dabei die Beteiligung der Zivilgesellschaft.

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) mit Sitz in Bonn ist eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung und somit Verbindungsglied zwischen Deutschland und der UNESCO. Sie gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen

gen Kultur- und Bildungspolitik und wird vom Auswärtigen Amt gefördert. Die DUK wurde am 12. Mai 1950 noch vor dem Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur UNESCO (11. Juli 1951) gegründet.

Ihre rund 100 Mitglieder spiegeln die gesamte Spannweite der Einrichtungen und Verbände wider, die in Deutschland in den Arbeitsfeldern der UNESCO – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation – aktiv sind.

Sie berät die Bundesregierung, das Parlament und alle anderen öffentlichen Stellen in UNESCO-Angelegenheiten sowie in ausgewählten Fragen des Europarats. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Normen der UNESCO. Die DUK leistet die deutschsprachige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu allen Bereichen der UNESCO, teilweise mit ihren Partnerorganisationen in Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

2006 wurde die DUK vom Auswärtigen Amt mit insgesamt 1,28 Millionen Euro gefördert. Darüber hinaus warb sie Mittel in Höhe von rund 1 Million Euro ein.



Zweiter Vizepräsident ist Ministerialdirektor Prof. Dr. Hermann Schäfer, Leiter der Abteilung Kultur und Medien beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

## Vorstand

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission besteht aus dem Präsidium, den Vorsitzenden der Fachausschüsse, drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und je drei Vertretern der Bundesregierung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

## Ständige Vertretung bei der UNESCO

Deutschland ist durch eine Ständige Vertretung bei der UNESCO in Paris akkreditiert. Diese unterhält den laufenden Arbeitskontakt zum UNESCO-Sekretariat und ist für die Pflege der Beziehungen zur UNESCO zuständig.



Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO ist seit Mitte Januar 2007 Botschafter Günter Overfeld.

## Mitglieder des Vorstands der Deutschen UNESCO-Kommission

- Ministerialrat Frithjof Berger (BKM)
- Ministerialdirektor Wilfried Grolig (Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes)
- Minister Walter Hirche (Präsident)
- Prof. Dr. Klaus Hüfner
- Staatssekretär Dr. Hans-Gerhard Husung (Vorsitzender der Kommission für europäische und internationale Angelegenheiten der KMK)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Vorsitzende des Fachausschusses Wissenschaften)
- Ministerialrat Bernhard Kühn (BMZ)
- Ministerialdirigent Dr. Gerold Letko (Mitglied des Kulturausschusses der KMK)
- Dr. Hartwig Lütke (Vorsitzender des Fachausschusses Kultur)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Vizepräsidentin)
- Ministerialdirektor Prof. Dr. Hermann Schäfer (Vizepräsident)
- Ute Schwens
- Dr. Ellen Seßar-Karpp
- Jörg Tauss MdB (Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation)
- Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Erich Thies (Generalsekretär der KMK)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Vorsitzender des Fachausschusses Bildung)

## Sekretariat

Das Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission hat seinen Sitz in Bonn. Generalsekretär ist Dr. Roland Bernecker. Stellvertretender Generalsekretär und Pressesprecher der DUK ist Dieter Offenhäuser.

## Anschrift

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
Colmantstraße 15  
53115 Bonn  
Telefon: (02 28) 6 04 97-0  
Fax: (02 28) 6 04 97-30  
E-Mail: sekretariat@unesco.de  
Internet: www.unesco.de

# Mitglieder der Kommission

Der Deutschen UNESCO-Kommission gehören bis zu 100 Mitglieder an, darunter Mitglieder des Deutschen Bundestages, Vertreter der Bundesregierung und der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreter von Institutionen und ad personam gewählte Experten.

## Einrichtungen und Vereinigungen

- Adolf Grimme Institut
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung
- Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute e.V. (ASKI)
- Bibliothek & Information Deutschland e.V. (BID)
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
- Bundesarchiv
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- Bundesverband Alphabetisierung e.V.
- Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V.
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
- Deutsche Bischofskonferenz
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)
- Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. (DGU)
- Deutsche Nationalbibliothek
- Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC) der UNESCO
- Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Kultur und Medien
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss Vereinte Nationen des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Journalisten-Verband e.V.
- Deutscher Musikrat e.V.
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
- Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates (ICOM)
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Rates für Denkmalpflege (ICOMOS)
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP)
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO und für das Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO (IHP/HWRP-Nationalkomitee)
- Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)
- Evangelische Kirche in Deutschland – Kirchenamt
- Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Friedrich-Naumann-Stiftung

- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
- Goethe-Institut e.V.
- Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
- Haus der Kulturen der Welt
- Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
- Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (IfA)
- Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK),  
Sektion der Bundesrepublik Deutschland
- Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt)
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften
- Robert-Bosch-Stiftung GmbH
- Stiftung Bauhaus Dessau
- Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
- UNESCO-Welterbestätten in Deutschland e.V.
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (VZBV)
- Verein Deutscher Ingenieure (VDI)
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umwelt-  
veränderungen
- Zentralrat der Juden in Deutschland
- Zentrum der Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts
- Zentrum für Türkeistudien
- Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF)

## Ad personam gewählte Mitglieder

- Dr. Maritta von Bieberstein Koch-Weser (Präsidentin von Earth 3000)
- Otto Fricke MdB (Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Vorsitzender des Deutschen Kulturrats und Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung e.V.)
- Antje Hermenau MdL (Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag)
- Walter Hirche (Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und stellv. Ministerpräsident des Landes Niedersachsen; Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Klaus Hüfner (em. Professor für Volkswirtschaftslehre an der FU Berlin, Vorsitzender des Kuratoriums des Europäischen Zentrums der UNESCO für Hochschulbildung CEPES)
- Prof. Dr. Gudrun Kamasch (Professorin für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie an der TFH Berlin, Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik)
- Prof. Dr. Regine Kollek (Professorin für Technologiefolgenabschätzung an der Universität Hamburg, stellv. Vorsitzende des Nationalen Ethikrates, Mitglied des Internationalen Bioethik-Komitees der UNESCO)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Professorin für Psychologie, Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen (Professor für Informationswissenschaft an der Universität Konstanz, UNESCO-ORBICOM-Lehrstuhl)
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“)
- Sabine Leutheusser-Schnarrenberger MdB (Rechtsanwältin, Bundesjustizministerin a. D.)

- Prof. Dr. Franz Makeschin (Direktor des Instituts für Bodenkunde und Standortlehre an der TU Dresden, Koordinator der UNESCO-Kurse für Umweltmanagement)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Geschäftsführung Filmförderung des Hessischen Rundfunks, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Konrad Ott (Professor für Umweltethik an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald)
- Prof. Dr. Harald Plachter (Professor für wissenschaftlichen Naturschutz, Fachbereich Biologie der Philipps-Universität Marburg)
- Prof. Dr. Dagmar Schipanski (Präsidentin des Thüringer Landtags, ehemaliges Mitglied der Weltkommission der UNESCO für Ethik in Wissenschaft und Technologie COMEST)
- Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer (Professorin für Völkerrecht, Recht der Europäischen Union und Internationale Beziehungen der TU Dresden)
- Dr. Friedrich Schorlemmer (Theologe und Publizist)
- Dr. Ellen Seßar-Karpp (Sozialwissenschaftlerin, Förderprogramme von Frauen in neuen Zukunftsberufen)
- Dr. Sabine Solf (Kunsthistorikerin)
- Jörg Tauss MdB (Mitglied des Bundestagsausschusses Kultur und Medien, Mitglied des Bundestagsausschusses Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung)
- Dr. Verena Wiedemann (Generalsekretärin der ARD)
- Siegfried Zoels (Geschäftsführer des Vereins Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V.)

### Bestellte Mitglieder/Bund

- Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes
- Vertreter des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Referat Internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat Grundsatzfragen der internationalen Kooperation, Multilaterale Zusammenarbeit
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Umweltbundesamt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat Bildung, Gesundheit, Bevölkerungspolitik
- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

### Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO

- bis Januar 2007: Botschafter Hans-Heinrich Wrede,  
seit Januar 2007: Botschafter Günter Overfeld

### Bestellte Mitglieder der Bundesländer

- Vorsitzender der Kommission für Europäische und Internationale Angelegenheiten der Kultusministerkonferenz
- Vorsitzender des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Weiterbildung der Kultusministerkonferenz
- Vorsitzender des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz
- Vertreter des Kulturausschusses der Kultusministerkonferenz
- Generalsekretär der Kultusministerkonferenz
- Beauftragte der Länder beim Welterbekomitee der UNESCO

## Außerordentliche Mitglieder

der Deutschen UNESCO-Kommission sind fördernde und korrespondierende Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

Nach Artikel III der Satzung der Deutschen UNESCO-Kommission kann die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Personen, die sich um die Erfüllung der Aufgaben der UNESCO verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen.

### Ehrenmitglieder der DUK sind:

- Dr. Winfried Böll, MD a. D.
- Prof. Dipl.-Ing. Peter P. Canisius
- Prof. Dr. Hans-Joachim Fiedler
- Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt
- Prof. Dr. Joachim H. Knoll
- Prof. Dr. Wolfgang Mitter
- Prof. Dr. Dieter Oberndörfer
- Prof. Dr. Günther Pflug
- Dr. Brigitte Weyl
- Dr. Barthold C. Witte

### Korrespondierende Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission fachlich unterstützen. Sie werden auf Vorschlag des Präsidiums vom Vorstand berufen. Folgende Institutionen und Experten gehören der Kommission als korrespondierende Mitglieder an:

- Prof. Dr. Marie-Theres Albert (UNESCO-Lehrstuhl „World Heritage Studies“, BTU Cottbus)
- Deutsche Stiftung Welterbe
- Forum der Deutschen UNESCO-Clubs
- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche (UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechts-erziehung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)
- Gesellschaft für Rechtsvergleichung
- Prof. Dr. Valentin W. Hammerschmidt (Professor für Architekturgeschichte und Denkmalpflege)
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
- Nele Hertling (Sprecherin der Initiative Europa eine Seele geben)
- Dieter Kosslick (Intendant der Internationalen Filmfestspiele Berlin)
- Hans Krönner
- Nationaler Ethikrat
- Lutz H. Prüfer (Patentanwalt)
- Rosa-Luxemburg-Stiftung
- Stiftung Deutsche Sprache
- Dr. Christoph Zöpel

### Fördernde Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Zwecke der Kommission unterstützen. Sie zahlen Mitgliedsbeiträge. Über die Aufnahme von fördernden Mitgliedern und die Höhe ihrer Mitgliedsbeiträge entscheidet der Vorstand auf Vorschlag des Präsidiums. Als fördernde Mitglieder gehören der DUK an:

- Didacta Verband e.V.
- Viking Flusskreuzfahrten GmbH

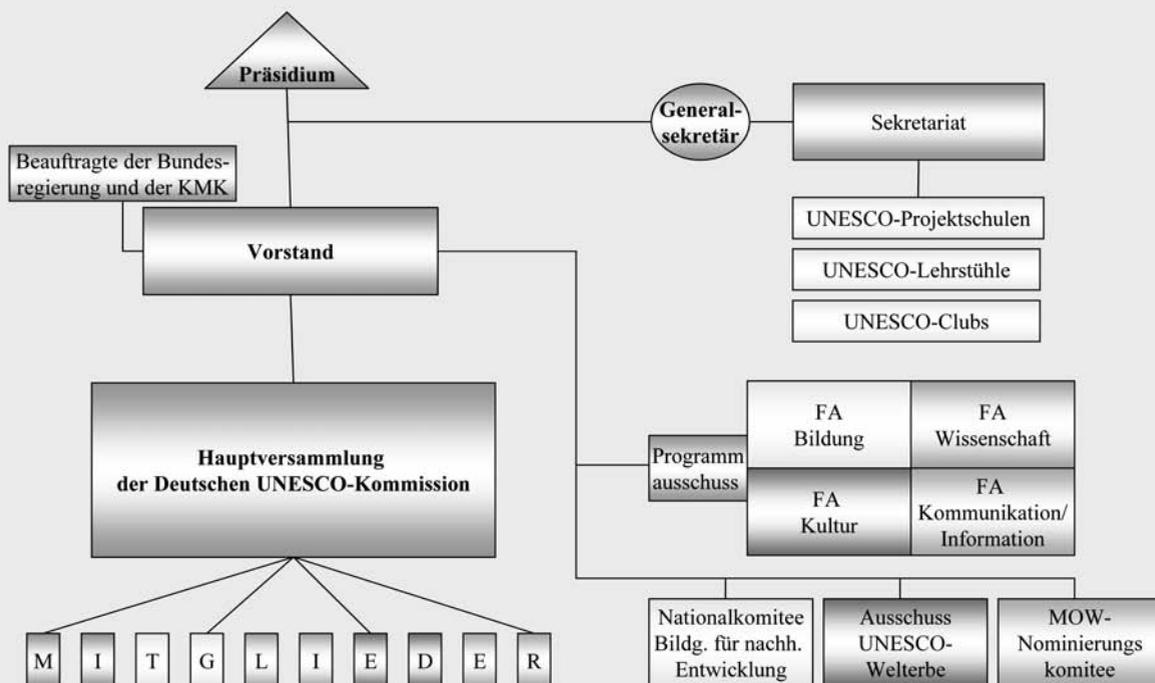
# Organe und Gremien der Deutschen UNESCO-Kommission

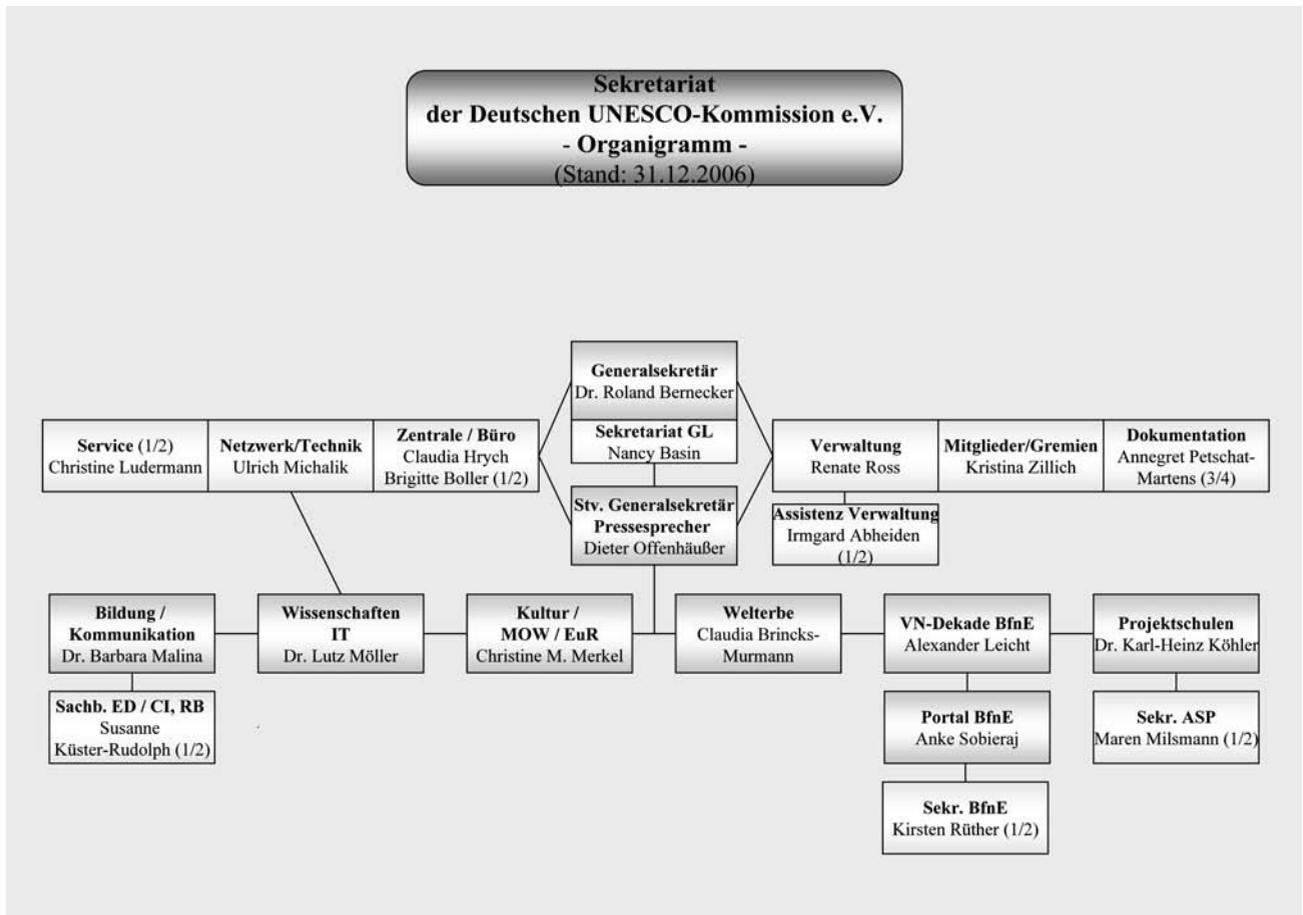
## Hauptversammlung

Die **Hauptversammlung** besteht aus den Mitgliedern der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie berät über das laufende und zukünftige Programm der UNESCO und über den Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zum UNESCO-Programm. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Kommission und ihrer Organe. Sie wählt das **Präsidium**, den **Vorstand** und die **Mitglieder der Kommission**. Die Hauptversammlung findet einmal jährlich statt.

Die 66. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission fand vom 28. bis 29. Juni 2006 in Hildesheim statt. Bei den turnusgemäßen Wahlen wurden das Präsidium und ein Teil der Kommissionsmitglieder neu gewählt. Walter Hirche, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, wurde einstimmig als Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission wiedergewählt. Die Vizepräsidentin Dr. Verena

## Die Deutsche UNESCO-Kommission





Metze-Mangold, Geschäftsführerin der Filmförderung des Hessischen Rundfunks, wurde in ihrem Amt bestätigt. Ebenso wurde Ministerialdirektor Prof. Dr. Hermann Schäfer, Abteilungsleiter für Kultur und Medien beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und vormals Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, als Vizepräsident wiedergewählt.

Die „Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention in Deutschland“ war Thema der öffentlichen Veranstaltung, die am 28. Juni im Rahmen der Hauptversammlung im großen Sitzungssaal des Hildesheimer Rathauses stattfand. Nach Ansprachen des Präsidenten der DUK und des Oberbürgermeisters der

Stadt Hildesheim Kurt Machens führte der Gastvortrag von Christopher Young (Head of World Heritage and International Policy, English Heritage) in das Thema ein. Dr. Cornelia Dümcke, Kulturmanagerin bei Culture Concepts in Berlin, referierte zur Förderung und Finanzierung der UNESCO-Welterbestätten in Deutschland. Wie sich Jugendliche mit dem UNESCO-Welterbe kreativ auseinandersetzen, zeigten anschließend die Schüler der Robert-Bosch-Gesamtschule in der Aufführung „Erben will gelernt sein“. Höhepunkt der Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion mit Minister Walter Hirche, dem ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Bamberg Herbert Lauer, dem Präsidenten des internationalen Rates für Denkmalpflege Michael Petzet, dem

stellvertretenden Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes Ministerialdirigent Rolf-Dieter Schnelle und der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg Johanna Wanka. Die Vizepräsidentin der DUK Verena Metze-Mangold moderierte die Gesprächsrunde. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion folgte als weiterer Höhepunkt die Auszeichnung deutscher Projektbeiträge zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. 27 neue Bildungsinitiativen erhielten die Anerkennung als offizielles Dekade-Projekt. Die Urkunden überreichte Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees für die UN-Dekade. Mit einem Kulturprogramm von Schülerinnen und Schülern der Robert-Bosch-



Podiumsdiskussion auf der Hauptversammlung (v. l. n. r.): der Präsident des internationalen Rates für Denkmalpflege Michael Petzet, die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg Johanna Wanka, der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Minister Walter Hirche, die Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission Verena Metz-Mangold (Moderation), der stellvertretende Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes Ministerialdirigent Rolf-Dieter Schnelle und der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Bamberg Herbert Lauer.

Gesamtschule Hildesheim endete die öffentliche Veranstaltung.

In einer Resolution nahm die Deutsche UNESCO-Kommission zum UNESCO-Welterbe Stellung. Die Resolution hebt die besondere Verant-

wortung hervor, die die Bundesrepublik Deutschland als Vertragsstaat der Welterbekonvention für die eigenen Welterbestätten und – in Zusammenarbeit mit allen Vertragsstaaten – für die Gesamtheit des Welterbes übernimmt. Die Resolution fordert alle in Deutschland politisch und fachlich zuständigen Institutionen auf, Deutschlands Verantwortung als Vertragsstaat der Welterbekonvention zu stärken.

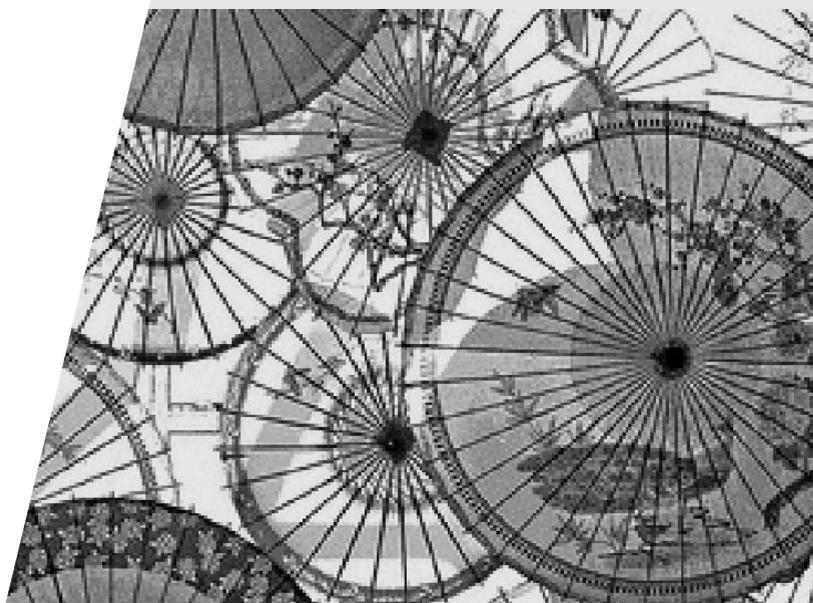
## Beratende Ausschüsse

Zur Beratung der Kommission dienen der Programmausschuss, Fachausschüsse, Ad-hoc-Ausschüsse und Projektgruppen. Der **Programmausschuss** besteht aus dem Präsidenten

der Kommission und den Vorsitzenden der vier **Fachausschüsse** für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information. Die Fachausschüsse, die mindestens einmal jährlich tagen, setzen sich aus Mitgliedern der Kommission und weiteren Expertinnen und Experten der jeweiligen Fachgebiete sowie Vertretern von Bundesministerien und Ministerien der Länder zusammen. **Ad-hoc-Ausschüsse** und **Projektgruppen** beraten die Organe der DUK zu Sachthemen. Die DUK hat ein Deutsches Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ und ein Deutsches Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) einberufen.

Die Resolution „UNESCO-Welterbe in Deutschland“ ist auf der Website der DUK veröffentlicht ([www.unesco.de/reshv66.html](http://www.unesco.de/reshv66.html)). Ein ausführlicher Bericht über die 66. Hauptversammlung ist in *unesco heute online* Nr. 7–8/2006 erschienen ([www.unesco-heute.de/0706/hv66.htm](http://www.unesco-heute.de/0706/hv66.htm))

# Arbeitsschwerpunkte der Deutschen UNESCO-Kommission



## Barbara Malina: Bildung

Ein Fünftel der erwachsenen Weltbevölkerung kann nicht lesen und schreiben. 77 Millionen Kinder besuchen keine Schule. Die Verringerung der Analphabetenrate unter Erwachsenen steht im Zentrum der UN-Weltdekade der Alphabetisierung (2003–2012), für die die UNESCO federführend ist. Mit dem Programm „Bildung für alle“ verfolgt die UNESCO das Ziel einer Grundschulbildung für alle Kinder. Die UNESCO fördert die internationale Zusammenarbeit im Hochschulbereich, in der Berufsbildung, in Bildungsforschung und -beratung. Ein Querschnittsthema ist Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ziel ist es, den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen des Bildungssystems zu verankern. Die UNESCO übernimmt im UN-System die Federführung für die Umsetzung der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014).

Das Bildungsprogramm ist mit 108 Millionen US-Dollar im Haushalt 2006/07 das größte Programm der UNESCO. Etwa drei Viertel der Mittel stehen für den Programmbereich „Grundbildung“ zur Verfügung.



Foto © UNESCO/Michel Ravassard

## UNESCO-Weltbericht „Bildung für alle“

Im Rahmen eines Fachgesprächs stellte die Deutsche UNESCO-Kommission gemeinsam mit dem BMZ am 9. November den Weltbildungsbericht der UNESCO 2007 vor. Keith Hinchliffe, Mitglied des Redaktionsteams, diskutierte mit 40 Expertinnen und Experten aus der deutschen Entwicklungszusammenarbeit die Ergebnisse des „Education for all – Global Monitoring Report“ mit dem diesjährigen Schwerpunkt „frühkindliche Bildung und Erziehung“. Außerdem wurde die von der DUK erstellte und gemeinsam mit dem BMZ herausgegebene deutschsprachige Kurzfassung des Berichts präsentiert. Sie fasst die wichtigsten Ergebnisse des Berichtes zusammen und ist auch auf der Website der DUK verfügbar.

Der jährlich erscheinende Report evaluiert, wie weit sich die Länder den sechs Bildungszielen angenähert haben, die sie nach der Selbstverpflichtung auf dem Weltbildungsforum „Education for All“ (EFA) in Dakar bis 2015 erreichen wollen. Im Bericht 2007 steht das EFA-Ziel der Förderung von Kindern bis zum Grundschulalter im Mittelpunkt. Betrachtet werden sowohl das Lernen als auch Aspekte wie Gesundheit und Ernährung.

Der Bericht zeigt große regionale Unterschiede auf: Während in Westeuropa nahezu jedes Kind ein vorschulisches Programm besucht, sind es in Lateinamerika und der Karibik 62 Prozent, in den arabischen Staaten nur 16 Prozent und in Afrika südlich der Sahara nur zwölf Prozent. Die Bedeutung der frühkindlichen Förderung, so der Bericht, wird in vielen Regionen noch stark unterschätzt. Auch innerhalb der Entwicklungszusammenarbeit hat der Bereich keine Priorität.

### Schwerpunkte im Fachbereich Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission im Jahr 2006 waren:

- die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (siehe Seite 26),
- die Vorstellung des Weltbildungsberichts der UNESCO 2007,
- die Neuausrichtung des UNESCO-Lehrstuhlprogramms in Deutschland,
- das UNESCO-Weltjugendfestival in Stuttgart.

Frühkindliche Förderung wirkt sich positiv auf den Schulerfolg von Kindern aus und kann frühzeitig soziale und geschlechtsspezifische Benachteiligungen ausgleichen. Aber gerade benachteiligte Kinder, die von frühkindlicher Förderung am meisten profitieren würden, haben laut dem Bericht am seltensten Zugang zur Vorschulbildung.

Der Bericht evaluiert auch den Stand der weiteren fünf EFA-Ziele. In einigen Bereichen lassen sich beachtliche Fortschritte beobachten: Weltweit stieg die Einschulungsrate für die Grundschule von 83 Prozent (1999) auf 86 Prozent (2004). Die Zahl der Kinder im Grundschulalter, die keine Schule besuchen, sank weltweit um 21 Millionen auf 77 Millionen. Nach wie vor sind allerdings etwa 781 Millionen erwachsene Menschen Analphabeten, eine Zahl, die ohne vereinte Anstrengungen der internationalen Gemeinschaft nur um 100 Millionen fallen wird. Die Fortschritte auf dem Weg zur Gleichberechtigung der Geschlechter reichen nicht aus, um bis 2015 die Geschlechterdisparitäten im Bildungsbereich zu überwinden. Der Bericht fordert daher umfassendere Bemühungen sowohl der Regierungen als auch der Geber ein.

Frühkindliche Bildung ist Schwerpunkt des EFA-Berichts 2007



## Neuaustrichtung des UNESCO-Lehrstuhlprogramms in Deutschland

1992 hat die UNESCO das weltweite Netzwerk der UNESCO-Lehrstühle („UNESCO Chairs“) eingerichtet. In dem Netzwerk kooperieren inzwischen fast 600 Lehrstühle verschiedener Disziplinen in 124 Ländern. UNESCO-Lehrstühle sind verpflichtet, im Ziel- und Themenhorizont der UNESCO zu forschen und zu lehren. Zu den Prinzipien ihrer Arbeit gehören

internationale Wissenschaftskooperationen und interkultureller Dialog.

Für Deutschland koordiniert die DUK das Lehrstuhlprogramm. Zurzeit gibt es neun deutsche UNESCO-Lehrstühle, die unter anderem im Bereich Welterbe, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Menschenrechtsbildung lehren und forschen.

Intensivere Zusammenarbeit mit den UNESCO-Lehrstühlen

2006 hat der Vorstand der DUK Leitlinien für die Umsetzung des UNESCO-Lehrstuhlprogramms in Deutschland beschlossen. Hintergrund war die Überzeugung, dass das große Potenzial des Programms, für die Ziele der UNESCO zu werben, noch nicht ausgeschöpft sei.

Die Leitlinien sehen eine intensivere Zusammenarbeit der DUK mit den UNESCO-Lehrstühlen vor. Die DUK bindet die Lehrstühle in ihre Arbeit ein; die Lehrstühle wirken an ihren Universitäten als Multiplikatoren der UNESCO-Arbeit. Die Leitlinien enthalten zudem Regeln zur Nutzung von Logos und zur Qualitätssicherung. Am 20. Juni fand in den Räumen der DUK das erste Treffen der deutschen UNESCO Chairs statt. Das DUK-Sekretariat diskutierte mit den Lehrstuhlinhabern und -inhaberinnen konkrete Schritte der intensivierten Zusammenarbeit.

### Fachausschuss Bildung

**Vorsitzender** des Fachausschusses Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission:

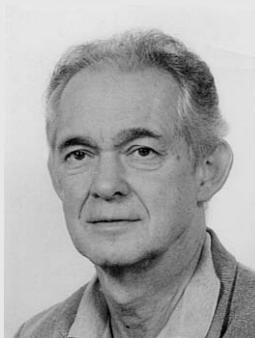
Prof. Dr. Christoph Wulf  
(Freie Universität Berlin)

**Stellvertretende Vorsitzende:**

Dr. Ingrid Jung (InWEnt)

**Mitglieder:**

- Dr. Gisela Dybowski (BIBB)
- Dr. Christof Eichert  
(Gemeinnützige Hertie-Stiftung)
- VLRin Marja Einig-Heidenhof  
(Auswärtiges Amt)
- Günter Gerstberger  
(Robert-Bosch-Stiftung GmbH)
- Dr. Ina Grieb (Universität Oldenburg)
- Prof. Dr. Heribert Hinzen (IIZ-DVV)
- Prof. Dr. Marianne Krüger-Potratz (Universität Münster)
- Dr. Helmut Kühn (Internationales Büro des BMBF)
- Ministerialrat Bernhard Kühn (BMZ)
- Ministerialrätin Dr. Reinhild Otte (KMK)
- Dr. Falk Pingel (Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung)
- Dr. Hans-Heiner Rudolph (GTZ)
- Dr. Birgitta Ryberg (Sekretariat der KMK)



Prof. Dr. Christoph Wulf

Die erste Sitzung des Fachausschusses Bildung im Biennium 2006/2007 fand am 22. März 2006 in Bonn statt. Im Mittelpunkt der Diskussion standen mögliche Elemente des deutschen UNESCO-Strategiepapiers und die Neuaustrichtung des UNESCO-Lehrstuhlprogramms. Am 14. November tagte der Fachausschuss Bildung als Gast von UNEVOC in Bonn. Schwerpunkte dieser Sitzung waren das UNESCO-Lehrstuhlprogramm in Deutschland sowie der Weltbildungsbericht der UNESCO 2007.



Auf dem Weltjugendfestival in Stuttgart: UNESCO-Generaldirektor Koichiro Matsuura (Mitte) mit dem UNESCO World Team

Foto © UNESCO

## UNESCO-Weltjugendfestival in Stuttgart

Vom 2. bis 9. Juli 2006 fand in Kooperation mit der DUK das UNESCO-Weltjugendfestival in Stuttgart statt. Auf Einladung der Stadt Stuttgart und der Region war die symbolische Zahl von 2006 Jugendlichen aus allen Teilen der Welt zu Gast in Deutschland. Im Mittelpunkt des internationalen Begegnungsfestes standen die ethischen, kulturellen und sozialen Dimensionen des Sports.

Das Festival, das unter der Schirmherrschaft der UNESCO stand, war Teil des offiziellen Kulturprogramms der FIFA während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt

Stuttgart Wolfgang Schuster eröffnete der Präsident der DUK Walter Hirche die Veranstaltung in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle. Zwei UNESCO-Projektstage in den Schulen der Region beschäftigten sich mit UNESCO-Themen wie nachhaltiger Entwicklung und kultureller Vielfalt. Auch „Fair Play“ im Sport war ein wichtiges Thema, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die 33. Generalkonferenz der UNESCO im Oktober 2005 das erste weltweite Völkerrechtsinstrument im Kampf gegen Doping verabschiedet hat, die Internationale Konvention gegen Doping im Sport. Sie ist am 1. Februar 2007 in Kraft getreten.

Zu den Höhepunkten des Weltjugendfestivals zählte der zweitägige Besuch des UNESCO-Generaldirektors Koichiro Matsuura. Dieser eröffnete das „Fest der Freude“, eine der zentralen Veranstaltungen des Festivals auf dem Stuttgarter Killesberg. Der Generaldirektor appellierte an die Jugendlichen, die er als „die Athleten von morgen“ bezeichnete, sich aktiv am Kampf für einen fairen Sport zu beteiligen.

DR. BARBARA MALINA  
ist Referentin für Bildung und  
Kommunikation/Information der  
Deutschen UNESCO-Kommission.

## Alexander Leicht: UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014)

Ziel der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist es, das Leitbild einer ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern. Die UNESCO ist mit der internationalen Federführung betraut. Auf der Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses koordiniert die DUK mit dem von ihr eingesetzten Nationalkomitee die Aktivitäten zur UN-Dekade in Deutschland. Sie wird dabei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt. Bundespräsident Horst Köhler hat die Schirmherrschaft über die deutsche Umsetzung der UN-Dekade übernommen.

Nachhaltige Entwicklung ist nicht lediglich ein politisches Leitbild unter vielen. Wie die dramatischen Umweltveränderungen durch den Klimawandel deutlich machen, ist es eine Überlebensfrage, gesellschaftlichen Fortschritt zu gestalten. Nachhaltigkeit bedeutet: Zukünftige Generationen sollen dieselben Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie wir. Um unsere Art zu wirtschaften, zu produzieren, zu konsumieren auf Nachhaltigkeit auszurichten, muss jeder Einzelne die Kompetenzen erwerben, die für die aktive Gestaltung einer menschenwürdigen Gegenwart und Zukunft erforderlich sind. Bildung ist ein wichtiger Schlüssel für nachhaltige Entwicklung.

Mit der Ausrufung der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ haben sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, in den Jahren 2005 bis 2014 besonders intensive Anstrengungen zu unternehmen, um das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung in alle Bereiche der Bildung – Kindergärten, Schulen, Universitäten, Berufsausbildung und außerschulische Bildung – zu integrieren. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll zu einem Markenzei-

„Deutschland spielt bei der Umsetzung der UN-Dekade eine führende Rolle.“

(UNESCO-Generaldirektor  
Koïchiro Matsuura)

chen zukunftsfähiger Bildung werden. „Deutschland spielt bei der Umsetzung der Dekade eine führende Rolle“, so der Generaldirektor der UNESCO Koïchiro Matsuura. In seinem Schreiben vom August 2006 an den Präsidenten der DUK dankte er Deutschland für die „dynamische Unterstützung und das Engagement für die Dekade“. Von der Umsetzung der Dekade berichtete der Präsident der DUK im Oktober 2006 im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestags. Als Erfolgskriterium hob er insbesondere die integrative Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft hervor.

Nachhaltigkeit lernen





Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade

## Nationalkomitee für die UN-Dekade

Das von der DUK berufene Nationalkomitee ist das zentrale Gremium für die Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland. Seine Aufgaben sind die politische Abstimmung, inhaltliche Steuerung und Identifizierung guter Praxisbeispiele zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der Zusammensetzung des Komitees liegt die Überlegung zugrunde, dass BNE nur gemeinsam von Politik und Zivilgesellschaft wirkungsvoll vorangebracht werden kann. In dem Komitee sind die einschlägigen Bundesministerien, das Parlament, die Länder, Kommunen, die Privatwirtschaft, Medien und Nichtregierungsorganisationen vertreten. Neben Fachwissenschaftlern gehören ihm seit Anfang 2006 auch zwei Schülervertreter an. Alle Bildungsbe- reiche – vom Elementarbereich über die berufliche Bildung bis hin zur Hochschule – und das breite inhaltliche Spektrum der BNE – entwicklungspolitische Bildung, Umweltbildung, Verbraucherbildung – sind im Komitee vertreten.

## Nationalkomitee für die UN-Dekade

**Vorsitzender** des Nationalkomitees ist Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung).

**Stellvertretende Vorsitzende** ist Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Fern-Universität Hagen, Lehrgebiet Ökologische Psychologie).

**Mitglieder** des Komitees (Stand: März 2007) sind:

- Volker Angres (ZDF, Redaktion Umwelt)
  - Petra Bierwirth MdB (Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)
  - Ulla Burchardt MdB (Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)
  - Dr. Ignacio Campino (Deutsche Telekom, Corporate Sustainability and Citizenship)
  - Annette Dieckmann (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V.)
  - Dr. Andreas Diettrich (Bundesinstitut für Berufsbildung)
  - Ministerialdirigent Dr. Volker Ducklau (BMZ)
  - Prof. Dr.-Ing. Peter Eyerer (Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie)
  - Marco George (Landeschülerrat Brandenburg)
  - Eva Goris (Bild am Sonntag, Ressort Umwelt)
  - Bettina Heinrich (Deutscher Städtetag)
  - Ministerialdirigent Karl-Heinz Held (KMK)
  - Hendrik Hey (Welt der Wunder GmbH/H5B5 GmbH)
  - Klaus Hübner (Deutscher Naturschutzring)
  - Julia Hüttenrauch (Landeschülerbeirat Baden-Württemberg)
  - Ministerialdirigentin Dr. Christina Kindervater (KMK)
  - Ministerialdirigent Hans Konrad Koch (BMBF)
  - Thomas Loster (Münchener Rück Stiftung)
  - Prof. Dr. Gerd Michelsen (Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation)
  - Prof. Dr. Edda Müller (Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.)
  - Ingrid Müller (BMU)
  - Werner Netzel (Deutscher Sparkassen- und Giroverband)
  - Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher (Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung)
  - Gertrud Sahler (MAB-Nationalkomitee)
  - Staatssekretär Dr. Alexander Schink (Umweltministerkonferenz der Länder)
  - Jörg-Robert Schreiber (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen)
  - Hubert Weinzierl (Rat für nachhaltige Entwicklung)
  - Dr. Ulrich Witte (Deutsche Bundesstiftung Umwelt)
  - Prof. Dr. Christoph Wulf (Freie Universität Berlin)
- Mit beratender Stimme: Dr. Roland Bernecker, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission

Das Komitee stellt sicher, dass programmatische und organisatorische Entscheidungen zur Umsetzung der Dekade auf der Grundlage eines breiten politischen Konsens gefällt werden. Vorsitzender des Komitees ist Prof. Dr. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin. Das Nationalkomitee wird von einer Arbeitsstelle in Berlin und einem Sekretariat in Bonn unterstützt, die mit finanzieller Unterstützung des BMBF eingerichtet wurden.

Für die Umsetzung der Dekade in Deutschland hat das Nationalkomitee Jahresthemen festgelegt. Ziel ist es, die Aktivitäten der an der Dekade mitwirkenden Akteure innerhalb und außerhalb des Nationalkomitees besser zu fokussieren, neue Partner zu aktivieren und die Anliegen der BNE besser zu vermitteln. Folgende Jahresthemen wurden beschlossen: Kulturelle Vielfalt (2007), Wasser (2008), Energie (2009), Geld (2010), Stadt (2011), Ernährung (2012), Mobilität (2013). Für 2014 wurde kein eigenes Thema festgelegt, damit im Abschlussjahr der Dekade Raum für ein generelles Fazit bleibt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Evaluation der in den Nationalen Aktionsplan eingetragenen bildungspolitischen Maßnahmen, die von Prof. Dr. Gerd Michelsen, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls an der Universität Lüneburg, koordiniert wird. Auf der Grundlage der Evaluation wird der Nationale Aktionsplan, den das Nationalkomitee zu Beginn der Dekade vorgelegt hatte, im Jahr 2007 überarbeitet.

Zum Jahresthema 2007 „Kulturelle Vielfalt“ veranstaltete das Nationalkomitee zusammen mit der Konrad-Adenauer-Stiftung am 22. Juni 2006 in Berlin eine Fachkonferenz „Kulturelle Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit 60 Teilnehmern. Referenten waren Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des

Nationalkomitees für die UN-Dekade, Prof. Dr. Max Fuchs, Vorsitzender des Deutschen Kulturrats, Dr. Michael Wimmer, Geschäftsführer von EDUCULT Wien, und Dr. Ingrid Jung, Abteilungsleiterin Bildung bei InWent. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Jörg-Dieter Gauger, Konrad-Adenauer-Stiftung.

Am 11. und 12. Dezember 2006 veranstaltete das Nationalkomitee gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück die Fachtagung „Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit – die Schwachen stärken“. Damit wurden neue Zielgruppen und Inhalte erschlossen. Die Veranstaltung hatte das Ziel, Möglichkeiten für eine bundesweite Initiative für nachhaltige Schülerfirmen zu eruiieren und entsprechende Aktivitäten auf den Weg zu bringen. Die Fachtagung mit über 200 Teilnehmern wurde vom Generalsekretär der DBU Dr. Fritz Brickwedde eröffnet. An den Workshops und den Podiumsdiskussionen nahmen unter anderem der Vorsitzende des Nationalkomitees Prof. Dr. Gerhard de Haan und Ministerialdirigent Heinz-Wilhelm Brockmann vom niedersächsischen Kultusministerium teil.

## Runder Tisch und „Bonner Woche der UN-Dekade“

Höhepunkt der Aktivitäten zur deutschen Umsetzung der Dekade im Jahr 2006 war die „Bonner Woche der UN-

Dekade“. Sie wurde auf Einladung von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers von der DUK gemeinsam mit den nordrhein-westfälischen Ministerien für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI), für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) und für Schule und Weiterbildung (MSW) sowie der Stadt Bonn vom 28. November bis 1. Dezember veranstaltet. Die UNESCO, der Deutsche Sparkassen- und Giroverband und die Deutsche Post AG unterstützten die Aktivitäten. Die „Bonner Woche“ umfasste die Herbstsitzung des Nationalkomitees, einen Kongress mit Akteuren der BNE aus Nordrhein-Westfalen, die Präsentation des nordrhein-westfälischen Aktionsplans zur Dekade, einen internationalen Workshop, das Treffen des Runden Tisches der UN-Dekade sowie einen Empfang für die Mitglieder des Runden Tisches und des Nationalkomitees von Ministerpräsident Rüttgers und der Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann.

Der Runde Tisch wurde vom Nationalkomitee einberufen, um die Umsetzung der Dekade auf eine möglichst breite Basis zu stellen und umfassend Expertise mit einzubeziehen. Er besteht aus 100 Mitgliedern, Vertretern von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und individuellen Experten. Aufgrund des großen Interesses und Beratungsbedarfs wurde das Veranstaltungsformat der jährlichen Konferenz im Jahr 2006 auf eineinhalb Tage erweitert. Eröffnet wurde der Runde Tisch von Eckhard Uhlenberg, Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbrau-

cherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, und Kornelia Haugg, Leiterin der Abteilung „Berufliche Bildung, Lebenslanges Lernen“ im BMBF. Folgende Themen standen im Mittelpunkt der von allen Beteiligten engagiert geführten Beratungen: UN-Dekade international, Jahresthema „Wasser“, Jahresthema „Kulturelle Vielfalt“, strategische Ausrichtung der UN-Dekade, Evaluation der UN-Dekade, neue Kooperationsformen für BNE sowie „die UN-Dekade als Chance und Herausforderung für Bildungseinrichtungen“. 2007 wird der Runde Tisch auf Einladung von Ministerpräsident Günther H. Oettinger in Baden-Württemberg zusammenkommen.

Zwischen den jährlichen Treffen tragen neun Arbeitsgruppen, die sich aus dem Runden Tisch entwickelt haben, zur Umsetzung der Dekade bei. Ihre Aufgaben sind die Begleitung der Maßnahmen des Maßnahmenkatalogs, Netzwerkbildung und die Entwicklung von Strategien und Konzeptionen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bezug auf die einzelnen Bildungsbereiche. Zu folgenden Themen wurden Arbeitsgruppen eingerichtet: Elementarbereich, Schule, Hochschule, Berufsbildung, informelles Lernen, finanzielle Verbraucherbildung, Konsum, kulturelle Vielfalt und Wasser. 2006 brachte die Arbeitsgruppe Schule eine „Empfehlung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“ auf den Weg, die gemeinsam von der KMK und der DUK als Beitrag zur UN-Dekade verabschiedet werden soll.

## Internationaler Workshop in Bonn

Zur Förderung des internationalen Austausches zur BNE, insbesondere mit Ländern des Südens, veranstalteten die DUK und das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen der „Bonner Woche“

einen internationalen Workshop. 50 Bildungsexperten aus 35 Ländern – darunter Australien, Botswana, Brasilien, Cote d’Ivoire, Japan, Mexiko, Senegal, Thailand – diskutierten über weltweit geteilte Grundlagen der BNE, regional unterschiedliche Herausforderungen und Schwerpunktsetzungen sowie gute Praxisbeispiele. Unter den Teilnehmern waren Akpezi Ogbuigwe, Leiterin der Umweltbildungsabteilung



Akpezi Ogbuigwe, Leiterin der Umweltbildungsabteilung von UNEP, und Aline Bory-Adams, Leiterin der Sektion Bildung für nachhaltige Entwicklung der UNESCO, beim internationalen Workshop in Bonn  
Foto © DUK

von UNEP, Aline Bory-Adams, Leiterin der BNE-Sektion der UNESCO, und Carl Lindberg, Mitglied des „High-level Panel“, das den Generaldirektor der UNESCO zur UN-Dekade berät. Die Teilnehmer stimmten in der Einschätzung überein, dass BNE weltweit noch deutlich sichtbarer werden müsse und dafür mehr gegenseitige Unterstützung erforderlich sei. Sie begrüßten die Gelegenheit zum konzentrierten Gedankenaustausch zwischen Vertretern unterschiedlicher Regionen, Länder und Herangehensweisen und verabredeten weitere gemeinsame Aktivitäten.

Die internationale Aufmerksamkeit für die BNE nimmt zu, die Dekade hat aber noch nicht den Stellenwert, der ihr angesichts der Dringlichkeit des

Themas zukommt. Auch die UNESCO selbst erkennt die Bedeutung der Verknüpfung von *Bildungsförderung insgesamt* mit *Bildungsinhalten*, die sich auf eine nachhaltige Entwicklung beziehen, noch zu wenig. Der Handlungsbedarf wird auch in den Beratungen des BNE-Steuerungsremiums für die UN-Region Europa deutlich, das die UNECE mit Sitz in Genf eingerichtet hat und an deren Arbeit sich Deutschland aktiv beteiligt.

Im Mai 2006 veranstaltete die UNESCO zusammen mit der UNECE einen Side-Event zur UN-Dekade bei der 14. Sitzung der Commission on Sustainable Development der Vereinten Nationen in New York. Deutschland war als eines von zwei Ländern

eingeladen, seine Umsetzung der Dekade als gutes Praxisbeispiel zu präsentieren. Die Anfragen aus dem Ausland nach deutscher Expertise zur Dekade stiegen im Jahr 2006 stetig, zahlreiche von der DUK vermittelte Experten stellten die deutsche Umsetzung bei Veranstaltungen im Ausland vor. Da Deutschland als einer der Vorreiter innerhalb der Dekade gilt, ist davon auszugehen, dass es in den kommenden Jahren Gelegenheit geben wird, wichtige deutsche Akzente auch bei der weltweiten Ausgestaltung der UN-Dekade zu setzen.

## Dekade-Projekte

Um gute Praxisbeispiele sichtbar zu machen und die Anliegen der Bildung



Über 330 Projekte wurden bis Ende 2006 vom Nationalkomitee als offizielle deutsche Beiträge zur UN-Dekade anerkannt. Erstmals wurden auch drei Städte ausgezeichnet.

Foto © DUK

für nachhaltige Entwicklung in die Breite zu tragen, hat das Nationalkomitee ein Verfahren zur Auszeichnung erfolgreicher und qualitativ hochwertiger BNE-Projekte entwickelt. Nach der Anmeldung mittels eines auf der Website [www.dekade.org](http://www.dekade.org) verfügbaren Formulars begutachtet eine aus Mitgliedern des Nationalkomitees besetzte Jury die Bewerbungen. Die Anerkennung geht mit dem Recht einher, sich mit dem Dekade-Logo und einer Fahne als „Offizielles Projekt der UN-Dekade“ zu präsentieren. Kriterien für die Auszeichnung sind ein innovativer Ansatz des Projekts und die Bereitschaft, ein komplexes Nachhaltigkeitsverständnis zugrunde zu legen, das gleichermaßen die Erfordernisse ökonomischer, ökologischer und sozialer Zukunftsfähigkeit berücksichtigt.

Bis Ende 2006 wurden über 335 Projekte als offizielle deutsche Beiträge anerkannt. Feierliche Auszeichnungsveranstaltungen fanden anlässlich des UNESCO-Tags auf der Bildungsmesse *didacta* in Hannover, der Hauptversammlung der DUK in Hildesheim und des Runden Tisches in Bonn statt. Auf der Bildungsmesse *didacta* veranstaltete die DUK eine Podiumsdiskussion zu Erfolgskriterien für eine gelungene Umsetzung von BNE in der Praxis und präsentierte zehn hervorragende nationale und internationale Projekte in einer Sonderschau. Unter den im Jahr 2006 ausgezeichneten Projekten befinden sich auch zahlreiche Vorhaben, die die Auszeichnung zum zweiten Mal entgegennehmen konnten. Bei einer Wiederbewerbung müssen Projekte nachweisen, dass sie

sich hinsichtlich ihrer Breitenwirkung oder ihres Bildungskonzeptes erfolgreich weiterentwickelt haben.

Im Jahr 2006 hat das Nationalkomitee auch eine Auszeichnungskategorie für „Kommunen der UN-Dekade“ eingeführt. Städte, Gemeinden und Landkreise, die Aktivitäten zur BNE aktiv unterstützen – etwa durch entsprechende politische Beschlüsse, Förderungen etc. –, können sich um diese Auszeichnung bewerben. Beim Runden Tisch in Bonn nahmen Hamburg, Heidelberg und Neumarkt in der Oberpfalz als erste Städte ihre Urkunde entgegen.

### Internetportal zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Auftrag des BMBF entwickelt die DUK ein bundesweites Internetportal zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es soll die Anliegen der BNE öffentlich sichtbar machen, die Vernetzung der Akteure vorantreiben und Materialien nutzerfreundlich zugänglich machen. Ein eigenes Portal-Magazin widmet sich als Online-Publikation wechselnden Schwerpunktthemen und informiert über den aktuellen wissenschaftlichen Stand, innovative Projekte und konzeptionelle Debatten der BNE. Das Portal wird inhaltlich von einem Beirat verantwortet, der im Februar 2006 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Gerd Michelsen berufen wurde. Mitte 2007 wird das Portal ans Netz gehen.

### Themenheft von „UNESCO heute“

Um zentrale Akteure, Positionen und die Organisationsstruktur der Dekade in Deutschland vorzustellen, hat die DUK ein Themenheft zur Dekade (*UNESCO heute* 1/2006) herausgegeben. Es enthält Beiträge von Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, Ute Erdsiek-Rave, Präsidentin der Kultusministerkonferenz im Jahr 2006, Ulla Burckhardt, Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, und des Vorsitzenden des Nationalkomitees für die UN-Dekade Gerhard de Haan. Enthalten ist auch ein Grundsatzzpapier des Nationalkomitees und ein Abriss des Nationalen Aktionsplans. Aktivitäten auf Bund-, Länder- und Kommunen-Ebene und einige Dekade-Projekte werden vorgestellt. Das Themenheft stieß auf großes Interesse, sodass Anfang 2007 eine Neuauflage gedruckt wurde. Im Mai 2007 erschien eine englische Ausgabe des Heftes, die in der internationalen Fachöffentlichkeit verbreitet werden soll.

Alle erwähnten Dokumente, Berichte von Veranstaltungen und weitere Informationen sind auf der Internetseite der UN-Dekade [www.dekade.org](http://www.dekade.org) verfügbar. Dort kann auch der Newsletter der Dekade abonniert werden.

ALEXANDER LEICHT ist Referent für das Sekretariat der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

## Karl-Heinz Köhler: Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland

In vielen Städten verteilt über die gesamte Bundesrepublik zwischen Flensburg und Überlingen am Bodensee, zwischen Heinsberg und Frankfurt an der Oder findet man sie: die über 180 UNESCO-Projektschulen. Weltweit sind es etwa 7.800 in fast allen 192 Mitgliedstaaten der UNESCO. Sie sind ganz „normale“ Schulen mit einem kleinen, aber feinen Unterschied: Auf dem Stundenplan stehen zum Beispiel auch Nachhaltigkeit lernen und der gerechte Ausgleich zwischen Arm und Reich.

Drei Schwerpunkte prägten die Arbeit der UNESCO-Projektschulen 2006: Afrika, der europäisch-arabische Kulturdialog und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zu jedem der Schwerpunkte fanden Veranstaltungen statt, die weitreichende Wirkungen entfalteten.



Internationaler Projekttag „Lebens(t)raum Sport – fit – friedlich – fair – für Eine Welt“  
Foto © DUK

## Ziele und Netzwerkgedanke

Das deutsche Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, das seit 1953 besteht, setzt die Ziele der UNESCO in der täglichen Arbeit von Schulen um. Das übergeordnete Bildungsziel lautet „Zusammenleben lernen in einer pluralistischen Welt kultureller Vielfalt“. Sie verwirklichen die Ziele der UNESCO mit ihren Mitteln. Im Bewusstsein der Einen Welt engagieren sie sich für eine Kultur des Friedens, für Menschenrechte und Demokratie, Bekämpfung der Armut und des Elends, Toleranz gegenüber anderen, interkulturelle Verständigung, Schutz der Umwelt und nachhaltige Entwicklung. Die UNESCO-Projektschulen setzen diese Ideen im alltäglichen Schulleben um. So wird die Idee der Demokratie schon in Grundschulen in Klassenversammlungen gelebt, in denen die Schülerinnen und Schüler wichtige Probleme der Klasse diskutieren und über Lösungsvorschläge abstimmen.

Die UNESCO-Projektschulen fördern das Interesse für internationale Zusammenarbeit und schaffen ein grenzüberwindendes Netzwerk von Schulen aller Schulstufen, -arten und -formen im Zusammenwirken mit den jeweiligen Schul- und Kultusbehörden. Die Projektschulen beteiligen sich am internationalen Netzwerk, indem sie Verbindungen herstellen und Begegnungen ermöglichen. Das deutsche UNESCO-Schulnetz organisierte auch im Schuljahr 2005/2006 zahlreiche Austausche, Begegnungen, gemeinsame Projekte, Partnerschaften und Kontakte zwischen Schulen in Deutschland und 80 anderen Ländern. Etwa 15.000 Schülerinnen und Schüler wurden dabei in die Vorhaben der 150 beteiligten UNESCO-Projektschulen einbezogen. Sie kooperierten auch mit Schulen außerhalb des Netzwerks und trugen durch öffentliche Aktionen und Veranstaltungen zur

## Arbeitsschwerpunkte

der UNESCO-Projektschulen im Jahr 2006 waren:

- Afrika
- Europäisch-arabischer Kulturdialog
- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Sichtbarkeit der UNESCO und zur Umsetzung ihres Programms in Deutschland bei.

## Afrika

Unter dem Titel „Afrika – der vergessene Kontinent?“ fand vom 24. bis 27. September 2006 in der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen a. d. Donau die 41. Jahrestagung des deutschen UNESCO-Schulnetzwerkes statt. Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der 180 deutschen UNESCO-Projektschulen sowie Vertreter der Kultusministerien setzten sich aus schulischer Perspektive mit dem aktuellen Thema Afrika auseinander.

Die Jahrestagung, die vom Auswärtigen Amt und vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus gefördert wurde, sollte den Kontinent Afrika stärker in die tägliche Schulpraxis und das öffentliche Bewusstsein rücken. In ihrer Grußbotschaft zur Tagung würdigte Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Intention der Tagung, ein differenziertes Bild von Afrika zu zeichnen: „Gewiss gibt es nach wie vor viele Gebiete in Afrika, die Anlass zu großer Sorge geben. Aber es gibt auch positive Nachrichten aus Afrika, die leider viel zu selten in Medien und Öffentlichkeit reflektiert werden.“ Die Jahrestagung bezog sich besonders auf den Schwerpunkt entwicklungspolitische Bildungsar-

beit der UNESCO-Projektschulen. Diese „ebnet den Weg für internationale Verständigung und Kooperation, die UNESCO-Projektschulen leisten hierzu einen vorbildlichen Beitrag“, so Ministerin Wieczorek-Zeul.

Die Jahrestagungen der UNESCO-Projektschulen bieten ein Forum, auf dem Lehrkräfte und Schüler sich über neue Perspektiven und Schwerpunkte verständigen. Die Tagung 2006 stand ganz im Zeichen einer differenzierten Auseinandersetzung mit politischen, ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Aspekten des umfassenden Themas Afrika. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Problematik nachhaltiger Entwicklung. Somit leistete die Jahrestagung auch einen Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014).

In den Arbeitsgruppen setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den zentralen Aspekten der Thematik auseinander, zum Beispiel mit Afrika-bildern in Deutschland, Good Governance, wirtschaftlicher Entwicklung, Aids, ethnisierten Konflikten und Bildung für alle. Eine ganze Reihe von

„Die UNESCO-Projektschulen leisten einen vorbildlichen Beitrag zur internationalen Verständigung und Kooperation“

(Bundesministerin  
Heidemarie Wieczorek-Zeul)

AG-Leitern kam aus Afrika. Prinz Kum'a Ndumbe, Universitätsprofessor an der Universität Douala, Kamerun, hielt den Impulsvortrag. In den Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer mit Experten und entwickelten mit ihnen Unterrichtskonzepte, die von den UNESCO-Projektschulen als Multiplikatoren in ganz Deutschland verbreitet und auch Lehrkräften anderer Schulen zur Verfügung gestellt werden. Im Sinne einer stärkeren Partizipation von Jugendlichen planten und leiteten Schüler mit großem Erfolg eine Arbeitsgruppe.

Direkt im Anschluss an die Jahrestagung wurde diese mithilfe eines Fragebogens evaluiert. Die Ergebnisse sind äußerst erfreulich. Ungefähr 90 Prozent der Teilnehmer bewerteten die Tagung positiv. Mehr als 95 Prozent stimmten der Aussage zu: „Ich gehe mit einem persönlichen Zugewinn nach Hause.“ Rund 80 Prozent konstatierten: „Ich denke, dass ich die Ergebnisse der Tagung in der Praxis verwenden kann.“ Konsequenterweise entfaltete die Jahrestagung zum Thema Afrika noch im Jahr 2006 deutliche Wirkungen innerhalb des Netzwerkes. Eine ganze Reihe von UNESCO-Projektschulen veranstaltete Projekttage zu diesem Thema, und auch das Jugendforum der bayerischen UNESCO-Projektschulen griff diese Thematik auf.

## Europäisch-arabischer Kulturdialog

Die Bundeskoordination unterstützte die Implementierung des Arbeitsschwerpunktes „Europäisch-arabischer Kulturdialog“ in der UNESCO-Arbeit vor Ort und im alltäglichen Unterricht durch die Bereitstellung von Unterrichtsmaterial auf der Website [www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de).

Im Rahmen des euro-islamischen Kulturdialogs fand vom 2. bis 10. Dezember 2006 in Berlin ein Seminar für Jugendliche und Lehrkräfte aus arabischen Ländern und Europa statt. Die Veranstaltung wurde von der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen in Kooperation mit der Regionalkoordination Niedersachsen organisiert und vom Auswärtigen Amt unterstützt. Das Thema lautete: „Wie gestalten wir unsere Zukunft auf dem Fundament unterschiedlicher Kulturen? – Nachhaltigkeit lernen in einer Welt kultureller Vielfalt“. Ein zentrales Ziel des Seminars war es, Vorurteile zu reduzieren und ein wechselseitiges Verständnis für andere Kulturen und Religionen zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler fassten ihre Ergebnisse in der „Berlin Declaration“ zusammen, in der sie sich zu engagiertem Einsatz für interkulturelle Verständigung, die Durchsetzung der Menschenrechte und den Schutz kultureller Vielfalt verpflichteten.

Das Seminar war auch ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die 40 Teilnehmer von UNESCO-Projektschulen aus Ägypten, Jordanien, dem Libanon, den Palästinensischen Gebieten, Spanien und Deutschland setzten sich in multinationalen Arbeitsgruppen mit den kulturellen Aspekten der Nachhaltigkeitsbildung auseinander. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden im Abschlussplenum vorgestellt. Die Lehrkräfte aus sechs verschiedenen Ländern erarbeiteten unter Leitung

des Bundeskoordinators der UNESCO-Projektschulen ein Modellcurriculum zur Bildung für nachhaltige Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung kultureller Aspekte, das im Schulnetzwerk der UNESCO erprobt und danach auch an Schulen außerhalb des Netzwerkes weitergegeben wird.

In Workshops zu den Bereichen Theater, Tanz und bildende Kunst setzten die Jugendlichen ihre Ideen zur Nachhaltigkeit kreativ um. Informationen über die Möglichkeiten nachhaltiger Entwicklung und Einsichten in die Probleme ihrer Umsetzung erhielten die Teilnehmer bei Besuchen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Berliner Rathauses.

Eigens für das Seminar wurde ein didaktisches Modell erarbeitet, mit dessen Hilfe Jugendlichen Einsicht in die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung und Bewusstsein der Probleme und Chancen ihrer Realisierung vermittelt werden soll. Dieses didaktische Modell wurde inzwischen auch in Jordanien mit Erfolg angewendet, auch Schulen in Kenia interessieren sich dafür und werden es umsetzen.



## Nachhaltigkeit lernen

Die Internationalen Projektstage der UNESCO-Projektschulen sind seit ihrer Entstehung 1996 der Bildung für nachhaltige Entwicklung gewidmet und wurden deshalb auch 2006 als Dekade-Projekt ausgezeichnet.

Der 6. Internationale Projekttag 2006 stand unter dem Thema „Lebens(t)raum Sport – fit – friedlich – fair – für Eine Welt“. Als Anregung und Hilfe für die Vorbereitungen der Schulen veröffentlichte die Bundeskoordination auf der Website der UNESCO-Projektschulen umfangreiche Themenvorschläge sowie Literatur- und Materialhinweise.

Zu dem Projekttag führte die Bundeskoordination erstmalig eine Evaluation durch. Über 32.000 Schülerinnen und Schüler haben sich an dem 6. Internationalen Projekttag beteiligt. In mehr als drei Viertel aller Schulen wurde das Thema fächerübergreifend behandelt. Zirka 73 Prozent der Schulen öffneten sich gegenüber außerschulischen Gruppen und Einrichtungen und kooperierten mit ihnen, zum Beispiel mit Sportvereinen, Fitnessstudios, Krankenkassen, Behörden und Nichtregierungsorganisationen. Die Resonanz der Schulen in Bezug auf das gewählte Thema und die bereitgestellten Hilfestellungen ist sehr positiv. Die Kooperation mit Schulen im Ausland soll im Rahmen des Projektjahres 2007 ausgebaut werden.

In zirka 80 Prozent der befragten Schulen wurde im Schuljahr 2005/06 weiterhin zum Thema des vorausgegangenen 5. Projektjahres (2004) gearbeitet. Dies zeigt, dass durch derartige Projektstage langfristige und nachhaltige Wirkungen im Unterricht der Schulen erzielt werden.

In vielen UNESCO-Projektschulen werden Projekte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung durchge-

führt. Dazu gehört beispielsweise ein Partnerschaftsprojekt des Auguste-Victoria-Gymnasiums Trier, das den Aufbau von Schulen in Indien unterstützt. Schülerinnen des Gymnasiums haben das Projekt im Juni 2006 bei der Jahrestagung der französischen UNESCO-Projektschulen in Paris präsentiert. Thema der Tagung war „Éduquer au développement durable“. Der Bundeskoordinator hielt einen Vortrag über Strukturen, Probleme und aktuelle Schwerpunkte der deutschen UNESCO-Projektschulen und nahm an einer Podiumsdiskussion teil.

Der Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen arbeitete auch in der vom Runden Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eingerichteten AG Schule mit sowie bei der Erstellung eines Entwurfes für eine gemeinsame Empfehlung der KMK und DUK zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht“. Ein weiterer Kreis von Jugendlichen wurde im Sinne der Nachhaltigkeitsideen durch die internationale Internet-Konferenz „Agenda 21 NOW!“, ein Pilotprojekt der deutschen UNESCO-Projektschulen, erreicht. Sie fand am 27. April 2006 zum siebten Mal statt. Thema war „Democracy – Participate in the Process“. Schülerinnen und Schüler diskutierten weltweit im Internet über Fragen wie „Can democracy support sustainable development?“ ([www.agenda21now.org](http://www.agenda21now.org)).

## Evaluation und Schulentwicklung

Evaluation und Qualitätsentwicklung des Schulnetzwerks sind in der Zielvereinbarung 2006 des Auswärtigen Amtes mit der DUK vorgesehen. Fachlich unterstützt wurde das Schulnetzwerk dabei von Dr. Klaus Wild vom Institut für Lehrerfortbildung des Religionspädagogischen Zentrums Heilsbrunn der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. 2006 fanden

erstmals Befragungen von Schülerinnen und Schülern statt. Moderatoren, die im Rahmen des Projektes ausgebildet wurden, unterstützten den Prozess der inneren Schulentwicklung.

2006 wurde schon eine ganze Reihe von Schulen im Hinblick auf die 2005 beschlossene Regelung überprüft, die besagt, dass die Mitgliedschaft im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen jeweils nach fünf Jahren einer Bestätigung durch die Schule und die Bundeskoordination in Abstimmung mit der zuständigen Bildungsbehörde bedarf. Bedingungen für die Fortsetzung der Mitgliedschaft sind eine Klärung der Arbeitsergebnisse, eine Zielvereinbarung unter Beteiligung der Regionalkoordination und ein erneuter Beschluss aller schulischen Gremien.

Überblickt man die Aktivitäten der UNESCO-Projektschulen im Jahr 2006, wird erkennbar, dass das Netzwerk sich nicht mit der Fortschreibung des Bisherigen begnügt, sondern engagiert daran arbeitet, seine Themen und Methoden im Hinblick auf die sich wandelnde Wirklichkeit weiterzuentwickeln und die Qualität kontinuierlich zu verbessern. Dazu gehört, sich in allen zentralen Bereichen ein realistisches Bild der tatsächlichen Wirkungen und Ergebnisse zu verschaffen.

Bundeskoordination der  
UNESCO-Projektschulen  
Dr. Karl-Heinz Köhler  
Langwartweg 72, 53129 Bonn  
Telefon: 0228 2425706  
Telefax: 0228 2425708  
E-Mail: [bundeskoordination-ups-bonn@asp.unesco.de](mailto:bundeskoordination-ups-bonn@asp.unesco.de)  
Internet: [www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de)

DR. KARL-HEINZ KÖHLER ist Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen.

## Lutz Möller: Wissenschaft

Die UNESCO gibt durch Modellprojekte, Wissenstransfer und internationale Netzwerke Anstöße zu neuer Forschung. Wichtig ist für die UNESCO, in allen Fragen der Wissenschaft den Querbezug zur Bildung herzustellen. Thematisch wirkt die UNESCO in Disziplinen mit direktem Bezug zur nachhaltigen Entwicklung, in langfristig angelegten zwischenstaatlichen Programmen zu Süßwasser, den Ozeanen und den Mensch-Umwelt-Beziehungen. Das Wissenschaftsprogramm der UNESCO umfasst außerdem die Geowissenschaften, grundlegende Naturwissenschaften und die Sozialwissenschaften. Im geisteswissenschaftlichen Programm sind die wichtigsten Themen die Bioethik, die Wissenschaftsethik, Philosophie und die Förderung der Menschenrechte.



Die Rolle des UNESCO-Wissenschaftsprogramms im Kontext der globalen Forschung und Forschungspolitik wurde 2006 kontrovers diskutiert. Die 33. Generalkonferenz hatte 2005 eine umfassende Evaluierung in Auftrag gegeben, deren kritische Zwischenergebnisse im Herbst 2006 und deren ebenfalls kritischer Endbericht Anfang 2007 vorlagen. Gleichzeitig stellte die UNESCO im vergangenen Jahr eine beachtliche Reihe von Projekten mit herausragender Qualität fertig, wie den vierten Weltwissenschaftsbericht und den zweiten Weltwasserbericht. Große Fortschritte wurden gemacht beim Aufbau von Tsunami-Frühwarnsystemen in mehreren Weltmeeren, ermutigende Erfolge wurden erzielt bei der weltweiten Vereinheitlichung bioethischer Standards, überzeugende Ergebnisse brachte die Beratung afrikanischer Staaten in der Wissenschafts- und Technologiepolitik.

Im Haushalt der UNESCO 2006–2007 ist für die Programme des naturwissenschaftlichen Sektors ein Budget von zirka 56 Millionen US-Dollar, für die des sozial- und geisteswissenschaftlichen Sektors von zirka 31 Millionen US-Dollar veranschlagt.

## Fachausschuss Wissenschaft

**Vorsitzende** des Fachausschusses Wissenschaft der Deutschen UNESCO-Kommission: Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Fern-Universität Hagen)



Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann

### Mitglieder:

- Prof. Dr. Janos Bogardi (United Nations University)
- Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin)
- Prof. Dr. Markus Disse (Universität der Bundeswehr München, IHP/HWRP-Nationalkomitee)
- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche (Universität Magdeburg, UNESCO Chair)
- Walter Hechinger (Verein Deutscher Ingenieure)
- Dr. Anna von Gyldenfeldt (Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Deutsche Sektion der IOC)
- Dr. Peter Königshof (Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, IGCP-Nationalkomitee)
- Dr. Helmut Kühn (BMBF)
- Dr. Carsten Loose (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Universität Lüneburg, UNESCO Chair)
- Hans-Joachim Nitschke (Auswärtiges Amt)
- Prof. Dr. Konrad Ott (Universität Greifswald)
- Dr. Irene Ring (Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle)
- Gertrud Sahler (BMU, MAB-Nationalkomitee)
- Prof. Dr. Brigitta Schütt (Freie Universität Berlin)
- Ministerialrat Dr. Peter Vießmann (Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, KMK)

Der Fachausschuss tagte 2006 zweimal. Schwerpunkte waren die Kooperation der UNESCO-Wissenschaftsprogramme in Deutschland, die Evaluierung der UNESCO-Wissenschaftsprogramme und die Vorbereitung der nächsten mittelfristigen Strategie der UNESCO 2007–2013.

Zu den Wissenschaftsprogrammen der UNESCO trägt Deutschland finanziell und personell maßgeblich bei, gleichzeitig sind die Programme von Deutschland von großer Bedeutung. Die UNESCO spielt eine entscheidende Rolle dabei, teilweise detailliert vorliegende wissenschaftliche Erkenntnisse zum globalen Wandel auf die Regierungsebene zu transportieren, gerade in Schwellen- und Entwicklungsländern. Dazu leistet die UNESCO umfangreiches Capacity Building, um weltweit angemessene Antworten auf den globalen Wandel geben zu können. Da globale Probleme global gelöst werden müssen, profitiert hiervon Deutschland direkt. Der deutsche Beitrag zu den UNESCO-Wissenschaftsprogrammen steht durch vier Nationalkomitees auf einer breiten Basis in der Fachwissenschaft. Die Nationalkomitees zu den zwischenstaatlichen Programmen sind den jeweils zuständigen Bundesministerien zugeordnet und arbeiten eng mit der DUK zusammen. Der Fachausschuss Wissenschaft der DUK bietet ein übergreifendes Forum der Kooperation.

Aus den Initiativen der UNESCO zu den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften, die nicht von den vier Nationalkomitees betreut werden, wählt die DUK Projekte aus, die aus deutscher Sicht besonders relevant sind. Das 2005 eingerichtete „International Basic Science Programme“ (IBSP) wird von der DUK ebenso betreut wie das Programm „Management of Social Transformations“ (MOST), das UNESCO-Bioethikprogramm und das Menschenrechtsprogramm.

## Süßwasser: das Internationale Hydrologische Programm IHP

Das Motto des Weltwassertages 2007 lautete „Wassermangel“. Der Klimawandel und der Nutzungsdruck von Landwirtschaft, Industrie und Trinkwasserversorgung führen in vielen Weltregionen zu zunehmendem Wassermangel, zum Beispiel im Mittleren Osten, in Mexiko und großen Teilen von China und Indien. Derzeit leben etwa 700 Millionen Menschen in Gegenden mit absoluter Wasserknappheit, 2025 werden es fast zwei Milliarden sein.

Das Internationale Hydrologische Programm (IHP) fördert Forschung zum Süßwasserkreislauf im Kontext des globalen Wandels und des steigenden Nutzungsdrucks auf die Wasserressourcen. Gleichzeitig übersetzt das IHP die wissenschaftlichen Ergebnisse für Verwaltung und Politik. Beispiele sind die Bewirtschaftung grenzüberschreitender Flusseinzugsgebiete und Grundwasservorkommen und der Umgang mit Dürre- und Hochwasserkatastrophen. Das IHP unterstützt

Good Governance im Wassersektor durch den Aufbau von Kapazitäten und durch die Erfassung und Bewertung der Wasserressourcen. Im Programm FRIEND werden in acht Regionen der Welt grenzüberschreitend hydrologische Daten ausgetauscht. Das Programm HELP bringt Akteure großer Flusseinzugsgebiete zusammen, um „integriertes Wasserressourcenmanagement“ zu verwirklichen. Das Thema „Wasser und zugehörige Ökosysteme“ hat seit 2002 Priorität im naturwissenschaftlichen Sektor der UNESCO.

Das Deutsche IHP-Nationalkomitee betreut zusätzlich das Hydrology and Water Resources Programme (HWRP) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Das Sekretariat des Nationalkomitees ist an der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz angesiedelt. Sein Direktor war von 2003 bis Oktober 2006 Prof. Siegfried Demuth, er wechselte an die Spitze der Abteilung „Hydrological Processes and Climate“ der UNESCO. Prof. Demuth war bis 2006 auch Mitglied im zwischenstaatlichen Rat des IHP und in dessen Bureau. 2006 diskutierte das Bureau eine Strategie für die vielen Wasser-Institute der UNESCO und verabschiedete den Arbeitsplan für die nächsten sechs Jahre. Das IHP/HWRP-Nationalkomitee erhielt 2006 Projektmittel des BMU, des Auswärtigen Amtes und des BMVBS. Der Generalsekretär der DUK ist ex-officio Mitglied des IHP/HWRP-Nationalkomitees.

Das IHP/HWRP-Nationalkomitee setzt die Schwerpunkte Hochwasservorhersage und -warnung, Extremereignisse sowie Aus- und Fortbildung. Es engagiert sich in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an Rhein, Donau und im Rahmen von FRIEND Nordeuropa. Vom 26. bis 28. September 2006 wurde, unterstützt vom Nationalkomitee, an der Ruhr-Universität Bochum das internationale

700 Millionen Menschen leben in Gegenden mit absoluter Wasserknappheit, 2025 werden es fast zwei Milliarden sein

Symposium „Integrierte Wasserbewirtschaftung“ durchgeführt. Es war maßgeblicher Partner bei der Vorbereitung und Durchführung der fünften Weltkonferenz von FRIEND „Water Resources Variability – Processes, Analysis and Impact“ vom 27. November bis 1. Dezember 2006 im kubanischen Havanna. Es förderte das Symposium „SYNAP 2006 Analyse und Modellierung der Niederschlag-Abfluss-Prozesse“ vom 5. bis 6. Oktober 2006 in Dresden und die Sommerschule „Groundwater Management in Arid Countries“ vom 9. bis 16. August 2006 im chilenischen La Serena. Außerdem beteiligte es sich am Workshop der „Kommission für die Hydrologie des Rheingebiets“ vom 30. bis 31. März 2006 in Bern, Schweiz, über Fragen der Hochwasservorhersage, und an der 23. Konferenz der Donauländer über hydrologische Vorhersagen und hydrologisch-wasserwirtschaftliche Grundlagen in Belgrad, Serbien, vom 28. bis 31. August 2006. Publiziert wurden eine umfangreiche Übersicht über die weltweiten FRIEND-Aktivitäten 2002–2006 und zwei umfassende Studien: „Runoff from Nepalese Headwater Catchments – Measurements and Modelling“ sowie „Irrigation Control: towards a new solution of an old problem“. Das Sekretariat führt eine Übersicht von deutschen Master-Programmen zu Wasserfragen. Allgemeinverständlich aufbereitete aktuelle Daten und Fakten zu globalen Wasserproblemen und Lösungsansätzen werden auf der Internetseite [ihp.bafg.de](http://ihp.bafg.de) angeboten.

Die UN-Dekade „Water for life“ 2005–2015 wird von UNWater koordiniert, einem Gremium, in dem 23

UN-Organisationen zusammenarbeiten. Die UNESCO hat die Federführung von UNWater inne. Das Weltwasserbewertungsprogramm (WWAP) von UNWater hat 2006 den zweiten Weltwasserbericht herausgegeben. Das WWAP-Sekretariat wurde 2006 an der Universität Perugia angesiedelt. Daneben besteht UNWater aus einem Programm zur Öffentlichkeitsarbeit und einem Programm zur Entwicklung von Kapazitäten (UNW-DPC). Das Sekretariat für UNW-DPC wird 2007 am Bonner Institut für Umwelt und Menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen (UNU-EHS) eingerichtet. Es wird finanziert vom BMBF und BMZ.

## Ozeane: die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission IOC

Die IOC fördert die Erforschung der Weltmeere und koordiniert globale Meeresbeobachtungssysteme. Ihre Programme untersuchen die Rolle der Ozeane im Klimawandel, Algenblüten und Korallenbleichen. Es werden ozeanographische Daten erhoben, ausgetauscht und archiviert, dazu wird auch die Vernetzung der Beobachtungssysteme mit Datenkommunikation vorangetrieben. Das „Globale Ozeanbeobachtungssystem“ (GOOS) ist ein beispielloses Projekt, in dem bis 2012 mehrere Netze verschiedener Beobachtungsstationen aufgebaut werden: Bis Anfang 2006 wurden 55 Prozent der geplanten Klimabeobachtungsstationen installiert sowie 76 Prozent der „ARGO-Sinkbojen“.

Dringlichste Aufgabe der IOC ist der Aufbau von Tsunami-Frühwarnsystemen weltweit. Deutschland hat das Tsunami-Warnsystem für Indonesien mit mehr als 40 Millionen Euro unterstützt

Die IOC agiert im Kontext der unterschiedlichen Interessen von Meeresumweltschutz, Meeresbewirtschaftung und Meeresforschung. Sie koordiniert den Aufbau von Systemen, die es ermöglichen, effektiv den Meereszustand und seine Extreme vorzusagen und vor Naturkatastrophen zu warnen. Angestrebt wird ein integriertes Warnsystem für alle marinen Gefahren. Die derzeit dringlichste Aufgabe der IOC ist der Aufbau von Tsunami-Frühwarnsystemen weltweit. Bereits 1968 wurde unter dem Dach der IOC eine zwischenstaatliche Koordinierungsgruppe für den Pazifik gegründet mit mittlerweile 28 Mitgliedstaaten. Die IOC betreibt auch das Internationale Tsunami-Informationszentrum ITIC auf Hawaii, das Sekretariat für das Tsunami-Warnsystem im Pazifik. Seit März 2005 wird ein Frühwarnsystem für den Indischen Ozean aufgebaut, seit Ende 2005 in der Karibik und im Nordost-Atlantik/Mittelmeer. Drei zwischenstaatliche Koordinierungsgruppen legen die Prioritäten, Zeitpläne und die Aufgabenverteilung für den Aufbau der Warnsysteme fest. Die Gruppe für den Indischen Ozean tagte im Februar 2007 zum vierten Mal. Deutschland richtete die dritte Sitzung der Koordinierungsgruppe für das Tsunami-Frühwarnsystem im Mittelmeer und im Nordost-Atlantik im Februar 2007 in Bonn aus. Die Gruppe für die Karibik tagte im Januar 2006 erstmals.

Deutschland hilft beim Aufbau eines Tsunami-Warnsystems für Indonesien mit mehr als 40 Millionen Euro, finanziert vom BMBF. Hauptpartner ist das GeoForschungsZentrum Potsdam. Außerdem unterstützt Deutschland die IOC personell und finanziell beim Aufbau der regionalen Frühwarnsysteme. Die Deutsche IOC-Sektion ist das nationale Koordinierungsgremium für die Mitwirkung deutscher Forscher in den einzelnen Gremien, Programmen und Projekten der IOC. Die DUK ist ex-officio Mitglied der Deutschen IOC-Sektion. Ihr Sekretariat ist am Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) angesiedelt. In mehr als einem Dutzend Gremien wirken deutsche Forscher mit, unter anderem zu Fragen des Seerechts, des Klimawandels und beim Aufbau von GOOS. Im Programm „Training through research“ werden Nachwuchsforscher auf Schiffen in moderne wissenschaftliche Methoden eingewiesen; die 16. Veranstaltung fand im Januar 2007 in Bremen statt. Der Wissenschaftsreferent der DUK war Mitglied der deutschen Delegation auf der 39. Sitzung des IOC-Exekutivrates im Juni 2006. Schwerpunkte waren die nächste Mittelfriststrategie der IOC bis 2013, die Capacity-Building-Strategie und die Tsunami-Frühwarnsysteme.

## Planet Erde: das IGCP, Geoparks und das Internationale Jahr 2008

Die Geowissenschaften stellen Wissen über Umweltveränderungen der Vergangenheit bereit, sie helfen die Auswirkungen von Naturkatastrophen zu minimieren, und sie sichern die Versorgung mit Rohstoffen und fossilen Energieträgern. Dieses Wissen und die geowissenschaftlichen Methoden benötigen alle Staaten. Das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP) ermöglicht die zwischenstaatliche Kooperation. In die Projekte der multinationalen Forschergruppen des IGCP werden Wissenschaftler aus Entwicklungs- und Schwellenländern einbezogen.

Deutsche Forscher sind an 22 von derzeit insgesamt 42 IGCP-Projekten beteiligt und stellen Koordinatoren von sechs dieser Projekte. Die deutsche Beteiligung am geowissenschaftlichen Programm wird vom IGCP-Nationalkomitee koordiniert, in dem der Generalsekretär der DUK ex-officio Mitglied ist. Dr. Peter Königshof wurde Anfang Mai 2006 von der DFG-Senatskommission als Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden des IGCP-Nationalkomitees Prof. Dr. Fritz Steininger bestellt.

2002 wurde das „Weltweite Netzwerk der Geoparks“ mit Unterstützung der UNESCO ins Leben gerufen, in dem gegenwärtig 48 Geoparks vertreten sind. Geografische Schwerpunkte liegen in China mit derzeit 18 Geoparks und in Europa mit 28 Geoparks. 2006 wurden mit je einem Gebiet in Brasilien und im Iran erstmals Gebiete außerhalb der Schwerpunktsregionen anerkannt. In Deutschland bestehen die Geoparks Vulkaneifel, Bergstraße-Odenwald, der Nördliche Teutoburger

Wald „TERRA.vita“, Harz/Braunschweiger Land/Ostfalen, die „Mecklenburgische Eiszeitlandschaft“ und die Schwäbische Alb. Vier weitere Gebiete, die von einem Expertengremium des Bund-Länder-Ausschusses Bodenforschung im Jahr 2006 als „Nationaler Geopark“ anerkannt wurden, werden voraussichtlich auch die Aufnahme in das Weltnetz anstreben. An einer Arbeitssitzung zu den Geoparks im BMBF im April 2006 nahm die DUK teil. Seitdem wirkt sie im Diskussionsprozess zur Zukunft des Geoparkprogramms in Deutschland aktiv mit.

Die Aufnahmekriterien für das Weltnetz der Geoparks wurden im Jahr 2006 überarbeitet; erstmals ist nun eine Stellungnahme der UNESCO-Nationalkommissionen bei der Antragstellung vorgesehen. Alle Aspekte des Weltnetzes wurden auf der zweiten Weltkonferenz der Geoparks vom 17. bis 20. September 2006 in Belfast diskutiert, Mitglieder des Netzes tauschten Best Practice zu Bildung, Besucherführung, Management und nachhaltiger Entwicklung aus. Der Wissenschaftsreferent der DUK nahm an der Konferenz teil. Die dritte Weltkonferenz der Geoparks wird auf Einladung des Präsidenten der DUK im Juni 2008 in Osnabrück stattfinden.

#### 2008 ist das „Internationale Jahr des Planeten Erde“

Das Jahr 2008 ist das „Internationale Jahr des Planeten Erde“ (mit einem Auftaktjahr 2007 und einem Ausklangjahr 2009). Es wird von allen internationalen geowissenschaftlichen Fachverbänden unterstützt, ein Steuerungsgremium mit Vertretern der internationalen Gesellschaften und der UNESCO hat im Januar 2007 offiziell die Geschäfte aufgenommen. Ein Sekretariat im norwegischen Trondheim

unterstützt dieses Gremium. In mehreren Dutzend Staaten wurden bereits Nationalkomitees für das Internationale Jahr 2008 eingerichtet. Es soll die Bedeutung der Geowissenschaften für eine nachhaltige Entwicklung herausstellen. Unter dem Dach der GeoUnion/Alfred-Wegener-Stiftung wurde Anfang 2007 ein Gremium geschaffen, das in Deutschland für Aktivitäten und Projekte werben und Synergien nutzen wird. Die DUK ist im nationalen Gremium für das Jahr des Planeten Erde vertreten.

### Mensch-Umwelt-Beziehungen: UNESCO-Biosphärenreservate

Das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate hat zum Ziel, nachhaltige Entwicklung durch Ausgleich der häufig konkurrierenden Interessen von Nutzung und Bewahrung, Wirtschaft und Umweltschutz für ein zukunftsfähiges Zusammenleben von Mensch und Natur in international repräsentativen Modellregionen zu verwirklichen.

Strenger Naturschutz gilt in den mittlerweile 507 UNESCO-Biosphärenreservaten in 102 Staaten nur für kleine Teilgebiete, die Kernzonen. Die Biosphärenreservate sind das wichtigste Instrument des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB). MAB unterstützt Forschungsprojekte zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zur Erforschung besonderer Ökosysteme wie Gebirge, Regenwälder oder Trockengebiete. Ein wichtiger Beitrag zum „Jahr der Wüsten“ 2006 war die von der UNESCO im Juni in Tunis organisierte Konferenz „The Future of Drylands“. Neben Schutz und Forschung geht es in den Biosphärenreservaten vor allem darum, in der Fläche nach-

### Das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate verwirklicht die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung

haltige Wirtschaftsformen zu fördern, wie regionale Vermarktung, sanften Tourismus und umweltverträgliche Landwirtschaft. Zudem sollen Forschungsprojekte und Bildungsangebote das Verständnis nachhaltiger Entwicklung stärken.

Der deutsche Beitrag zum MAB-Programm wird vom interdisziplinär besetzten Nationalkomitee koordiniert, dessen Vorsitz beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) eingerichtet ist. Die Geschäftsführung wird vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) wahrgenommen. Die Vorsitzende des DUK-Fachausschusses Wissenschaft wurde 2000 ad personam als Mitglied des MAB-Nationalkomitees berufen, das Sekretariat der DUK nimmt an allen Sitzungen als Gast teil.

Das deutsche MAB-Nationalkomitee wirkt bei der Umsetzung des MAB-Programms vor allem durch Beratung und Hilfestellung interessierter Gebiete bei der Antragstellung und durch unterstützende Evaluierung der bestehenden deutschen Biosphärenreservate im vorgesehenen zehnjährigen Rhythmus mit. 2006 überprüfte das Nationalkomitee das Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Ferner wurden im Jahr 2006 die Zwischenergebnisse eines vom BMU in Auftrag gegebenen, umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Strategien zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens in Biosphärenreservaten“ vorgestellt. Zwei neue, für Biosphärenreservate relevante Forschungs- und Entwicklungsvorhaben wurden vergeben:

„Wirtschaftsfaktor Großschutzgebiete“ und „Biosphärenreservate als Lernorte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Zusätzlich zu den bestehenden 14 Gebieten wurde für das saarländische Bliesgau ein Antrag auf Anerkennung gestellt; für die Schwäbische Alb wird ein solcher Antrag im Laufe des Jahres 2007 erwartet. Der Präsident der DUK informierte im März 2006 in Bad Urach Bewohner der Schwäbischen Alb über die UNESCO-Biosphärenreservate. Neue Anträge sollten sich an der Mitte 2007 fertiggestellten Fortschreibung der nationalen Aufnahme- und Überprü-

fungskriterien orientieren. Die Überarbeitung war im Herbst 2002 vom MAB-Nationalkomitee beschlossen worden und ist vom Nationalkomitee, von der „Ständigen Arbeitsgruppe der Biosphärenreservate in Deutschland“ (AGBR) und der „Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung“ (LANA) erarbeitet und abgestimmt worden.

„Was können UNESCO-Biosphärenreservate für den Klimaschutz tun?“ Dieser Frage nahm sich die Potsdamer Klimakonferenz am 8. November 2006 an. Sie stand unter der Schirmherrschaft des DUK-Präsidenten und wurde gemeinsam veranstaltet vom

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V. (PIK), EUROPARC Deutschland e.V. und Honda Motor Europe (North) GmbH.

Um für das Konzept der Biosphärenreservate zu werben, hat das MAB-Nationalkomitee eine Ausstellung in Auftrag gegeben, die 2007 und 2008 in vielen Landtagen zu sehen sein wird. Eine Publikation mit den Ergebnissen einer internationalen Konferenz über grenzüberschreitende UNESCO-Biosphärenreservate vom 12. bis 18. November 2004 wurde durch einen finanziellen Zuschuss der DUK ermöglicht und Ende 2006 vorgelegt.

## Biosphärenreservate in Deutschland

Biosphärenreservat	Kernzone (ha)	Pflegezone (ha)	Entwicklungszone (ha)	Gesamtfläche (ha)
Flusslandschaft Elbe (seit 24.11.1979/erw. 1997)	7.220 (2,1 %)	61.726 (18,0 %)	273.902 (79,9 %)	342.484
Vessertal-Thüringer Wald (seit 24.11.1979)	562 (3,3 %)	1.949 (11,4 %)	14.570 (85,3 %)	17.081
Bayerischer Wald (seit 15.12.1981)	10.224 (76,7 %)	3.105 (23,3 %)	-	13.329
Berchtesgaden (seit 16.11.1990)	13.896 (29,7 %)	6.948 (14,9 %)	25.898 (55,4 %)	46.742
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen (seit 16.11.1990/erw. 2004)	157.000 (35,4 %)	284.000 (64 %)	2.100 (0,6 %)	443.100
Schorfheide-Chorin (seit 16.11.1990)	3.648 (2,8 %)	24.103 (18,7 %)	101.410 (78,5 %)	129.161
Rhön (seit 07.03.1991)	4.199 (2,3 %)	67.483 (36,5 %)	113.257 (61,2 %)	184.939
Spreewald (seit 07.03.1991)	974 (2,1 %)	9.334 (19,6 %)	37.201 (78,3 %)	47.509
Südostrügen (seit 07.03.1991)	349 (1,5 %)	3.204 (16,0 %)	19.947 (82,5 %)	23.500
Hamburgisches Wattenmeer (seit 10.11.1992)	10.530 (89,7 %)	1.170 (10,3 %)	-	11.700
Niedersächsisches Wattenmeer (seit 10.11.1992)	130.000 (54,2 %)	108.000 (45,0 %)	2.000 (0,8 %)	240.000
Pfälzerwald-Nordvogesen (seit 10.11.1992)	3.739 (2,1 %)	49.261 (27,7 %)	124.000 (70,2 %)	177.000
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (seit 15.04.1996)	1.124 (3,7 %)	12.015 (39,9 %)	16.963 (56,4 %)	30.102
Schaalsee (seit 21.01.2000)	1.709 (5,5 %)	7.905 (25,8 %)	21.286 (68,9 %)	30.900

## Grundlegende Naturwissenschaften IBSP

Das 2005 eingerichtete „International Basic Science Programme“ (IBSP) umfasst die grundlegenden Naturwissenschaften: Chemie, Physik, Mathematik, aber auch Bio- und Ingenieurwissenschaften. Bei der ersten Ausschreibungsrunde war ein Projektantrag des Leibnizinstituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei, gemeinsam mit Partnern aus Mexiko, Äthiopien, Kenia und Indien, unter den 39 vom Wissenschaftlichen Beirat empfohlenen Projekten. Das Projekt untersucht Chancen und Risiken einer in tropischen Gewässern heimischen Blaualgenart namens *Arthrospira*. Die UNESCO hat das Projekt 2006 mit weiteren Mitteln ausgestattet.

Trotz einiger vielversprechender Projekte führte die interne Bewertung der ersten Ausschreibungsrunde durch den Wissenschaftlichen Beirat des IBSP zu dem Schluss, das Programm künftig in anderer Form weiterzuführen. 2007 wird die Bekanntgabe von Details zu einer Neupositionierung des Programms erwartet. Den Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirats hat der deutsche Physiker und ehemalige Direktor des CERN, Prof. Herwig Schopper. Der Wissenschaftliche Beirat tagte zum dritten Mal Anfang 2007.

## Sozialwissenschaften: Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels MOST

Das zwischenstaatliche UNESCO-Programm „Management of Social Transformations“ (MOST) setzt seit einigen Jahren einen Schwerpunkt auf den Wissenstransfer zwischen Sozial-

wissenschaft und Politik, um politische Entscheidungen stärker auf empirisch belegte Erkenntnisse zu stützen. Ziel von MOST ist es, die Politikrelevanz sozialwissenschaftlicher Forschung zu stärken und Brücke zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu bauen. Zu diesem Zweck wurde im Februar 2006 die Konferenz „International Forum on the Social Science – Policy Nexus“ in Buenos Aires und Montevideo durchgeführt. Über 2.000 Teilnehmer, darunter 13 Minister, diskutierten über Stärken und Schwächen des Politik-Wissenschaftsdialogs, unter anderem auf den Feldern Sozialpolitik, Migration und regionale Integration. Im Rahmen des MOST-Programms finden regelmäßig „Foren für Minister für soziale Entwicklung“ im südlichen sowie im westlichen Afrika, in Südasien und in Lateinamerika statt.

MOST behandelt Fragen der internationalen Migration, der Armutsbekämpfung, der menschlichen Sicherheit und nachhaltiger gesellschaftlicher Entwicklung. Pro Weltregion gibt es jeweils ein Schwerpunktsthema, für Europa ist es die Alterung der Gesellschaft. Zu diesem Thema organisierte MOST vom 29. bis 30. November 2006 in Brüssel gemeinsam mit europäischen Organisationen die Konferenz „Towards a Multi-age Society: the Cultural Dimensions of Age Policies“.

## Abstimmung der zwischenstaatlichen Wissenschaftsprogramme

Um Ansätze für eine bessere Koordination der zwischenstaatlichen Wissenschaftsprogramme der UNESCO auf nationaler Ebene zu identifizieren, veranstaltete die DUK vom 30. Januar bis 1. Februar 2006 in Berlin einen in-

ternationalen Workshop im Auftrag und mit Finanzierung der UNESCO. Vertreter von UNESCO-Nationalkommissionen aus allen Weltregionen, Mitarbeiter des UNESCO-Sekretariats und von Nationalkomitees der Wissenschaftsprogramme diskutierten Mechanismen und Strukturen, die die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene begünstigen und so die Sichtbarkeit und Wirkung erhöhen. Zu den Ergebnissen des Workshops hat die DUK die Broschüre „Strengthening Cooperation between National Commissions for UNESCO and International/Intergovernmental Scientific Programmes“ herausgegeben, die unter anderem den auf dem Workshop verabschiedeten Aktionsplan enthält.

## Bioethik und Wissenschaftsethik

Die 33. UNESCO-Generalkonferenz verabschiedete 2005 die grundlegende „Allgemeine Erklärung über Bioethik und Menschenrechte“. Im Anschluss an thematisch enger gefasste Erklärungen zur Bioethik 1997 und 2003 dient die „Allgemeine Erklärung“ als Grundsatzdokument für die künftige globale Diskussion in der Bioethik. Die wichtigste Zielsetzung war, Staaten mit fehlender oder nicht ausreichender Gesetzgebung zu bioethischen Problemen einen ersten Orientierungsrahmen zu geben und sie zur Auseinandersetzung mit der Bioethik anzuregen. Die Erklärung muss allein deswegen als erfolgreich gelten, da sich während ihrer Ausarbeitung viele Regierungen erstmals ernsthaft mit bioethischen Fragen auseinandersetzten. Die UNESCO beriet nationale Regierungen bei der Gründung von Ethikräten und baute eine Online-Datenbank (Globale Ethikwarte) auf mit umfangreichen Informationen zu Ethik-Gesetzgebungen, Ethik-Ausbildungsprogrammen und Ethik-Experten.

Auch Staaten mit hoch entwickelten Regularien in der Bioethik wie Deutschland profitieren von der UNESCO-Erklärung, da diese einen klaren Bezug zu den Menschenrechten herstellt. Zudem setzt sie erstmalig globale Mindeststandards für medizinische und biotechnische Forschung und hat daher Auswirkung für die internationale Forschungszusammenarbeit. Unter dem Titel „Wegweiser für die Internationalisierung der Bioethik“ hat die DUK im Februar 2006 eine Publikation mit der deutschen Übersetzung der Erklärung und weiteren Referenzdokumenten zur Bioethik-Debatte herausgegeben. Der Nationale Ethikrat widmete der UNESCO-Erklärung eine öffentliche Tagung im April 2006.

Der Internationale Ausschuss für Bioethik (IBC) setzte sich 2006 mit einzelnen Bestimmungen der Erklärung auseinander, um diese näher zu konkretisieren, vor allem das Prinzip der Einwilligung. Die DUK regte eine Debatte über kulturübergreifende Fragen der Bioethik an. Im Februar 2007 veranstaltete das Auswärtige Amt in Zusammenarbeit mit der DUK einen Workshop zu diesem Thema.



## Eine höhere Qualität der Menschenrechtsbildung in deutschen Schulen

Das Programm der UNESCO zur Wissenschaftsethik griff 2006 die Frage eines universellen Code of Conduct für die Wissenschaften auf. In mehreren regionalen Konsultationen wurde der Bedarf eines solchen Codes diskutiert, verstanden als Ergänzung zu bestehenden Instrumenten wie der Empfehlung zur Stellung der wissenschaftlichen Forscher von 1974 und der Erklärung über die Wissenschaft und die Anwendung wissenschaftlicher Kenntnisse von 1999. Der Wissenschaftsreferent der DUK nahm an der europäischen Regionalkonsultation in Genf teil. Die UNESCO legte qualitativ hochwertige Publikationen zum Vorsorgeprinzip, zur Ethik der Nanotechnologie und zu „Umweltethik und internationale Politik“ auf.

## Menschenrechte

Die UNESCO besitzt ein breites Mandat zur Förderung der Menschenrechte; in ihrem Zuständigkeitsbereich liegen das Recht auf freie Meinungsäußerung und die kulturellen Rechte, zum Beispiel das Recht auf Bildung. Das Weltprogramm für Menschenrechtsbildung bildet derzeit den übergreifenden Rahmen für Programme der UNESCO zur Förderung der Menschenrechtsbildung. Es wurde am 10. Dezember 2004 ins Leben gerufen und schließt damit nahtlos an die UN-Dekade der Menschenrechtsbildung an. Für die ersten drei Jahre des Weltprogramms liegt der Fokus auf der schulischen Bildung; die UN-Generalversammlung hat hierzu

Die „Allgemeine Erklärung über Bioethik und Menschenrechte“ ist ein Grundsatzdokument für die künftige globale Diskussion

einen Aktionsplan verabschiedet. Er wurde von der KMK im Herbst 2005 in Abstimmung mit der DUK ins Deutsche übersetzt und ist auf der DUK-Website verfügbar.

Die DUK nutzt das Weltprogramm, um für eine höhere Qualität der Menschenrechtsbildung in deutschen Schulen zu werben, wie es der Aktionsplan vorsieht: Neben dem Erwerb von Kenntnissen über Menschenrechte soll Menschenrechtsbildung an Schulen auch die Entwicklung von Wertvorstellungen und das Eintreten zum Schutz von Menschenrechten umfassen. Eine Umfrage der KMK im Sommer 2006 ergab, dass viele Länder quantitativ gesehen Menschenrechte in ausreichendem Maße im Unterricht verankern. Zu wenig wird jedoch thematisiert, dass die Menschenrechte vor allem auch die Rechte der Schüler sind. Mit den „Standards der Menschenrechtsbildung in Schulen“ steht seit Ende 2005 ein Referenzdokument zur Qualität der Menschenrechtsbildung zur Verfügung. Die „Standards“ wurden von der Arbeitsgruppe Menschenrechtsbildung des Forum Menschenrechte, in der die DUK mitwirkt, erarbeitet und liegen seit April 2006 in gedruckter Form vor. Die DUK bot den Kultusministerien der Länder einen fachlichen Austausch über die „Standards“ an. Die Schulbehörde der Stadt Hamburg nahm dieses Angebot an, ein Austausch fand im Februar 2007 statt.

Während seines knapp einwöchigen Deutschlandbesuchs traf der UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Bildung, Prof. Vernor Muñoz Villalobos, im Februar 2006 auch zu einem ausführlichen Gespräch mit Vertretern der DUK zusammen. Die Inhalte des Gesprächs sind in einem Anfang 2007 erschienenen Sammelband über den Besuch von Prof. Muñoz enthalten.

Die DUK ist Mitveranstalter des Wettbewerbs um den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis, der 2006 zum fünften Mal verliehen wurde. Er ist der größte Filmwettbewerb in Deutschland zum Thema Menschenrechte: in diesem Jahr bewarben sich 192 professionelle Filmemacher sowie Amateure um den Preis. Erstmals wurde auch ein Sonderpreis für Studenten von Filmhochschulen vergeben. Die Preisverleihung fand am 9. Dezember 2006 in der Nürnberger Meistersingerhalle statt. Schirmherrin des Wettbewerbs war die Präsidentin des Goethe-Instituts Prof. Dr. Jutta Limbach. Mit dem Bayerischen Rundfunk besaß der Wettbewerb in diesem Jahr einen Medienpartner, der in mehreren Sendungen über die Preisverleihung und die Siegerfilme berichtete.

2005 haben die DUK und die DGVN die vierte Auflage des englischsprachigen Manuals „How to file complaints on human rights violations“ von Klaus Hüfner als CD-ROM produziert. Aufgrund der hohen Nachfrage war sie bereits 2006 vergriffen, weitere Exemplare wurden nachproduziert. Das Auswärtige Amt versandte die CD-ROM an alle deutschen Auslandsvertretungen. Das Manual informiert über alle Verfahren des UN-Systems, mit denen Menschenrechtsverletzungen individuell eingeklagt werden können.

Die „Europäische Städtekoalition gegen Rassismus“ der UNESCO entwickelte im Jahr 2006 große Dynamik. Die Koalition wird vom Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg koordiniert. Im zweistufigen Aufnahmeverfahren unterzeichnete 2006 Köln eine Absichtserklärung, Berlin, Halle, Nürnberg und Potsdam nahmen den Zehn-Punkte-Plan

[www.unesco.de/wissenschaft.html](http://www.unesco.de/wissenschaft.html)

verbindlich an. Viele weitere Städte in Europa sind der Koalition beigetreten und arbeiten mit an der Umsetzung des Zehn-Punkte-Plans. Nach dem europäischen Vorbild gründete die UNESCO im Herbst 2006 auch Städtekoalitionen in Asien, Afrika und Lateinamerika.

## Weiteres

Im November 2006 wurde erstmals das neu geschaffene Stipendienprogramm von der DUK, L'Oréal Deutschland und der Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung ausgeschrieben. Diese neue nationale Komponente des Programms „For Women in Science“, das gemeinsam von der UNESCO und L'Oréal seit 1998 mit großem Erfolg durchgeführt wird, vergibt jährlich drei Stipendien à 20.000 Euro zur Förderung exzellenter Postdoktorandinnen mit Kindern. Diese erhalten eine monatliche finanzielle Entlastung für Haushalt oder zusätzliche Kinderbetreuung, ein individuell zugeschnittenes Karriere-Förderprogramm und unter Umständen eine finanzielle Leistung an die jeweilige Forschungseinrichtung. Hintergrund des UNESCO-L'Oréal-Förderprogramms ist, dass in Deutschland die Familiengründung für viele Forscherinnen zur Unterbrechung oder zum Abbruch ihrer Karriere führt.

Erstmals hat sich die DUK 2006 mit der Vergabe eines Sonderpreises an dem Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“ beteiligt. Der Sonderpreis wurde gesponsert durch den Arbeitgeberverband Gesamtmetall und ermöglichte den zwei Preisträgern Milan Gerovac aus Neu-Isenburg und Juliane Jäpel aus Rostock die Teilnahme

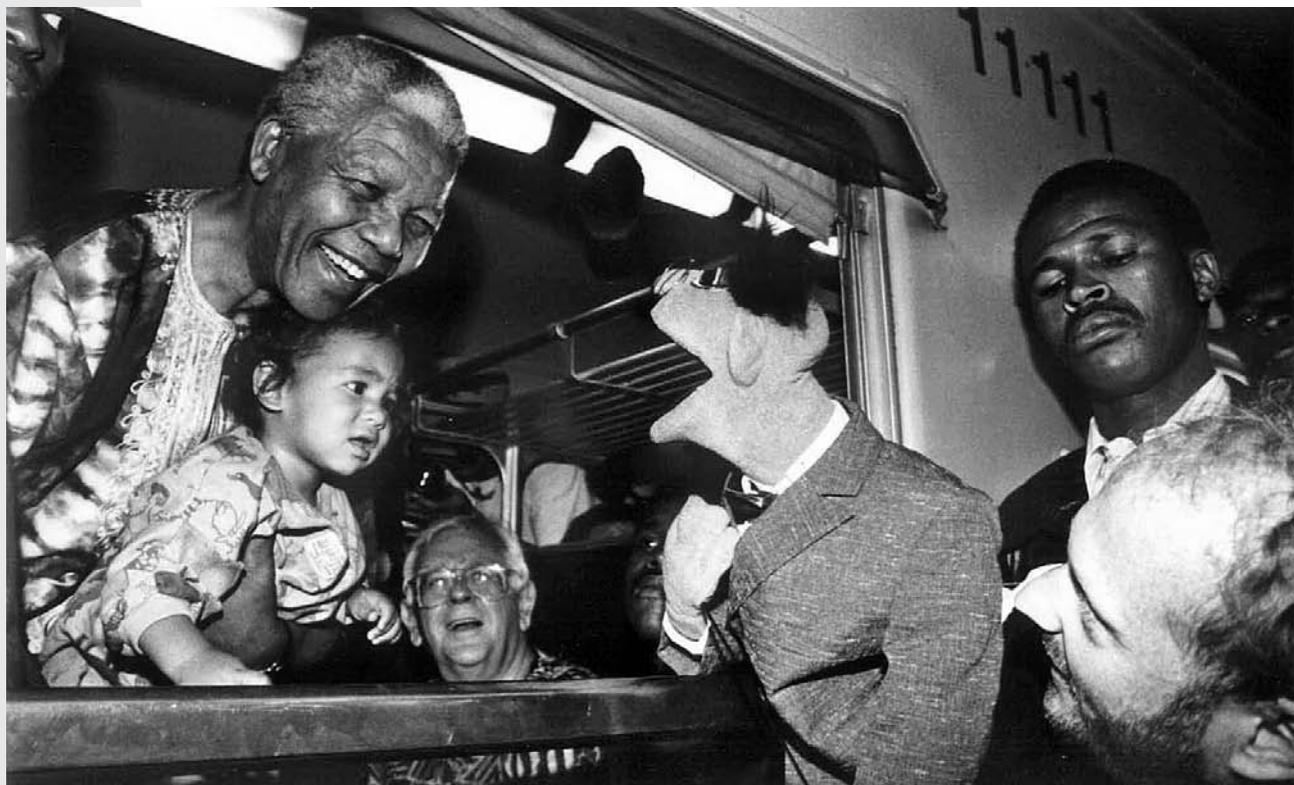
am „Internationalen Science and Engineering Camp“ vom 26. Juli bis 4. August 2006 an der Universität Pohang in Südkorea.

Die DUK war Partner des „7. Forum und Gefahrenntag“ der GTZ und des Deutschen Komitees für Katastrophenvorsorge e.V. Die Veranstaltung in Eschborn am 19. und 20. Oktober 2006 trug den Titel „Aus heiterem Himmel? Katastrophenvorsorge: Wissen, Transfer, Praxis“. Insbesondere ging es um die Sensibilisierung der Bevölkerung und der Politik für katastrophenpräventive Maßnahmen; damit wurde eine Brücke geschlagen zwischen dem „Hyogo Framework for Action 2005–2015“ der Internationalen Strategie zur Reduzierung von Katastrophen (ISDR) der Vereinten Nationen und der gleichzeitig stattfindenden UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die UNESCO beteiligte sich an der Weltkampagne zur Katastrophenbildung, die 2006 startete.

Im Zuge des Relaunchs der DUK-Website wurden im November 2006 die Online-Informationen zu den UNESCO-Wissenschaftsprogrammen neu und deutlich ausführlicher gestaltet. Detail-Informationen zur Arbeit der deutschen Nationalkomitees für die zwischenstaatlichen Wissenschaftsprogramme der UNESCO und zu den weiteren Arbeitsfeldern der UNESCO und der DUK im Wissenschaftssektor stehen unter [www.unesco.de/wissenschaft.html](http://www.unesco.de/wissenschaft.html) zur Verfügung.

DR. LUTZ MÖLLER ist Wissenschaftsreferent der Deutschen UNESCO-Kommission.

## Christine M. Merkel: Kultur



„Puppen für Demokratie“:  
Filmemacher und Puppenspieler Gary Friedman interviewt Nelson Mandela und Frederik de Klerk mit Hilfe eines „Handpuppenreporters“

Foto © Augsburger Puppentheatermuseum/Gary Friedman

Schwerpunkte im UNESCO-Kultursektor 2006 waren die Ratifizierungsprozesse des internationalen „Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ von 2005 sowie des 2003 verabschiedeten „Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes“, das die Erhaltung kultureller Traditionen, handwerklicher und künstlerischer Fertigkeiten und mündlicher Überlieferungen stärken soll. Beide Übereinkommen stoßen auf breite Zustimmung bei den Mitgliedstaaten und wurden in Rekordzeit ratifiziert.

Für das Kulturprogramm der UNESCO stehen im Biennium 2006–2007 insgesamt 83,7 Millionen US-Dollar zur Verfügung, davon 50,57 Millionen aus dem regulären Haushalt und 33,2 Millionen US-Dollar extrabudgetäre Mittel.

## Die „Magna Charta“ der internationalen Kulturpolitik – Ratifizierung in Rekordzeit

Hatte das Jahr 2005 unter dem Zeichen der sehr intensiven Arbeiten und Verhandlungen zum UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen gestanden, wird 2006 als Jahr des Geschwindigkeitsrekords der Ratifizierung dieses neuen Instruments in die UNESCO-Geschichte eingehen: Bereits am 19. Dezember 2006 waren die vorgeschriebenen 30 Ratifizierungen erreicht, mit denen das Übereinkommen am 18. März 2007 in Kraft treten konnte. Die breite Zustimmung bei seiner Verabschiedung durch die Generalkonferenz am 20. Oktober 2005 setzte sich somit unerwartet rasch in Ratifizierungsentscheidungen um. Weltweit haben bislang 56 Staaten (Stand: 2. April 2007) diese „Magna Charta der internationalen Kulturpolitik“ ratifiziert. Dazu UNESCO-Generaldirektor Koïchiro Matsuura: „Die Schnelligkeit des Ratifizierungsprozesses ist beispiellos. Keine der UNESCO-Konventionen

wurde in so kurzer Zeit von so vielen Staaten unterzeichnet.“

Am 27. September 2006 beschloss das Bundeskabinett, die UNESCO-Konvention zu Schutz und Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zu ratifizieren. Der Deutsche Bundestag hat am 1. Februar 2007 mit großer Mehrheit den Beitritt Deutschlands zum UNESCO-Übereinkommen beschlossen. Deutschland hat das Übereinkommen am 12. März 2007 ratifiziert und wird somit gemeinsam mit seinen europäischen Partnern an der ersten Konferenz der Vertragsparteien (18. bis 20. Juni 2007, Paris) teilnehmen. Die EG ist dem Übereinkommen als Vertragspartei am 18. Dezember 2006 beigetreten. Die Europäische Union hat sich geschlossen für das UNESCO-Übereinkommen eingesetzt. Dies wird auch die kulturelle Dimension des zusammenwachsenden Europa stärken.

Durch das UNESCO-Übereinkommen ist das Recht auf kulturelle Selbstbestimmung völkerrechtlich verankert worden

## Bundesweite Koalition Kulturelle Vielfalt

Die Ratifizierung in Deutschland wurde von der fünften Konsultation der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt am 30. Mai 2006 im Europa-saal des Auswärtigen Amtes flankiert. Wichtige Etappen der Entstehungsgeschichte, Eindrücke von den Verhandlungen vor Ort und wichtige Elemente des Konventionstextes wurden vorgestellt. Ab jetzt geht es darum zu erarbeiten, was für Bund, Länder, Kommunen und alle Kulturakteure daraus folgen wird. Die überraschend starke Beteiligung an der fünften Konsultation zeigt, dass das Interesse daran sehr hoch ist.

In seiner Begrüßungsrede sagte der Staatsminister für Europa, Günter Gloser, es sei bemerkenswert, dass sich die EU in so großer Einmütigkeit für die kulturelle Vielfalt engagiere. Die europäische Integration habe uns gelehrt, Vielfalt als ein hohes Gut zu betrachten. Das Ergebnis der Arbeit der Bundesweiten Koalition zur kulturellen Vielfalt könne sich sehen lassen. Die enge Kooperation mit der Zivilgesellschaft, die durch diesen Konsultationsprozess möglich wurde, sei Teil der bisherigen Erfolgsgeschichte des UNESCO-Übereinkommens.

### Arbeitsschwerpunkte im Fachbereich Kultur der Deutschen UNESCO-Kommission im Jahr 2006 waren:

- die Koordination der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt im Rahmen der Ratifizierung des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen,
- die Entwicklung von Optionen und Kriterien für eine mögliche deutsche Ratifizierung des UNESCO-Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes,
- die Vorbereitung der UNESCO-Weltkonferenz über kulturelle Bildung (März 2006),
- die fachliche Begleitung des deutschen Ratifizierungsprozesses der 1970er-UNESCO-Konvention zur Unterbindung des illegalen Handels mit Kulturgütern,
- die Vorbereitung der internationalen Fachtagung „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum“ (26. bis 28. April 2007) im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft,
- die Einreichung zweier deutscher Nominierungsvorschläge für das UNESCO-Register des Weltdokumentenerbes „Memory of the World“.

Ministerialdirektor Wilfried Grolig, Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes, betonte den integrativen Schwung und den kooperativen Geist des Verhandlungsprozesses. Im Ergebnis liegt ein inhaltlich klarer Vertragstext vor, mit eindeutigem Menschenrechtsbezug.

Der Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission hob den Artikel 11 der Konvention hervor: Dieser „erkennt die grundlegende Rolle der Zivilgesellschaft beim Schutz und bei der Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen an“ und „ermutigt die Zivilgesellschaft zur aktiven Beteiligung“, um „die Ziele dieses Übereinkommens zu erreichen“. Die in den letzten beiden Jahren dank des Engagements aller Beteiligten herangewachsene bundesweite Arbeitsplattform ist eingeladen, hier gemeinsam aktiv zu werden. Im Rückblick auf den Verhandlungsprozess unterstrich er das Politikum dieser Konvention: Das hervorragende Ergebnis war teils hart errungen. So ist zum Beispiel das vorgesehene Streitschlichtungsinstrument dem großen Einsatz von Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer zu verdanken.

Im Hinblick auf die Umsetzung des Übereinkommens standen drei Aspekte im Vordergrund:

1. Zivilgesellschaft: Für die Umsetzung der Konvention braucht es Sachverstand und Engagement zu vielen konkreten Einzelfragen des Übereinkommens, zum Beispiel der Medienpolitik, der Entwicklungszusammenarbeit und der Handelspolitik. Die Bundesweite Koalition sollte ihre Beteiligung und Zusammenarbeit unbedingt fortsetzen.

## Fachausschuss Kultur

**Vorsitzender** des Fachausschusses Kultur der Deutschen UNESCO-Kommission:  
Dr. Hartwig Lüdtkke (ICOM Deutschland, Vorstandsmitglied; Direktor, Museum Kultur und Technik, Mannheim)



Dr. Hartwig Lüdtkke

### Mitglieder:

- Prof. Dr. Omar Akbar (Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau)
- Günther Beelitz (Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts)
- Ministerialrat Frithjof Berger (BKM)
- Hajo Cornel (KMK, Brandenburg)
- VLR'in Marja Einig-Heidenhof (Auswärtiges Amt)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung)
- Prof. Dr. Volkmar Hansen (Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute, Vorstandsvorsitzender)
- Bettina Heinrich (Deutscher Städtetag, Referentin Kulturpolitik und Förderung)
- Annemarie Helmer-Heichele (Internationale Gesellschaft für Bildende Künste, Vorstandsmitglied)
- Karin Heyl (Geschäftsführerin, Crespo Chamber Music Foundation)
- Dr. Hans-Georg Knopp (Generalsekretär, Goethe Institut)
- Dr. h.c. Gerhard Kurtze (ehem. Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels)
- Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Präsident der Behring-Röntgen-Stiftung, Marburg)
- Hans-Joachim Otto MdB (Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags)
- Prof. Dr. Michael Petzet (Präsident des Deutschen Nationalkomitees für ICOMOS)
- Isabel Pfeiffer-Poensgen (Generalsekretärin, Kulturstiftung der Länder)
- Dr. Oliver Scheytt (Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft, Geschäftsführer Ruhr2010 Kulturhauptstadt Europa 2010)

Der Fachausschuss Kultur tagte am 23. Juni 2006 in Bonn sowie am 21. November in Berlin. Schwerpunkte der Sitzungen waren die Vorbereitung der Umsetzungsphase der Konvention zur kulturellen Vielfalt, die Erarbeitung eines Memorandums zur deutschen Befassung mit dem immateriellen Kulturerbe, der Ratifizierungsprozess zur 1970er Konvention (Kulturgüterschutz, illegaler Handel) sowie das Follow-up der Weltkonferenz über kulturelle Bildung.

2. Es gilt, die kulturelle Dimension der europäischen Einigung voranzubringen, als zu entwickelnde Kultur des öffentlichen Raums. Die Bürger der EU-Länder zweifeln, ob Europa ein Agent der Globalisierung oder auch ein Raum von Solidarität, ein Kulturraum öffentlicher Verantwortung ist. Der EU-Beitritt zur Konvention ist in dieser Hinsicht wichtig und sehr positiv.
3. Entwicklungszusammenarbeit: Die EU hat sich zur Aufstockung der Gelder für Entwicklungszusammenarbeit (BSP-Anteil) verpflichtet. Kultur sollte dabei strategischer Bestandteil sein, wie es das Übereinkommen (Art. 14–18) vorsieht.

„Was ist erreicht – was ist zu tun?“ war Thema der zwei Diskussionsrunden aus Sicht von Künstlern, Produzenten, Mittlern, Verwertern sowie Parlamentariern und kulturpolitisch Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden, die von der Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metz-Mangold moderiert wurden. Impulsreferate hielten Peter Dinges, Vorstand der Filmförderungsanstalt Berlin, Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrats, Dr. Iris Magdowski, Vizepräsidentin der Kulturpolitischen Gesellschaft und ehemalige Kulturbürgermeisterin der Landeshauptstadt Stuttgart, Mathias Knauer, Filmemacher, Vizepräsident von Suisseculture und Vorstandsmitglied der Schweizer Koalition für Kulturelle Vielfalt, Gitta Connemann MdB, Vorsitzende der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags, Dr. Verena Wiedemann, designierte Generalsekretärin der ARD, Christoph Backes, Bremen, Kulturwirtschaftsexperte, und Prof. Dr. Max Fuchs, Direktor der Bundesakademie für Kulturelle Bildung, Remscheid, und Vorsitzender

des Deutschen Kulturrates. Die Debatte wurde bereichert von intensiven Diskussionsbeiträgen aus der Runde der insgesamt 150 Teilnehmenden. Der Beratungsrunde lagen zudem 17 schriftliche Stellungnahmen vor.

Als Koordinatorin der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt arbeitet die DUK aktiv im Internationalen Liaisonkomitee der weltweit 37 Koalitionen mit, gemeinschaftlich fazilitiert von der französischen und der kanadischen Koalition. An der im April 2005 gegründeten Allianz Europäische Koalitionen für Kulturelle Vielfalt beteiligen sich Vertreter der Koalitionen aus Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, Spanien, Ungarn sowie britische und niederländische Beobachter. Die Teilnehmer der Allianz beteiligten sich im November 2006 an der großen Konsultation der EU-Kommission zur geplanten Mitteilung zu Kultur und Europa. Schutz und Förderung kultureller Vielfalt gehören zu den wesent-

„Die europäische Integration hat uns gelehrt, Vielfalt als ein hohes Gut zu betrachten“

(Günter Gloser,  
Staatsminister für Europa)

lichen Handlungsfeldern der Europäischen Union, sowohl im Binnenverhältnis als auch in ihren internationalen Beziehungen.

Im Juni 2006 hat die DUK die deutschsprachige Fassung des UNESCO-Übereinkommens in einer Broschüre veröffentlicht. Sie enthält außerdem Beiträge von Prof. Kader Asmal (Südafrika), Prof. Dr. Sabine Schorlemer (Deutschland) und Prof. em. Ivan Bernier (Kanada) zu Bedeutung, Hintergründen, Verhandlungsdynamik und Perspektiven zur Umsetzung der Konvention. Als Referenzdokumente enthält der Band auch die englischsprachige Originalfassung des Übereinkommens sowie die 2001 verabschiedete „Allgemeine Erklärung zur Kulturellen Vielfalt“ der UNESCO. Flankierend zum deutschen Ratifizierungsprozess wurde die Publikation bundesweit an 600 kulturpolitische Entscheidungsträger und Multiplikatoren versandt.

In der zweiten Jahreshälfte 2006 begannen die intensiven Vorbereitungsarbeiten für die internationale Fachtagung „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum. Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen“ im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft (26. bis 28. April 2007, Essen). Mit 460 Teilnehmern aus 55 Ländern bietet diese Konferenz international eine der ersten Möglichkeiten zur Diskussion über die Umsetzung der UNESCO-Konvention.



## Immaterielles Kulturerbe

Die 2003 verabschiedete Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes trat am 20. April 2006 in Kraft. Die Vertragsstaaten traten in Paris (Juni 2006) und Algier (November 2006) zusammen. Bislang haben 76 Staaten die Konvention unterzeichnet (Stand: April 2007). Gegenstand dieser Konvention sind mündliche Traditionen und Überlieferungen, Sprachen als Träger kulturellen Erbes, die darstellenden Künste, kulturelle Praktiken, Rituale, Festzeremonien und traditionelle Handwerkstechniken.

2001 wurde im UNESCO-Programm eine internationale Liste von „Meisterwerken des mündlichen und immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ eingerichtet. Am 24. November 2005 fand zum dritten und letzten Mal eine sogenannte Proklamation der Meisterwerke traditioneller Weltkultur statt. Künftig wird die Liste der Meisterwerke im Rahmen der Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes weitergeführt. Werke aus dieser Liste wurden 2006 verschiedentlich in Deutschland präsentiert, aufgeführt oder diskutiert, unter anderem im Rahmen einer Fachtagung der DUK am 2./3. Februar 2006 in Bonn.

Das Memorandum „Immaterielles Kulturerbe in der Arbeit der UNESCO: neue Aufgaben, neue Herausforderungen“ ([www.unesco.de/ikememorandum.html](http://www.unesco.de/ikememorandum.html)) fasst die Ergebnisse von zivilgesellschaftlichen Fachberatungen mit rund 100 Expertinnen und Experten 2005/2006 zusammen. Es enthält Thesen zum Umgang mit immateriellem Kulturerbe in Deutschland und systematisiert Arbeitsfragen zur europäischen und internationalen Kooperation. „Deutschland sollte das Übereinkom-

men ratifizieren und sich aktiv an der europäischen und internationalen Kooperation zum Schutz des immateriellen Kulturerbes beteiligen“, so die zentrale Schlussfolgerung.

Das „Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes“ ist im Themenheft *UNESCO heute 1/2007* in einer deutschsprachigen Arbeitsübersetzung abgedruckt, ebenso die Liste der 90 „Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Kulturerbes der Menschheit“. Beispiele aus dieser internationalen Liste werden in Kurzporträts vorgestellt.

Perspektiven zur aktuellen Neubewertung des immateriellen Kulturerbes haben die Beiträge zur Fachtagung der Deutschen UNESCO-Kommission im Februar 2006 aufgezeigt: Christoph Wulf beleuchtete die Rolle des immateriellen Kulturerbes im Bildungsprozess. „Der menschliche Körper ist das Medium immateriellen kulturellen Erbes“, so Wulf. Unter heutigen Lebens-

bedingungen bedarf es „einer Sensibilisierung für kulturelle Heterogenität“. Für diese interkulturelle Aufgabe in Europa sind Erfahrungen mit den immateriellen Praktiken fremder Kulturen von zentraler Bedeutung. Thomas Wohlfahrt thematisierte „die neue Lust am Zuhören“ am Beispiel der Poesie. Christine Ax und Dieter Horchler sehen das Kulturgut Handwerk als Chance für unsere Kultur. Sie verweisen auf wichtige französische Initiativen zu manufaktuellem Wissen und Können. Aus der Sicht einer Museumskuratorin stellte Rosmarie Beier-de Haan die Frage nach dem „Preis“ des indigenen Teils der Weltkultur. Für Annette Rein ist immaterielles Kulturerbe vor allem durch Imitation, individuelle Improvisation und Variantenreichtum gekennzeichnet.

Im Ergebnis sprechen heute im Wesentlichen drei Gründe für die Prüfung des Beitritts Deutschlands zu dieser Konvention: internationale Vertrauensbildung durch das Ernstnehmen der Sorge einer großen Zahl anderer Staaten, die dem drohenden Verlust ihres überlieferten Kulturerbes entgegenwirken wollen; die Chance, die Bedeutung volkstümlicher Traditionen für zeitgenössische Kunst neu zu entdecken; die aktive Mitgestaltung der internationalen Umsetzung dieses neuen Völkerrechtsinstruments.



Immaterielles Kulturerbe  
in der Arbeit der  
UNESCO:  
neue Aufgaben, neue  
Herausforderungen

## Kulturelle Bildung: Weltkonferenz „Arts Education“

Die UNESCO-Weltkonferenz über kulturelle Bildung („Arts Education“, 6. bis 9. März 2006, Lissabon) wurde von den beteiligten Experten als Erfolg bewertet („Unikat“), da sie weltweit einen Impuls für das Thema „Kulturelle Bildung“ gegeben und inhaltliche Akzente für eine Bildungsreform gesetzt hat. In vielen Beiträgen hochrangiger politischer Vertreter anderer Länder wurde kulturelle Bildung als ein zentraler Bestandteil ihrer Strategien zur Reform der Bildungspolitik angeführt. Die Weltkonferenz war wegweisend auch für die nationale Ebene, zum Beispiel im Hinblick auf Partnerschaften im Bereich der kulturellen Bildung. Deutschland hat sich mit international konkurrenzfähigen und beachtlichen fachlichen Beiträgen gut in Lissabon präsentiert. Die kulturelle Bildung in Deutschland – schulisch wie außerschulisch – kann sich durchaus sehen lassen. Deutschland war mit zwei Regierungsvertretern und einer neunköpfigen Expertendelegation sowie weiteren Fachleuten aus Medien und Kulturmanagement auf der Konferenz vertreten.

Die UNESCO hat als Ergebnis der Konferenz die revidierte Fassung der sogenannten „Road Map“ (3rd draft, 30. März 2006) und den Kongressbericht vorgelegt. Ausführliche Informationen dazu gibt es auf dem Arts Education Portal der UNESCO ([www.unesco.org/culture/lea](http://www.unesco.org/culture/lea)) sowie in Ausgabe 3–4/2006 von *unesco heute online* ([www.unesco-heute.de](http://www.unesco-heute.de)).



Foto © Deutsche Stiftung Denkmalschutz

## Kulturerbe macht Schule

Die Schulaktion „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ will junge Leute für das Kulturerbe und den Denkmalschutz begeistern. Eine Fachjury wählte im Juni 2006 insgesamt 80 neue Schulprojekte für 2006/2007 aus, erstmals unter Beteiligung privatwirtschaftlicher Partner. Die teilnehmenden Schulen erhalten finanzielle und fachliche Unterstützung. Die Schulteams bestehen aus Lehrern verschiedener Fachrichtun-

gen, die mit einem externen Fachpartner kooperieren. Vor Ort entwickeln sie mit Schülerinnen und Schülern Projekte rund um historische Bauten und Stätten. „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ ([www.denkmalaktiv.de](http://www.denkmalaktiv.de)) ist ein Projekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD). Es steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Kulturreferentin ist Mitglied der Jury.

## Berlin – UNESCO Creative City of Design

Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie verlieh die UNESCO am 19. Januar 2006 Berlin den Titel „Stadt des Designs“. Am 20. Januar stellten Vertreter der kreativen Städte Edinburgh, Buenos Aires, Shanghai und Berlin auf einem internationalen Workshop ihre Konzepte vor.

Im November 2005 hat die UNESCO Berlin als erste deutsche Stadt in das globale Netzwerk der kreativen Städte aufgenommen. Zum „Creative Cities Network“ zählen außer Berlin auch Buenos Aires und Shanghai als Städte des Designs, Edinburgh als Stadt der Literatur, Santa Fé und Assuan als Städte der Volkskunst und Popayan in Kolumbien als Stadt der Gastronomie. Ziel des Netzwerks ist die Förderung von Pluralismus und Kreativität als Elemente wirtschaftlicher Entwicklung.

## Stärkung des Kulturgüterschutzes

Die Ratifizierung des „UNESCO-Übereinkommens über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übertragung von Kulturgut“ von 1970 durch den deutschen Bundestag (BT 16/1371) wurde von den Experten des Fachausschusses Kultur intensiv verfolgt. Auf Initiative des Fachausschusses wurden Dr. Dr. Carducci und Dr. Kostial von der UNESCO Standard setting section/Kultursektor im Mai 2006 gebeten, die kontroversen Argumente in der deutschen Ratifizierungsdebatte im Lichte internationaler Ratifizierungserfahrungen zu prüfen und zu bewerten. Die dazu von der DUK

erarbeitete ausführliche Stellungnahme bildete die Grundlage für die Ausschussdrucksache Nr. 16(22)049 vom 23. August, die 22-seitige Stellungnahme der UNESCO zum deutschen Gesetzentwurf. Dr. Dr. Carducci wurde zur öffentlichen Anhörung des Bundestages am 27. September 2006 als Sachverständiger geladen.

## Culture Counts

Zur Popularisierung der Debatte um kulturelle Vielfalt kooperiert die DUK mit dem Journalistennetz Zeitspiegel. Was ist kulturelle Vielfalt eigentlich? An dieser Stelle fängt das Projekt „Culture Counts“ an. Es macht kulturelle Vielfalt zunächst einmal sichtbar: sinnlich, anschaulich, attraktiv. Ziel ist es, das Thema zu popularisieren und damit zu einem besseren Verständnis anderer Kulturen beizutragen. Die Initiatoren Peter Felixberger und Michael Gleich sind erfahrene Journalisten, Buchautoren und Experimentatoren auf multimedialen Feldern. Eine Public Private Partnership ist im Entstehen, in der Firmen, Kulturinstitute, Forscher und Medienmacher zusammenarbeiten.

Zur Unterstützung der Projektentwicklung lud die DUK am 6. und 7. Juli 2006 die Projektinitiatoren zu einem Brainstorming-Workshop ein, an der sich neben der Kulturreferentin Andreas Wiesand und Danielle Cliche von ERICarts (Europäisches Institut für vergleichende Kulturforschung, Bonn), Bernd Fesel (Büro für Kulturwirtschaft, Düsseldorf), Arian Hassani (UNESCO Paris, Globale Allianz für kulturelle Vielfalt und „Creative Cities Network“), Franz Weizsäcker (Kulturverein Berlin) und Agnes Frey (Studentin, Köln) beteiligten.

## Stuttgarter Impulse für kulturelle Vielfalt

Die DUK beteiligte sich als Mitveranstalter am ersten Bundesfachkongress Interkultur „Differenzieren statt pauschalisieren“ (4. bis 6. Oktober 2006, Stuttgart). Der Kongress wurde vom Forum der Kulturen mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Jugend und Soziales und der Stadt Stuttgart organisiert. Als „Stuttgarter Impulse zur kulturellen Vielfalt“ hat der Kongress Beiträge zum Integrationsplan der Bundesregierung geliefert. Die Kulturreferentin hielt einen Eröffnungsbeitrag und beriet im Vorfeld die Veranstalter konzeptionell, im Rahmen des bundesweiten Ratsschlags Inter-Kultur.

## Kulturdialog in der euromediterranen Region

Vom 15. bis 18. Dezember 2006 fand die zweite Arbeitskonferenz des euroarabischen Netzwerks von Hochschullehrerinnen und -lehrern in der euromediterranen Region statt. Zu der Veranstaltung hatte die Deutsche UNESCO-Kommission in Kooperation mit der Euromed-Anna-Lindh-Stiftung für den Kulturdialog in Alexandria und der FU Berlin eingeladen. Prof. Dr. Christoph Wulf, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der DUK, hatte die wissenschaftliche Leitung inne. Die Beiträge der Gründungskonferenz (2005) wurden 2006 auf Deutsch und Arabisch publiziert.

## Weltdokumentenerbe „Memory of the World“

Mit dem 1992 initiierten Programm „Memory of the World“ (Gedächtnis der Menschheit) will die UNESCO das Bewusstsein für den Erhalt des dokumentarischen Erbes der Menschheit schärfen. 1999 hat die DUK ein Deutsches Nominierungskomitee für das „Memory of the World“-Programm eingerichtet, das mit der Ausarbeitung deutscher Vorschläge für das UNESCO-Register des Weltdokumentenerbes beauftragt wurde.



2007 fällt die Entscheidung, ob der Leibniz'sche Briefwechsel zum Weltdokumentenerbe erklärt wird

Foto © Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Das Deutsche Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ (MOW) hat zum 31. März 2006 den Briefwechsel von Gottfried Wilhelm Leibniz sowie Dokumente zu Bau und Fall der Berliner Mauer offiziell zur Aufnahme in das Register des Weltdokumentenerbes der UNESCO vorgeschlagen. Im Herbst 2007 entscheidet der Generaldirektor der UNESCO abschließend über die Neueinträge in das Weltregister.

**Der Briefwechsel des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716)** stellt ein einzigartiges Zeugnis der europäischen Gelehrtenrepublik im Übergang vom Barock zur frühen Aufklärung dar. Er umfasst mit rund 15.000 Briefen an 1.100 Korrespondenten alle wichtigen Bereiche der Wissenschaften. Die Bedeutung der Korrespondenz liegt in ihrem weltumspannenden Themenspektrum. Sie spiegelt das Hineinwachsen Russlands nach Europa in der Zeit Zar Peters I. ebenso wie den Kulturaustausch mit China wider. Die Nominierung zum Weltdokumentenerbe wurde in Zusammenarbeit mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek, Hannover, eingereicht.

Der Bau der **Berliner Mauer** im August 1961 und ihr Fall im November 1989 stellen die Symbole für die Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands dar. International steht die Mauer für die Trennung der Welt in Ost und West zu Zeiten des Kalten Krieges. Exemplarische Bild-, Ton- und Schriftdokumente aus dieser Zeit sind Teil des kollektiven Gedächtnisses Deutschlands, Europas und der ganzen Welt. Als politisches Zeugnis wurde der Zwei-plus-Vier-Vertrag vom 12. September 1990 als Meilenstein internationaler Diplomatie vorgeschlagen. Er dokumentiert den friedlichen Abschluss dieser Ära. Die Nominierung entstand in Zusammenarbeit mit dem Haus der Geschichte Bonn.

CHRISTINE M. MERKEL ist Referentin für Kultur und „Memory of the World“ der Deutschen UNESCO-Kommission. Ex officio ist sie Koordinatorin der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt. 2006 wurde sie für ein zweites Mandat als Vorstandsmitglied des Lenkungsausschusses Kultur des Europarats gewählt.

Deutschland ist mit neun Einträgen im „Memory of the World“-Register der UNESCO vertreten:

- Älteste Tondokumente traditioneller Musik 1893–1952 (Edison-Zylinder)
- Gutenberg-Bibel
- Goethes literarischer Nachlass
- Beethovens Neunte Sinfonie
- Fritz Langs Stummfilmklassiker „Metropolis“
- Reichenauer Handschriften
- Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm
- Waldseemüllerkarte von 1507
- Renaissance-Bibliothek des Mathias Corvinus (Bibliotheca Corviniana)

### Mitglieder des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“

- **Vorsitz:** Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Präsident der Behring-Röntgen-Stiftung, Marburg)
- Prof. Dr. Omar Akbar (Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau)
- Ministerialrat Frithjof Berger (BKM)
- Claudia Dillmann (Direktorin des Deutschen Filminstituts, Frankfurt)
- VLRin Marja Einig-Heidenhof (Auswärtiges Amt)
- Dr. Konrad Elmshäuser (Direktor des Staatsarchivs Bremen)
- Dr. Michael Knoche (Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek)
- Ministerialdirigent Dr. Enoch Lemcke (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern)
- Dr. Hartwig Lüdtke (Direktor des Museums Kultur und Technik, Mannheim)
- Dr. Isabel Pfeiffer-Poensgen (Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder)
- Dr. Birgitta Ryberg (Sekretariat der KMK, Referat für internationale und multilaterale Angelegenheiten)
- Ministerialdirektor Prof. Dr. Hermann Schäfer (BKM)
- Prof. Dr. Peter Steinbach (Direktor des Instituts für Geschichte, Universität Karlsruhe)



Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard

Das Nominierungskomitee trat am 21. November 2006 zu seiner konstituierenden Sitzung in Bonn zusammen.

## Katja Römer: Welterbe



Neu in der Welterbeliste der UNESCO verzeichnet: Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof.  
Foto © Stadt Regensburg

Die UNESCO hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kultur- und Naturgüter der Menschheit, die einen „außergewöhnlich universellen Wert“ besitzen, zu erhalten. 830 Stätten in 138 Ländern sind auf der UNESCO-Liste des Welterbes verzeichnet. Zum Kulturerbe gehören Baudenkmäler, Städteensembles und archäologische Stätten, Kulturlandschaften und Industriedenkmäler. Das Naturerbe umfasst geologische Formationen, Fossilienfundstätten, Naturlandschaften und Schutzreservate von Tieren und Pflanzen, die vom Aussterben bedroht sind. 1972 hat die UNESCO das „Internationale Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (Welterbekonvention) verabschiedet. Inzwischen haben es 183 Staaten unterzeichnet. Das Welterbe ist das bekannteste und populärste Programm der UNESCO.

### 30. Sitzung des Welterbekomitees

Auch in Deutschland wird die UNESCO vor allem mit dem Welterbe identifiziert. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass in Deutschland mit 32 anerkannten Welterbestätten und mehreren laufenden Anerkennungsverfahren zunehmend die Probleme der konsequenten Umsetzung der Welterbekonvention und der darin festgelegten Verpflichtungen in den Vordergrund rücken.

Deutschland ist mit 32 Stätten in der UNESCO-Liste des Welterbes vertreten

Deutschland ist derzeit nicht Mitglied im UNESCO-Welterbekomitee, jedoch bei den Sitzungen durch das Auswärtige Amt und die Beauftragte der KMK, Dr. Birgitta Ringbeck, als Beobachter vertreten. Die 30. Sitzung des Komitees fand vom 9. bis 16. Juli 2006 in Vilnius, Litauen, statt. Das Komitee beschloss die Aufnahme von 16 neuen Kultur- und zwei neuen Naturerbestätten aus 18 Ländern in die UNESCO-Liste des Welterbes. Unter ihnen war auch wieder eine Welterbestätte aus Deutschland: die Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof.

Regensburg war im hohen Mittelalter ein politisches Zentrum des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und ein blühendes europäisches Handelszentrum. Die Altstadt gilt als außergewöhnliches Beispiel für eine intakte mittelalterliche Großstadt. Architektonische Besonderheiten sind die Patriziertürme, der Dom und die alte Steinbrücke aus dem 12. Jahrhundert, die die Altstadt und den Stadtteil Stadtamhof miteinander verbindet. Regensburg besitzt 984 Einzeldenkmäler, die teilweise bis in die Römerzeit zurückgehen.

Zum Schutzbereich der Welterbestätte gehört das Gesamtensemble der Regensburger Altstadt mit Stadtamhof. Es entspricht der Ausdehnung Regensburgs nach der letzten mittelalterlichen Stadterweiterung um 1320. Das Areal wird durch eine umgebende Pufferzone geschützt.

Auf seiner 30. Sitzung hat das Welterbekomitee entschieden, den Kölner Dom aus der Liste des gefährdeten Welterbes (der sogenannten „Roten Liste“) zu streichen. Die Gefährdung der visuellen Integrität des Doms und der einzigartigen Kölner Stadtsilhouette durch geplante Hochhausbauten und eine nicht ausreichende Pufferzone zum Schutz des Doms waren die Gründe, die das Welterbekomitee dazu bewogen hatten, den Kölner Dom 2004 auf die „Rote Liste“ zu setzen. Das Komitee unterstrich, dass die Stadt Köln den gestellten Forderungen weitgehend nachgekommen sei und damit die Gefährdung des Doms abgewendet habe.

Während der Kölner Dom von der „Roten Liste“ gestrichen wurde, setzte das Welterbekomitee die Kulturlandschaft Dresdner Elbtal neu auf die Liste des gefährdeten Welterbes. Es forderte den Vertragsstaat Deutschland dringend auf, das Bauvorhaben „Waldschlösschenbrücke“ in Dresden zu stoppen und nach alternativen Lösungen zu suchen, um den Schutz des Dresdner Elbtals sicherzustellen. Auf seiner 31. Sitzung vom 23. Juni bis 2. Juli 2007 in Christchurch, Neuseeland, wird das Welterbekomitee erneut über den Welterbestatus des Dresdner Elbtals beraten.

## Ad-hoc-Ausschuss Welterbe

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission hat im Jahr 2004 einen Ad-hoc-Ausschuss „Welterbe“ ins Leben gerufen, der 2006 einmal tagte. Dem Ausschuss gehören Vertreter des Auswärtigen Amtes, des BKM, der KMK sowie weiterer für das Welterbe zuständigen Bundesressorts an.

## Welterbeurkunde für den Obergermanisch- Raetischen Limes

Die Ministerpräsidenten Kurt Beck und Günther Oettinger sowie der bayrische Innenminister Günther Beckstein und der hessische Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Kunst Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard haben am 5. Juli 2006 die Ernennungsurkunden zum UNESCO-Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches – Obergermanisch-Raetischer Limes“ entgegengenommen. Günter Gloser, Minister für Europa im Auswärtigen Amt, überreichte die UNESCO-Urkunden im Rahmen eines Festaktes in der Stadthalle Aalen.

Am UNESCO-Welterbetag finden bundesweit Aktionen rund um das Kulturerbe statt

Das UNESCO-Welterbekomitee hatte im Juli 2005 den Obergermanisch-Raetischen Limes als Teil der Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“ in die Liste des Welterbes aufgenommen. Der Antrag war gemeinsam von den Ländern Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg eingereicht worden. Der deutsche Teil des Weltkulturerbes umfasst etwa eine Fläche von 250 Quadratkilometern und durchzieht in den vier Bundesländern über 150 Kommunen und 20 Landkreise. Den anderen Teil des grenzüberschreitenden Welterbes bildet der Hadrianswall in Großbritannien, der seit 1987 auf der UNESCO-Liste verzeichnet ist.

## UNESCO-Welterbetag

Am 4. Juni 2006 fand auf Initiative der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Verein UNESCO-Welterbestätten Deutschland zum zweiten Mal bundesweit der UNESCO-Welterbetag statt. Anlässlich des 80. Geburtstages des Bauhauses Dessau und des zehnjährigen Jubiläums der Bauhausstätten in Weimar und Dessau hat die Stiftung Bauhaus Dessau in Kooperation mit der Stadt Dessau, der Kulturstiftung DessauWörlitz und den Luthergedenkstätten in Wittenberg die zentrale Veranstaltung des Welterbetags ausgerichtet. In der Aula des Bauhauses fand die Preisverleihung zum Fotowettbewerb „Wir haben geerbt – Luther, Bauhaus, Gartenreich“ statt, gefolgt von einer Podiumsdiskussion über das Thema „UNESCO-Welterbestätten – Partner oder Paten für gefährdete andere Orte?“. Die insgesamt 51 Veranstaltungen in Dessau, Wörlitz und Wittenberg, darunter Führungen,

Konzerte und Vorträge, fanden großen Anklang bei den Besuchern des Welterbetags.

Die zentrale Veranstaltung zum Welterbetag wurde von bundesweiten Aktionen begleitet. Ein Großteil der deutschen Welterbestätten hat mit einem umfangreichen kulturellen Angebot zum Erfolg beigetragen.

Der Welterbetag wird seit 2005 jeweils am ersten Sonntag im Juni begangen. Ziel ist es, den besonderen kulturellen und historischen Bezug der Welterbestätten in Deutschland zu ihrer Region hervorzuheben und zugleich den universellen Gedanken des vielfältigen Erbes der Menschheit erlebbar zu machen. Eine besondere Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Zum Welterbetag gehört deshalb auch ein museumspädagogisches Programm. Mit altersgerechten Aktionen soll das Interesse der Jugend für das Kulturerbe und den Denkmalschutz geweckt werden.

## Welterbe-Manual

Im Mai 2006 hat die Deutsche UNESCO-Kommission ein Handbuch zur Umsetzung der Welterbekonvention herausgegeben. Die Publikation informiert über die Ziele der Welterbekonvention, über das Verfahren der Anerkennung und die Aufnahmekriterien der UNESCO, über die internationalen Verpflichtungen und die Anforderungen aus Sicht der Denkmalpflege, über Monitoring-Instrumente und über die „Rote Liste“. Darüber hinaus stellt das Manual deutsche Welterbe-Initiativen vor und verzeichnet ein „Who is who“ des

Welterbes, wichtige Ansprechpartner und weiterführende Informationsquellen. Erstmals in Buchform erschienen darin auch die neu gefassten „Richtlinien für die Durchführung des Welterbeübereinkommens“ in der amtlichen deutschen Übersetzung des Auswärtigen Amtes. Sie ergänzen und konkretisieren die völkerrechtlichen Normen der Welterbekonvention.

Mit der Herausgabe des Manuals begegnete die DUK dem wachsenden Informationsbedarf unter Denkmalpflegern, Touristikern, Entscheidungsträgern und Vertretern der Welterbestätten. Die Publikation wurde mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes allen Akteuren des Welterbes in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die erste Auflage ist bereits vergriffen.

## Welterbe-Newsletter

Die Deutsche UNESCO-Kommission gibt seit März 2005 einen elektronischen Newsletter mit aktuellen Informationen rund um das Thema

Welterbe heraus. Der Newsletter enthält Tagungsankündigungen und Kurzberichte und informiert über aktuelle Entwicklungen aus dem Welterbezentrum und den deutschen Welterbestätten.

## Jahrestagung der deutschen UNESCO-Welterbestätten

Die sechste Jahrestagung des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. fand vom 25. bis 27. Oktober 2006 in Koblenz und Rüdesheim im Oberen Mittelrheintal statt. Dieses Jahr lautete das Thema: „Wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft! Die UNESCO-Welterbestätten – Bildungsstätten auch für die Jugend, aber nicht nur ...“

Die Tagung stand unter der Schirmherrschaft von Roland Koch, Ministerpräsident des Landes Hessen, und Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz. Ziel der Konferenz war es, die Einzigartigkeit, die

geschichtliche Bedeutung und die Zukunft der deutschen Welterbestätten unter dem Gesichtspunkt der Bildungs- und Jugendarbeit herauszustellen. Im Mittelpunkt standen beispielhafte Projekte der Welterbepädagogik. Der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission sprach ein Grußwort.

## Initiative „Astronomie und Welterbe“

Im Jahr 2006 wurde im UNESCO-Rahmen die Initiative „Astronomie und Welterbe“ angestoßen. Sie soll die gleichzeitig wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung von Stätten hervorheben, die seit mehr als 6.000 Jahren der Beobachtung des Weltalls dienen. Ansprechpartner für die Initiative in Deutschland ist Prof. Peter Brosche, Vorsitzender des Arbeitskreises Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft.

KATJA RÖMER ist Projektmitarbeiterin der Deutschen UNESCO-Kommission.



Foto © Hans-J. Anbert

## Barbara Malina: Kommunikation und Information

Das Programm der UNESCO im Bereich Kommunikation und Information fördert den gerechten Zugang zu Information und Wissen sowie Meinungsfreiheit und Medienentwicklung. Es beschäftigt sich mit den Folgen der rasanten Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien und der „digitalen Kluft“ zwischen armen und reichen Ländern. Im Mittelpunkt des Programms steht die Förderung moderner Wissensgesellschaften. Vier Ziele sollen in diesen „Knowledge Societies“ verwirklicht sein: Meinungs- und Pressefreiheit, freier Zugang zu Information und Wissen, Bildung für alle und kulturelle Vielfalt.

Im Haushalt des Zweijahresprogramms 2006–2007 sind für das Kommunikationsprogramm 33 Millionen US-Dollar vorgesehen. Schwerpunkt ist die Förderung des allgemeinen und freien Zugangs zu Information und Wissen mit besonderer Berücksichtigung der Meinungsfreiheit.



V. l. n. r.: Axel Plathe (UNESCO), Dr. Abdul Waheed Khan (Beigeordneter UNESCO-Generaldirektor für Kommunikation und Information), Barbara Malina (DUK) und Karl-Heinz Fleischhacker (KfW)  
Foto © DUK

### Partnerschaften für Wissensgesellschaften

Der Aufbau offener und vielfältiger Wissensgesellschaften ist eines der wichtigsten Ziele der UNESCO. Dazu braucht sie starke Partner in den Mitgliedstaaten. Vor diesem Hintergrund veranstalteten der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

(BKM) und die Deutsche UNESCO-Kommission am 24. April 2006 eine gemeinsame Tagung „Building Partnerships for Knowledge Societies“ mit Dr. Abdul Waheed Khan, dem Beigeordneten Generaldirektor der UNESCO für Kommunikation und Information.

## Schwerpunkte der Deutschen UNESCO-Kommission im Fachbereich Kommunikation und Information im Jahr 2006 waren:

- die Durchführung der Tagung „Building Partnerships for Knowledge Societies“ im Bundeskanzleramt in Berlin,
- die 4. Sitzung des zwischenstaatlichen Rates des UNESCO-Programms „Information für alle“,
- das Thema „Open Access“,
- die Förderung von Wissensgesellschaften mit einem Schwerpunkt auf Informations- und Medienkompetenz.

Etwa vierzig deutsche Medien- und Bildungsexperten diskutierten mit Khan über die aktuellen Herausforderungen im Bereich Kommunikation und Information sowie über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der UNESCO. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metze-Mangold. Wichtige Themen in der zukünftigen Zusammenarbeit, so waren sich Khan und die deutschen Experten einig, sind Rundfunkkooperationen mit Entwicklungsländern, Kooperation bei der Fortbildung von Lehrern und Bibliothekaren im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien und gemeinsame Anstrengungen im Bereich E-Learning.

Als wichtiges Thema wurde auch die Frage identifiziert, wie die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien die Bildung der Zukunft verändern werden. So wird als weiteres Ergebnis der Tagung im Sommer 2007 eine internationale Expertenkommission der UNESCO zu dieser Frage einberufen. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO in Kronberg im Taunus organisiert.

## Zwischenstaatlicher Rat des Programms „Information für alle“

Das Programm „Information für alle“ (IFAP) fördert die Erarbeitung politischer Strategien und internationaler Standards für den Zugang zu neuen Informationstechnologien und für ihre Nutzung. Schwerpunkte sind die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz sowie Informationsethik. Vom 20. bis 22. März 2006 tagte der zwischenstaatliche Rat des Programms zum vierten Mal. Deutschland gehört dem Rat seit Gründung des Programms 2001 an und wird dort von der Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metze-Mangold, vertreten.

Unter dem Vorsitz des neu gewählten Vorsitzenden Laurence Zwimpfer aus Neuseeland beriet der Rat die zukünftige Ausrichtung des Programms. Deutschland plädierte wie andere Mitgliedstaaten dafür, die politische und beratende Funktion des Programms nicht zugunsten kleinteiliger Projektförderung zu vernachlässigen.

Die 26 Mitgliedstaaten waren sich einig darin, dass die Aufgaben, die der

Die UNESCO fördert den Aufbau offener und vielfältiger Wissensgesellschaften

UNESCO im Rahmen des Weltgipfels Informationsgesellschaft im November 2005 in Tunis zugeschrieben wurden, eine Priorität der Arbeit des Kommunikationssektors darstellen müssten. Als Aufgabenbereiche der UNESCO nennt die „Tunis Agenda“ vor allem den Zugang zu Information und Wissen, E-Learning, E-Science, kulturelle Vielfalt und lokale Inhalte, Medien und Informationsethik.

Zum Thema „Von Community Radio zu Blogs“ wurde eine thematische Debatte geführt. Diskutiert wurde die Frage, wie sich Kommunikation aktuell verändert und wie der Zugang zu Information durch traditionelle wie auch neue Medien gefördert werden kann. Diese Diskussion fand gemeinsam mit dem gleichzeitig tagenden Rat des zweiten zwischenstaatlichen Programms des Kommunikationssektors statt, dem Programm für Medienentwicklung (IPDC). Dieses Programm fördert die Ausbildung von Journalisten und den Aufbau unabhängiger Medien in Entwicklungsländern und Konfliktregionen.

## „Open Access“

Ein Aspekt beim Aufbau moderner Wissensgesellschaften ist der Zugang zu wissenschaftlichem Wissen. Die Frage, ob dieses Wissen, wenn es mit öffentlichen Mitteln produziert wurde, im Internet für den Nutzer kostenlos zugänglich sein soll (sog. „Open Access“), wird aktuell kontrovers diskutiert.

Das Thema hat bildungs-, forschungs-, rechts- und wirtschaftspolitische Dimensionen. Während die einen ein Innovationspotenzial für Bildung und Forschung hervorheben, fragen andere nach der Zukunft der Wissenschaftsverlage. Neue Geschäftsmodelle und der Zusammenhang von „Open



Foto © Fotolia/Nikolai Sorokin

Access“ mit Urheberrechtsvorschriften werden diskutiert. Bei der konkreten Umsetzung von „Open Access“-Modellen stellen sich Fragen zu Qualitätssicherung, Archivierung und Finanzierung. Gleichzeitig sind Begriff und Hintergrund von „Open Access“ nur wenigen Fachleuten bekannt. Eine umfassende Darstellung durch einen neutralen Akteur gibt es bisher nicht.

Auf der 66. Hauptversammlung 2006 wurde beschlossen, dass sich die DUK mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen soll, um diesem Informationsdefizit entgegenzuwirken und es aus UNESCO-Perspektive zu beleuchten. In der zweiten Jahreshälfte 2006 wurde ein Expertenworkshop zur Konzeption einer umfassenden Publikation zu dem Thema geplant, der im Januar 2007 mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes stattfand. Das DUK-Handbuch zum Thema „Open Access“ ist im Mai 2007 erschienen.

Aufgaben der Kommunikationsentwicklung sind E-Learning, E-Science, Informationsethik und der allgemeine Zugang zu Information und Wissen

## Förderung der Informations- und Medienkompetenz

Wissensgesellschaften können nur entstehen, wenn die Menschen die Fähigkeit erwerben, die neuen Technologien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen. Wie wichtig ein kompetenter Umgang mit Information ist, wird zum Beispiel an der Informationsflut im Internet deutlich. Daher setzt sich die DUK für die Förderung der Informationskompetenz ein und kooperiert mit dem Internet-Lernportal „Internet-ABC“ und mit dem Projekt „klicksafe.de“, dem „nationalen Knotenpunkt“ des Safer Internet Programms der Europäischen Union in Deutschland. Die Vizepräsidentin der DUK war Mitglied der Jury für den „klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet“, der 2006 aus der Taufe gehoben wurde. Ausgezeichnet wurden die zwei Online-Initiativen „Seitenstark“ und „Bürger-CERT“.

## Deutsch-chinesische Radiobrücke

Die DUK hat im August 2006 die Schirmherrschaft für das deutsch-chinesische Radioprojekt RADIO.CULTURE.EXCHANGE übernommen. Ziel des Projekts ist die Förderung des interkulturellen Dialogs durch den Austausch von Hörfunkprogrammen. In Deutschland und China produzierte Kultursendungen werden übersetzt und über unterschiedliche Radiostationen der Partnerländer ausgestrahlt. In der Pilotphase haben das deutsche Kinderradio Radijojo und die chinesische Rundfunkanstalt YNBS Yunnan Hörfunkproduktionen ausgetauscht. Heute sind vier Rundfunkstationen in Deutschland und zwei öffentliche Rundfunkanstalten in China an dem Projekt beteiligt.

DR. BARBARA MALINA ist Referentin für Bildung und Kommunikation/Information der Deutschen UNESCO-Kommission.

Wie wichtig ein kompetenter Umgang mit den neuen Medien ist, wird an der Informationsflut im Internet deutlich

## Fachausschuss Kommunikation und Information

**Vorsitzender** des Fachausschusses Kommunikation/Information der Deutschen UNESCO-Kommission: Jörg Tauss MdB (Ausschuss Kultur und Medien des Deutschen Bundestags)

**Stellvertretende Vorsitzende:** Dr. Verena Wiedemann (ARD-Generalsekretariat)

### Mitglieder:

- Ministerialrat Dr. Friedrich Bode (KMK, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW)
- VLR I Bernhard-Georg Braumann (Auswärtiges Amt)
- VLRin Marja Einig-Heidenhof (Auswärtiges Amt)
- Peter Hellmonds (Siemens Networks GmbH & Co KG)
- Dr. Jeanette Hofmann (Wissenschaftszentrum Berlin, Universität Duisburg)
- Dr. Dieter Klumpp (Alcatel SEL Stiftung)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen (Universität Konstanz)
- Gunter Lehrke (Friedrich-Ebert-Stiftung)
- Ministerialrat Bernhard Möwes (BKM)
- Monika Muylkens (BMZ)
- Prof. Dr. Norbert Schneider (Landesanstalt für Medien NRW)
- Dr. Wolfgang Schulz (Hans-Bredow-Institut für Medienforschung)
- Ute Schwens (Deutsche Nationalbibliothek)

Für 2007 wurde in den Fachausschuss nachberufen:

- Alexander Skipis (Börsenverein des Deutschen Buchhandels)

Der Fachausschuss Kommunikation/Information tagte am 8. Juni in Bonn. Im Mittelpunkt der Diskussion standen das deutsche Strategiepapier zur UNESCO-Politik und das UNESCO-Programm „Information für alle“.



Jörg Tauss MdB

## Dieter Offenhäuser: Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist Satzungsauftrag der Deutschen UNESCO-Kommission und Teil ihrer Zielvereinbarung mit dem Auswärtigen Amt. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist die Einwirkung auf die öffentliche Meinung in Deutschland im Sinne der UNESCO. Sie soll Aufgaben und Bedeutung der UN-Sonderorganisation erläutern und ihr positives Image festigen. Oberstes Ziel ist nachhaltige Vertrauensbildung: Sie soll das Verständnis und die Zustimmung der Öffentlichkeit für die Ziele der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission langfristig sichern.

Gemessen an der Zahl der Beiträge in den deutschen Zeitungen, Zeitschriften und in Online-Publikationen liegt der Bekanntheitsgrad der UNESCO und der DUK hoch. Ihr Image in der deutschen Öffentlichkeit ist positiv. In nahezu allen Pressebeiträgen werden die UNESCO und die DUK mit positiven Konnotationen verknüpft.

In der häufigen Übernahme von Formulierungen aus Pressemitteilungen der DUK und von Zitaten und O-Tönen wird ein deutlicher Bezug zur Öffentlichkeitsarbeit der DUK sichtbar. Die aktive Gestaltung und Präsentation der UNESCO-Politik in Deutschland durch die DUK ist im Medienspiegel nachweisbar.

### Das Presseecho 2006

In den Online-Publikationen 2006 lag das Presseecho mit 15.426 Beiträgen höher als im Vorjahr 2005 (12.274 Beiträge). Dabei handelt es sich um

Online-Ausgaben von Tages- und Wochenzeitungen, aber auch von wichtigen Radio- und Fernsehsendern.

### Statistische Übersicht 2006

2006 wurde in 40 ausgewählten deutschen Printmedien 2.186-mal über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet:

<b>Artikel insgesamt</b>	<b>2.186</b>
<b>Bildung</b>	<b>99</b>
darunter	
– UNESCO-Projektschulen	17
– „Bildung für Kinder in Not“	52
– Bildung für Nachhaltigkeit	14
<b>Wissenschaften</b>	<b>100</b>
darunter	
– Biosphärenreservate in Deutschland	15
– Biosphärenreservate international	15
– Tsunami-Frühwarnsystem	19
<b>Kultur</b>	<b>1.815</b>
darunter	
– deutsches Welterbe	1.333
<i>davon: Dresden: 655, Kölner Dom: 64,</i>	
<i>Welterbe-Tag: 16</i>	
– internationales Welterbe	289
– Konvention Kulturelle Vielfalt	13
– Immaterielles Erbe	14
– 70er-Konvention	46
– Berlin – Stadt des Designs!	64
<b>Kommunikation / Medien</b>	<b>31</b>
darunter	
– Weltdokumentenerbe „Memory of the World“	26
<b>Sonstiges</b>	<b>140</b>
darunter	
– Personalia	69

Für die Printmedien liegen 2006 keine Vergleichszahlen vor, da aus Kostengründen der Presseauschnittsdienst gewechselt und die Zahl der beobachteten Medien reduziert wurde. Die nachfolgende statistische Übersicht erfasst die Berichterstattung über die UNESCO und die DUK in 40 ausgewählten deutschen Printmedien. Zahlreiche lokale und regionale Tageszeitungen bleiben in der Statistik für 2006 unberücksichtigt. Da das Presseecho in den Printmedien 2005 (12.743 Artikel) fast identisch war mit der Zahl der Beiträge in den Online-Publikationen (12.274), kann man bei einer Steigerung in 2006 auf 15.426 Beiträge in Online-Publikationen folglich auch von einer Steigerung in den Printmedien ausgehen.

Die vorliegende Statistik für 2006 spiegelt damit nicht das Presseecho insgesamt wider. Sie zeigt lediglich, wie sich die aus den 40 ausgewählten Printmedien erfassten Beiträge auf die Themen der UNESCO verteilen. Wie gewohnt lag auch im vergangenen Jahr der Löwenanteil der öffentlichen Wahrnehmung beim Welterbe. Es macht knapp 75 Prozent der Berichterstattung aus, das Welterbe in Deutschland alleine 61 Prozent.

## Die Pressearbeit der DUK

Das Pressereferat der DUK steht täglich mit Journalisten in Kontakt und ist auch bei internationalen UNESCO-Ereignissen erster Ansprechpartner der deutschen Medien. Herausragende Anlässe für **Hintergrundgespräche mit Journalisten und Interviews** waren 2006 vor allem der Konflikt um die Brückenbaupläne in Dresden und andere Debatten ums Welterbe. Aber

auch die Ernennung Berlins als UNESCO-Stadt des Designs, der zweite Welterbetag, die 5. Konsultation der bundesweiten Koalition zur kulturellen Vielfalt, die 66. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission, der Weltbildungsbericht, die Bonner Woche der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und der Beitritt der ersten Länder der Europäischen Union zum UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt fanden die Aufmerksamkeit der Medien.

Doch vor allem die Entscheidungen des Welterbekomitees auf seiner Tagung vom 8. bis 16. Juli 2006 in Vilnius hielten die DUK in Atem: die Aufnahme Regensburgs ins Welterbe, die Streichung des Kölner Doms von der Roten Liste und der Eintrag Dresdens in die Rote Liste. Vor allem letzteres Ereignis erregte die Gemüter. Mit 655 Artikeln und Meldungen widmeten sich fast 30 Prozent der Berichterstattung in den wichtigsten deutschen Zeitungen und Zeitschriften während des ganzen Jahres dem geplanten Bau der Waldschlösschenbrücke. Allein in den vier Tagen vom 10. bis 13. Juli 2006 während der Tagung des Welterbekomitees trat der Pressesprecher 23-mal in Radio- und Fernsehsendungen auf. Insgesamt gaben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DUK im Laufe des Jahres 90 **Radio- und Fernsehinterviews**.

2006 erschienen **48 Pressemitteilungen**. Sie gingen an Nachrichtenagenturen, überregionale und Regionalpresse, freie und Fachjournalisten, Hörfunk- und Fernsehsender, darüber hinaus an Pressestellen von Partnerorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen (NROs, Verbände). Alle Pressemitteilungen werden auch auf der Homepage der DUK veröffentlicht.

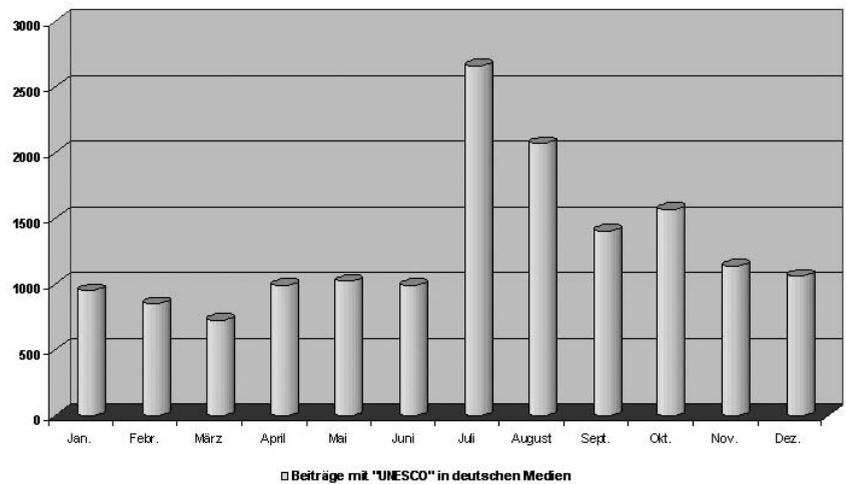
## Sonstige Medienresonanz: Radio, Fernsehen, Online-Publikationen

In insgesamt 90 Beiträgen in **Radio und Fernsehen** waren DUK-Vertreter als Studiogast eingeladen, gaben Interviews oder steuerten O-Töne bei, darunter 29 Fernsehauftritte, unter anderem in der Tagesschau, den Tagesthemen und allen ZDF-Nachrichtensendungen, in fast allen Regionalsendern der ARD, im Deutschlandradio, in der Deutschen Welle. Aus Kostengründen ist eine vollständige Statistik durch Medienbeobachtung nicht möglich. Die meisten Fernseh- und Radioauftritte hatten die Tagung des Welterbekomitees in Vilnius, aber auch das immaterielle Erbe, die Konvention zur kulturellen Vielfalt, den Weltalphabetisierungstag und den Weltbildungsbericht 2007 zum Anlass.

Zunehmend wird auch im Internet über die UNESCO und die DUK berichtet. Der Tendenz zu Internet-Veröffentlichungen trägt die Deutsche UNESCO-Kommission dadurch Rechnung, dass sie seit 2005 auch **Internet-Clippings** auswertet. Insgesamt wurden 15.426 Beiträge in Online-Publikationen registriert (einschließlich Österreich und Schweiz: 18.161). Es handelt sich dabei um Online-Ausgaben von Zeitungen und Zeitschriften, aber auch einiger Radio- und Fernsehsender.

## Medienecho 2006

Die Grafik zeigt die monatliche Verteilung des Presseechos mit eindeutigem Höhepunkt im Juli/August während und nach der Tagung des UNESCO-Welterbekomitees in Vilnius.



## Öffentliche Veranstaltungen und Events mit Medienresonanz

Zu den von der DUK initiierten und federführend gestalteten über 20 öffentlichen Veranstaltungen mit Medienresonanz kamen Tausende Besucher. Allein am 6. Internationalen Projekttag der UNESCO-Projektschulen in vielen Städten beteiligten sich 32.000 Menschen. Zahlreiche Veranstaltungen fanden zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt, außerdem eine öffentliche Abendveranstaltung zum immateriellen Kulturerbe, die fünfte Konsultation zur Kulturellen Vielfalt, die öffentliche Veranstaltung zur DUK-Hauptversammlung in Hildesheim, die Präsentation beim Tag der Vereinten Nationen auf dem Bonner Marktplatz und zahlreiche andere Fachtagungen, Konferenzen, Festakte und Podiumsdiskussionen mit jeweils mehreren Hundert Besuchern. Hinzu kamen über 100 Veranstaltungen in Kooperation mit der DUK oder mit einem wesentlichen Beitrag der DUK wie die Verleihung des Deutschen Menschenrechtsfilmjahres, die Veranstaltungen an zahlreichen Orten zum Welterbetag, die Festakte zur

Verleihung des UNESCO-Projektschulstatus und die Eröffnungsrede des Generalsekretärs in Berlin zum UNESCO-Welttag der Poesie.

Mit **Informationsständen** präsentierte sich die DUK im Februar 2006 auf der Bildungsmesse didacta, im September neben Auswärtigem Amt, Goethe-Institut, DAAD, IFA, DAI, der Zentralstelle für Auslandsschulwesen, der Kulturstiftung des Bundes und anderen auf der 6. „Botschafterkonferenz“ in Berlin und neben zahlreichen Ministerien, VN-Organisationen und Nichtregierungsorganisationen auf dem Bonner Bürgerfest zum Tag der Vereinten Nationen im Oktober.

Zu den meisten dieser Anlässe gab die DUK Mitteilungen an die Presse heraus und berichtete im Internet-Journal *unesco heute online* oder im neuen *DUK-Newsletter*. Zu medienwirksamen Veranstaltungen bietet die DUK neben **Pressemappen** umfangreiche **Dossiers** auf ihrer Homepage an. Die Ergebnisse der Hauptversammlung der DUK oder der jährlichen Tagung

des UNESCO-Welterbekomitees werden zeitnah auf der Homepage dokumentiert. Zu besonderen Anlässen richtet sie immer wieder spezielle **Internet-Plattformen** ein.

Der Pressesprecher überreichte den Sonderpreis des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall und der DUK im Rahmen des Bundeswettbewerbs 2006 „Jugend forscht“ im Mai in Freiburg mit einer Ansprache vor zirka 800 Gästen aus Forschung, Wirtschaft und Politik. Ebenfalls im Mai hielt er in Freiburg neben Peter Hauk MdL, Minister für Ernährung und Ländlichen Raum des Landes Baden-Württemberg, und Freiburgs Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon vor zirka 150 Landtagsabgeordneten, Gemeinderäten, Bürgermeistern aus Baden und Elsass, internationalen und lokalen Gästen ein Grußwort zu „20 Jahre Ökostation Freiburg“. Er hielt **Vorträge** unter anderem vor der UNO-AG der TU Dresden, vor der BMBF-Nachwuchsgruppe, vor einer Studentenverbindung in Bonn und vor dem Forum der UNESCO-Clubs Deutschland.

## Publikationen

Wichtiges Instrument zur internen und externen Kommunikation ist die **Zeitschrift UNESCO heute**. Sie dient als Informationsdienst und als Diskussionsplattform der Kommissionsmitglieder und ihrer Partner. Sie erschien 2006 in neuem Format als Themenheft mit einem neuen inhaltlichen Konzept und in modernisiertem Layout. Es widmete sich der Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland und soll 2007 auch in englischer Sprache erscheinen.

In der Regel erscheint *UNESCO heute* halbjährlich in einer Auflagenhöhe von 5.500. Sie ist keine Publikumszeitschrift. Durch Auflagen des Bundesrechnungshofes ist die DUK gezwungen, das Heft auf einen engen internen Leserkreis und auf Multiplikatoren einzuschränken. Die fast täglich die DUK erreichenden Abonnementswünsche müssen daher meist abschlägig beschieden werden. Zu den Abonnenten zählen Redaktionen von Zeitungen, Rundfunkanstalten und Presseagenturen, freie und Fachjournalisten, Partnerorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen im In- und Ausland (NROs, Verbände, Universitäten, Schulen und Bibliotheken), Ministerien, Mitglieder der DUK.

2006 erschienen zahlreiche weitere **Publikationen** im neuen Design:

- die deutschen Kurzfassungen der **UNESCO-Weltberichte Bildung für alle 2006 und 2007**;
- die Broschüre „Allgemeine Erklärung über **Bioethik** und Menschenrechte“ – Wegweiser für die Internationalisierung der Bioethik;
- die Broschüre „Strengthening Cooperation between National Com-

missions for UNESCO and International/Intergovernmental **Scientific Programmes**“;

- eine Publikation zum **UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt**;
- das **Welterbe-Manual**;
- die **Resolution** der Hauptversammlung der DUK zum Welterbe in deutscher und englischer Sprache;
- erstmalig hat die DUK eine **Imagebroschüre** im modernisierten Layout herausgegeben;
- in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt erschien eine englisch-deutsche Fassung des **Strategiepapers** „The Role of UNESCO“, „Die Rolle der UNESCO“.

Gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt hat die DUK einen künstlerisch anspruchsvollen dreisprachigen **Bildband zu den deutschen UNESCO-Welterbestätten** herausgeben sowie eine virtuelle Ausstellung auf CD-

ROM. Sie dient gleichzeitig als Grundlage für eine Wanderausstellung zum deutschen UNESCO-Welterbe, die an deutschen Botschaften in aller Welt gezeigt wird.

Mit neuem inhaltlichen Konzept erschienen auch der **Jahresbericht 2005** und neue überarbeitete **Faltblätter** in deutscher Sprache, die über die UNESCO, die DUK, die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, über das Welterbe, die Biosphärenreservate und die UNESCO-Projektschulen informieren.

Ausschließlich der internen Kommunikation dient der **Pressespiegel** („Presse-Auslese“). Er ist ein repräsentativer Ausschnitt aus dem gesamten Presseecho. Es wird nur ein geringer Teil aller eingegangenen Artikel erfasst. Aus presserechtlichen Gründen ist die Auflage auf zirka 20 Exemplare beschränkt, die ausschließlich in den Entscheidungsgremien der DUK verbreitet werden. Die Presse-Auslese ist keine Publikation im presserechtlichen Sinn, sondern ein Instrument der internen Kommunikation und Evaluation – ein Pressebarometer.

## Tagung des Viererausschusses zur gemeinsamen Publikationspolitik

Vom 15. bis 17. September 2006 fand in St. Gallen das diesjährige Treffen der vier deutschsprachigen UNESCO-Nationalkommissionen Luxemburgs, Österreichs, der Schweiz und Deutschlands statt. Themen des jährlich stattfindenden Treffens sind gemeinsame Publikationen und die Zusammenarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit. Auch Fragen der Logovergabe und andere aktuelle UNESCO-Themen standen



2006 auf der Tagesordnung. Beschlossen wurde, dass alle deutschsprachigen Kommissionen Beiträge zum nächsten Themenheft von UNESCO heute zum immateriellen Kulturerbe beisteuern. Auch die Neuauflage des Welterbe-Manuals 2007 soll mit inhaltlicher und finanzieller Beteiligung der anderen deutschsprachigen Kommissionen herausgegeben werden. Erwogen wurde eine Teilnahme von Welterbestätten in Österreich, der Schweiz und Luxemburg am nächsten UNESCO-Welterbetag. Neben anderen potenziell gemeinsamen Publikationen soll die Weltkarte der Biosphärenreservate Anfang 2007 in einer deutschsprachigen Fassung erscheinen.

## Internet

Die **Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission** [www.unesco.de](http://www.unesco.de) verzeichnete im Jahr 2006 über 700.000 Besucher. Dies bedeutet einen Tagesdurchschnitt von zirka 1.900 Besuchern. Im November 2006 hat die DUK einen Relaunch der Homepage gestartet.

Die Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission ist die wichtigste und am meisten frequentierte deutschsprachige Informationsquelle zur UNESCO und insbesondere eine reichhaltige Recherchequelle für Journalisten. In Deutschland ist sie die erste Adresse für Internet-Anfragen zur UNESCO. Viele Pressekontakte und Kontakte zur Fachöffentlichkeit gehen auf die Homepage der DUK zurück.

Die Homepage erschließt systematisch die Informationen zu Zielen, Aufgaben und Organisationsstruktur

der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission sowie zu den Arbeitsbereichen Bildung, Wissenschaft, Kultur, Kommunikation, Welterbe, Memory of the World und UNESCO-Schulnetzwerk. Der Dokumentationsteil macht wichtige UNESCO-Dokumente in deutschsprachiger Übersetzung zugänglich. Eine Reihe von Publikationen der DUK sind auf der Website in einer Online-Version verfügbar; ebenso werden aktuelle Neuerscheinungen der UNESCO annotiert. Zudem bietet die Homepage der DUK eine Schnittstelle zu institutionellen Partnern, UNESCO-Einrichtungen in Deutschland und weiteren Akteuren der UNESCO-Arbeit wie den UNESCO-Welterbestätten, UNESCO-Biosphärenreservaten, UNESCO-Projektschulen und UNESCO-Lehrstühlen.

Das Presseportal enthält die aktuellen Pressemitteilungen der DUK, Termine, Pressefotos, Artikel und Meldungen zu aktuellen Themen und Dossiers zu aktuellen Veranstaltungen. In regelmäßigen Abständen erscheinen der Newsletter *unesco heute online* und der Welterbe-Newsletter.

Eine Intranet-Schnittstelle dient dem internen Informationsaustausch für die Fachausschüsse der DUK.

Außer der Homepage der DUK bieten folgende Internet-Angebote Informationen über die UNESCO-Arbeit in Deutschland: die Homepage der UNESCO-Projektschulen [www.upschulen.de](http://www.upschulen.de), die Homepage der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland [www.dekade.org](http://www.dekade.org) und die Homepage der UNESCO-Clubs [www.unesco-clubs.de](http://www.unesco-clubs.de).

## Neues Corporate Design und neuer Webauftritt

In Zusammenarbeit mit einer Agentur und unter Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sekretariats hat die DUK 2005 ein neues Corporate Design erarbeitet. Es verleiht der DUK ein einheitliches Erscheinungsbild zur besseren Wiedererkennung und vermittelt gleichzeitig die „Botschaft“ einer modernisierten, dynamischen Institution. Entstanden ist ein „CD-Manual“ mit dem modernisierten Logo der DUK, dem neuen Farbleitsystem, den zu verwenden Schrifttypen, einem gestalterischen Grundkonzept für die Geschäftsausstattung (Visitenkarten, Briefbogen, Pressemitteilungen, Powerpoint-Masterfolie), für diverse Printmaterialien (Jahresbericht, Imagebroschüre, UNESCO heute, Flyer), für Plakate und Ausstellungsmaterialien anlässlich öffentlicher Auftritte der DUK.

Das „CD-Manual“ enthält neben den exakten Angaben zu Logoplatzierung, Typografie, Farbensatz, Systematik des Seitenaufbaus, Papierempfehlungen, Beispielseiten, Mustertafeln usw. auch die rechtlichen Grundlagen und Richtlinien zur Verwendung des Logos und des Namens der UNESCO. Es steht allen Mitarbeitern zur Verfügung und kommt vor allem in der Kooperation mit Partnern zum Einsatz.

Das neue Corporate Design wurde 2006 weiterentwickelt. In der Folge wurde in Zusammenarbeit mit zwei Agenturen eine umfassende Neukonzeption des Webauftrittes der DUK, einschließlich der Umstellung auf barrierefreies Internet und der Ein-



Das neue Logo der Deutschen UNESCO-Kommission

führung eines modernen Content-Management-Systems, geplant und umgesetzt. Im Zuge dieser Umstellung wurde *unesco heute online* als periodische Publikation eingestellt und durch einen neuen *DUK-Newsletter* ersetzt. Aktuelle Meldungen, Berichte und Beiträge werden fortan unmittelbar und zeitnah ins Netz gestellt.

Stetige Aktualisierung nicht nur der Startseite, sondern auch der Unterporeale steht bei der neuen Homepage im Mittelpunkt, ebenso die Betonung von Themen statt Strukturen. Das Angebot ist barrierefrei, dem neuen Corporate Design angepasst

und wird dezentral von den DUK-Mitarbeitern gepflegt. Besondere Neuerungen sind eine effektive Suchfunktion, ein attraktiv gestalteter und intensiv genutzter Terminkalender, ein Anmeldeformular für Konferenzen, ein System zur Erläuterung von Akronymen, ein Online-Spendenformular, eine Karte der deutschen UNESCO-Akteure, RSS-News (hier werden aktuelle Nachrichten der UNESCO Paris automatisch eingelesen) sowie ein neues Layout für die Newsletter und die Pressemitteilungen. Bis Ende 2007 wird die Homepage um ein englisches sowie französisches Informationsangebot erweitert.

Die Umstellung der DUK-Homepage auf ein Content-Management-System ermöglicht es Journalisten und anderen interessierten Internet-Nutzern, die Pressemitteilungen sowie den monatlichen Newsletter der DUK online zu abonnieren. Bislang nutzen bereits über 1.700 Interessierte diesen Dienst (DUK-Newsletter *unesco heute online*: 870 Abonnenten; Pressemitteilungen: 844 Abonnenten).

DIETER OFFENHÄUSSER ist stellvertretender Generalsekretär und Pressesprecher der Deutschen UNESCO-Kommission.

Im Überblick:  
Die Deutsche UNESCO-  
Kommission als  
Mittlerorganisation  
der Auswärtigen  
Kultur- und  
Bildungspolitik



# Mitwirkung der DUK in deutschen Delegationen bei zwischenstaatlichen Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Sie gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Sie berät die Bundesregierung, das Parlament und alle anderen öffentlichen Stellen in UNESCO-Angelegenheiten sowie in ausgewählten Fragen des Europarats. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Normen der UNESCO und unterstützt die UNESCO in ihren Reformvorhaben. Die DUK wirkt aktiv in deutschen Delegationen zu zwischenstaatlichen Konferenzen der UNESCO sowie in mehreren Steuerungsgremien und Komitees der UNESCO mit.

## UNESCO-Exekutivrat

Der Exekutivrat ist nach der Generalkonferenz das wichtigste Leitungsgremium der UNESCO. Er setzt sich aus 58 Vertretern der Mitgliedstaaten zusammen. Er ist das Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen, bereitet diese vor und überwacht die Durchführung des von der Generalkonferenz verabschiedeten Arbeitsprogramms. Nach zweijährigem deutschem Vorsitz im Biennium 2004/2005 ist Deutschland nicht erneut zur Wahl des Exekutivrats angetreten, sondern teilt sich mit Großbritannien das Mandat von vier Jahren. Bereits nach zwei Jahren, im Herbst 2007, werden die Briten zurücktreten und Deutschland wird sich zur Wahl um diesen Sitz im Exekutivrat stellen.

An der 174. Sitzung (28. März bis 13. April 2006) sowie an der 175. Sitzung des UNESCO-Exekutivrats (26. Sep-

tember bis 13. Oktober 2006) nahm Deutschland als Beobachter teil. Die DUK hat das Auswärtige Amt bei der Vorbereitung und Wahrnehmung beider Sitzungen unterstützt.

Im Vorfeld der Exekutivratssitzungen fertigt das Sekretariat der DUK fachliche Stellungnahmen zu den zur Entscheidung anstehenden Dokumenten des Exekutivrates an und unterstützt das Auswärtige Amt bei der Abstimmung dieser Dokumente mit den fachlich zuständigen Ministerien. Die DUK gibt außerdem fachlichen Input zu den intensiver werdenden vorbereitenden Abstimmungen im Kreis der EU-Mitgliedstaaten. Vor Ort unterstützen der Generalsekretär und die Referentin für Bildung und Kommunikation/Information die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO bei der Wahrnehmung der Sitzungen, bei der Beurteilung von Entscheidungsvorlagen und bei der Berichterstattung.

Im Mittelpunkt der Sitzungen des Exekutivrates 2006 standen die Beratungen zur nächsten Mittelfristigen Strategie (2008–2013) und zum nächsten Zweijahresprogramm (2008–2009) der Organisation. Weitere wichtige Themen waren die interne Reform der Organisation und der Aktionsplan für „Bildung für alle“.

## Zwischenstaatliche Gremien der UNESCO

Die Kooperation zwischen Deutschland und der UNESCO erfolgt auch in einigen der rund 20 internationalen oder zwischenstaatlichen Komitees und Programmen. Deutschland ist zurzeit in folgenden UNESCO-Gremien vertreten:

- **Rat des Internationalen Programms „Information für Alle“ (IFAP).** Die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metze-Mangold nahm als Vertreterin Deutschlands an der 4. Ratssitzung vom 20. bis 22. März 2006 in Paris teil.
- **Internationales Hydrologisches Programm (IHP).** Prof. Dr. Siegfried Demuth, Sekretär des IHP/HWRP-Nationalkomitees, vertrat Deutschland in der 17. Sitzung des Zwischenstaatlichen Rats des IHP vom 3. bis 7. Juli 2006.
- **Internationales Geologisches Programm (IGCP).** Dr. Peter Königshof, Vorsitzender des IGCP-Nationalkomitees, und sein Vorgänger Prof. Dr. Fritz Steininger nahmen an der 34. Sitzung des Wissenschaftlichen Rats des IGCP vom 15. bis 17. Februar 2006 teil.
- **Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC).** Der Präsident des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie Prof. Dr. Peter Ehlers leitete die deutsche Delegation bei der 39. Sitzung des IOC-Exekutivrates vom 21. bis 28. Juni 2006.
- **Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB).** Dipl.-Geogr. Jörg Bruker, Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Sekretär des deutschen MAB-Nationalkomitees, vertrat Deutschland in der 19. Sitzung des Internationalen Koordinationsrates (ICC) von MAB vom 23. bis 27. Oktober 2006.
- **Internationaler Ausschuss für Bioethik (IBC).** DUK-Mitglied Prof. Dr. Regine Kollek, Universität Hamburg, ist seit 2001 persönlich

berufenes Mitglied des IBC. Der Ausschuss tagte vom 20. bis 22. November in Paris.

- **Zwischenstaatlicher Sportausschuss der UNESCO (CIGEPS).** Dieser Ausschuss der UNESCO ist weltweit das einzige Organ auf Regierungsebene, das sich mit Angelegenheiten des Sports beschäftigt. Er bereitet unter anderem die regelmäßig stattfindenden Weltsportministertreffen der UNESCO (MINEPS) vor. Im Januar, März und Juli 2006 traten der Ausschuss und sein Büro zu mehreren Sitzungen zusammen, die vom BMI wahrgenommen wurden.
- **Verwaltungsrat des UNESCO-Instituts für Statistik (UIS).** Der Kulturstatistiker Michael Söndermann hat am 2. Januar 2006 sein Amt als Mitglied im Verwaltungsrat des UNESCO-Instituts für Statistik in Montreal, Kanada, angetreten. In dieser Funktion wird er vier Jahre lang über das Programm des Instituts mitentscheiden. Dem Gremium gehören sechs gewählte und sechs vom Generaldirektor der UNESCO benannte internationale Experten an. Die Wahl Söndermanns erfolgte auf der 33. Generalkonferenz der UNESCO im Oktober 2005.

## UNECE-Steuerungskomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Im Dezember 2005 hatte sich das europäische Steuerungskomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ konstituiert. Die United Nations Economic Commission for Europe (UNECE) hat dieses Gremium in Absprache mit der UNESCO einberufen. In dem Komitee arbeiten von den Regierungen benannte Experten aus dem Bereich Umwelt und Bildung zusammen, um Strategien und Aktionspläne für die Umsetzung der UN-

Dekade in Europa abzustimmen. Vom 4. bis 5. Dezember 2006 trat das Komitee zu einer Sitzung in Genf zusammen. Die DUK leitete die deutsche Delegation.

## Welterbekomitee der UNESCO

Das Welterbekomitee der UNESCO tagte vom 8. bis 16. Juli 2006 in Vilnius, Litauen. Deutschland ist zurzeit nicht Mitglied im Welterbekomitee, jedoch bei den Sitzungen durch das Auswärtige Amt und die KMK als Beobachter vertreten. Aus Deutschland wurde die Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof neu in die Welterbeliste aufgenommen. Der Kölner Dom, der 2004 vom Komitee als gefährdet eingestuft worden war, wurde aus der „Roten Liste“ gestrichen. Wegen der Gefährdung durch einen geplanten Brückenbau („Waldschlösschenbrücke“) wurde das Dresdner Elbtal neu in die „Rote Liste“ aufgenommen.

## Beteiligung der DUK an weiteren zwischenstaatlichen und internationalen Konferenzen

Die UNESCO hat gemeinsam mit der portugiesischen Regierung zu einer fachpolitischen **Weltkonferenz über kulturelle Bildung** vom 6. bis 9. März 2006 nach Lissabon eingeladen. Deutschland war mit zwei Regierungsvertretern, Dr. Ernst Wagner (KMK) und Wolfgang Schlump (BMBF), und einer neunköpfigen Expertendelegation sowie weiteren Fachleuten aus Medien und Kulturmanagement auf der Konferenz vertreten. Seitens der DUK gehörten Prof. Dr. Max Fuchs und die Kulturreferentin der deutschen Expertendelegation an. *(Die deutschen Fachbeiträge sind in unesco heute online, Ausgabe März/April 2006, veröffentlicht.)*

Im Rahmen des 60-jährigen Jubiläums der UNESCO fand vom 9. bis 10. März 2006 in Paris das **Symposium „UNESCO: Sixty Years of Standard-Setting in Education, Science and Culture“** statt. Ziel der Veranstaltung war es, zu untersuchen, was aus den rund 35 Konventionen, 31 Empfehlungen und 13 Deklarationen geworden ist, welche die UNESCO in den 60 Jahren ihres Bestehens verabschiedet hat. Zugleich sollte geprüft werden, welche Wirkung von diesen Rechtsinstrumentarien auf die Mitgliedstaaten und die Völkerrechtsentwicklung ausgegangen ist. Rund 20 Völkerrechtler aus aller Welt haben an dem Symposium teilgenommen. Auf dem Eröffnungspanel referierte Prof. Sabine von Schorlemer, Mitglied der DUK, über die Stärken und Defizite der Streitbeilegungsmechanismen der UNESCO.

Vom 13. bis 15. März 2006 veranstaltete die österreichische EU-Präsidentschaft in Wien eine internationale **Konferenz zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“** (BNE). Dies war die erste internationale Konferenz, die die Europäische Union der BNE gewidmet hat. 150 Bildungspolitiker aus 37 Ländern haben an der Konferenz teilgenommen. Mitglieder der deutschen Delegation waren: Dr. Dorothee Harenberg (BMBF), Dieter Appelt (KMK), Annette Dieckmann (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung), Prof. Dr. Gerd Michelsen (Universität Lüneburg) und Alexander Leicht (Sekretariat UN-Dekade).

Unter dem Titel **„Ein Jahr UN-Dekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘: Erreichtes, Herausforderungen und Perspektiven“** haben die UNESCO und UNECE anlässlich der 14. Sitzung der Commission on Sustainable Development am 3. Mai 2006 in New York eine Podiumsdiskussion zur weltweiten Umsetzung der Dekade veranstaltet. Deutschland war als eines von zwei Ländern eingeladen, seine Ausgestaltung der Dekade

de als gutes Praxisbeispiel zu präsentieren. Der Generalsekretär der DUK stellte die erfolgreiche Umsetzung der Dekade in Deutschland vor. Über die globalen Perspektiven und die regionale Umsetzung der Dekade diskutierten bei dem Side-Event außerdem: Aline Bory-Adams (UNESCO Paris), Kaj Bärlund (UNECE), Pamela Puntenney (CSD, Education Caucus) und Gerald Farthing (Bildungsministerium Manitoba, Kanada).

Der Wissenschaftsreferent der DUK war Mitglied der deutschen Delegation auf der 39. Sitzung des **Exekutivrats der Zwischenstaatlichen Ozeanographischen Kommission** der UNESCO, die vom 21. bis 23. Juni 2006 in Paris tagte.

Auf der zweiten **Weltkonferenz der Geoparks** vom 17. bis 20. September 2006 in Belfast wurde das von der UNESCO unterstützte internationale Netzwerk der Geoparks um zwölf geologische Parks aus China und Europa erweitert. Damit gehören dem erst vor fünf Jahren initiierten Netzwerk schon jetzt 35 Geoparks aus zwölf Ländern an, darunter sechs aus Deutschland. Auf der Konferenz sprachen Vertreter der UNESCO, unter ihnen Walter Erdelen, beigeordneter Generaldirektor für Naturwissenschaft, Vertreter von Regierungen und geologischen Diensten, Akademiker und Leute aus der Praxis. Seitens der DUK nahm der Wissenschaftsreferent an der Konferenz teil. Die Geopark-Initiative ist auf dem Weg zu einem globalen Netzwerk. Kandidaturen aus weiteren Ländern sind für 2008 zu erwarten. Im Juni 2008 wird der Geopark TERRA.vita in Osnabrück die dritte Weltkonferenz der Geoparks ausrichten.

Zu aktuellen denkmalpflegerischen Fragestellungen der Weltkulturerbestätten in Deutschland fand vom 23. bis 25. November 2006 in Hildesheim eine **internationale Tagung von ICOMOS** statt. Mehr als 200 Experten und Studenten aus acht Ländern,

unter anderem aus China, Italien und Usbekistan, diskutierten über Fragen der präventiven Konservierung der Welterbestätten. Die DUK war auf der Konferenz durch Birgitta Ringbeck, Beauftragte der Länder beim Welterbekomitee der UNESCO, vertreten, die den einleitenden Vortrag zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für die sachgerechte Erhaltung von Welterbestätten in Deutschland hielt.

Das Sozialwissenschaftliche Programm der UNESCO („Management of social transformations“/MOST) veranstaltete am 29. und 30. November 2006 in Brüssel die internationale Konferenz **„Towards a Multiage Society: The Cultural Dimension of Age Policies. Conference on active ageing and culture“**. Mitveranstalter waren der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EESC), die Senioren-Organisationen Europas (AGE) und EUNIC Brüssel (European National Institutes of Culture, ein Verband, dem das Goethe-Institut Brüssel angehört). Die DUK war durch ihren Wissenschaftsreferenten auf der Konferenz vertreten.

## Zwischenstaatliche Konferenzen und Leitungsgremien des Europarates

**Lenkungsausschuss Kultur des Europarates:** Die Kulturreferentin der DUK ist gewähltes Bureau-Mitglied des Lenkungsausschusses Kultur des Europarates für die Periode 2004–2006. Sie nahm an den Vorstandssitzungen des Lenkungsausschusses (8. bis 10. Februar sowie 30. bis 31. November) sowie an der Plenarsitzung des Lenkungsausschusses vom 26. bis 28. April teil.

Die Kulturreferentin beteiligte sich an dem **Expertenworkshop zum „Weißbuch Interkultureller Dialog“ des Europarates** (29. bis 30. Juni). Aufgabe dieses Workshops war es,

wissenschaftliche Expertisen und Vorarbeiten der Kulturabteilung des Europarats zur Thematik des demokratischen Umgangs mit kultureller Vielfalt im Blick auf das für 2007 geplante Weißbuch des Europarats systematisch auszuwerten.

## Regelmäßige Besprechungen mit den Ressorts der Bundesregierung

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes organisiert die Deutsche UNESCO-Kommission „Regelmäßige Besprechungen“ mit den für UNESCO-Angelegenheiten zuständigen Ressorts der Bundesregierung, dem Sekretariat der Kultusministerkonferenz und dem Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen (BFIO) der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit. Diese Sitzungen dienen der laufenden Abstimmung über aktuelle UNESCO-Angelegenheiten. Dazu zählen die Ausarbeitung von Stellungnahmen, die Vorbereitung von Konferenzen und anderen Veranstaltungen, von Abkommen und Empfehlungen sowie die Erörterung der an die Bundesregierung gerichteten Rundschreiben des UNESCO-Generaldirektors. Außerdem werden die aktuellen Stellenausschreibungen der UNESCO besprochen.

Im Berichtsjahr führte die DUK zwei „Regelmäßige Besprechungen“ (am 26. Januar und am 19. September) mit Vertretern des Auswärtigen Amtes, des BKM, BMBF, BMI, BMZ, BFIO und des Sekretariats der KMK durch.

## Mitwirkung der DUK bei Ressortbesprechungen

Zur Vorbereitung der „World Conference on Arts Education“ (Lissabon, 6. bis 9. März 2006) fand am 10. Januar ein Beratungstreffen der Expertendelegation „Kulturelle Bildung“ mit dem BMBF und der KMK statt. Die Kulturreferentin der DUK, Mitglied der deutschen Expertendelegation, koordinierte das Vorbereitungstreffen und lud zum Auswertungstreffen der Expertendelegation am 26. September in die DUK ein. Dabei stand die Beratung über das Follow-up 2007 mit Vertretern des BMBF und der KMK im Mittelpunkt.

Zur Beratung der deutschen Mitwirkung in der UNESCO als Nicht-Mitglied des Exekutivrats fand am 27. Januar eine Ressortbesprechung im Auswärtigen Amt mit Botschafter Hans-Heinrich Wrede, Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO, statt. Der Generalsekretär der DUK und die Referentin für Bildung und Kommunikation nahmen an der Beratung teil.

Der Generalsekretär der DUK nahm an dem Treffen der Initiative „Verbesserte Sichtbarkeit der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik“ am 20. März im Auswärtigen Amt teil sowie an dem Treffen der Generalsekretäre der Mittlerorganisationen der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik am 22. Juni im Auswärtigen Amt in Berlin.

Der stellvertretende Generalsekretär und Pressesprecher der DUK nahm an dem Folgetreffen „Verbesserte Sichtbarkeit der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik“ am 19. Juni im Auswärtigen Amt mit den für Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Vertretern der Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik teil, dann am 30. August am 3. Workshop „Das Deutschlandbild im Ausland“ des Auswärtigen Amtes und am

12. September am Workshop „Zielgruppen und Programmgestaltung als Mittel zur Verbesserung der Sichtbarkeit der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik“ im Hauptstadtbüro des Goethe-Instituts. Diese Treffen und Workshops dienen der Überprüfung und Aktualisierung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik durch das Auswärtige Amt und seine Mittler auf dem Hintergrund der Erfahrungen der Fußballweltmeisterschaft 2006 und einiger Öffentlichkeitskampagnen wie „Deutschland – Land der Ideen“ und „Du bist Deutschland“.

Im Rahmen seines Deutschlandbesuchs anlässlich der vom BKM und der DUK gemeinsam veranstalteten Tagung „Building Partnerships for Knowledge Societies“ (24. bis 25. April) führte Dr. Abdul Waheed Khan, Beigeordneter Generaldirektor der UNESCO für Kommunikation und Information, Kooperationsgespräche mit Ministerialdirigent Rainer Eugen Schlageter, Abteilungsleiter im Auswärtigen Amt, sowie mit Staatssekretär Erich Stather, BMZ. Der Generalsekretär und die Referentin für Bildung und Kommunikation der DUK nahmen an den Gesprächen teil.

Mit der Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ befasste sich ein Planungstreffen am 27. Juni im BMBF. An dem Treffen nahmen Vertreter des BMBF, des BMZ, des BMU und der Referent der DUK für die UN-Dekade teil.

Das Referat für Bildung und Kommunikation/Information der DUK führte die Beratungen mit dem BMBF, der KMK, dem BMZ und dem Statistischen Bundesamt zur Abstimmung des deutschen Datenmaterials für den EFA Global Monitoring Report der UNESCO fort.

Zur Abstimmung laufender UNESCO-Aktivitäten mit den Ressorts der Bundesregierung und den Länderinstitutionen hat die Deutsche UNESCO-Kommission im Berichtsjahr **60 qualifizierte Stellungnahmen** ausgearbeitet.

## Deutscher Bundestag

Am 30. Mai 2006 fand im Europasaal des Auswärtigen Amtes die Fünfte Konsultation der Bundesweiten Koalition für Kulturelle Vielfalt statt, zu der alle Mitglieder des Ausschusses Kultur und Medien, des Auswärtigen Ausschusses mit seinem Unterausschuss „Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik“ sowie der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ und ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter eingeladen waren. Gitta Connemann MdB, Vorsitzende der Enquetekommission, hielt das Impulsreferat bei der von der Vizepräsidentin der DUK moderierten Diskussionsrunde zum Thema „Das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen – Was ist erreicht, was ist zu tun?“. Dr. Lukrezia Jochimsen MdB, Unterausschuss „Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik“, sowie Steffen Reiche MdB, haben sich aktiv an der Debatte zum UNESCO-Übereinkommen beteiligt.

Zum UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt und zum Thema „Kulturelle Vielfalt in Europa“ fanden Anhörungen vor der Arbeitsgruppe der Assemblée Nationale und des Deutschen Bundestages (28. September) sowie in der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ (16. Oktober) statt, bei der die DUK durch ihren Generalsekretär vertreten war. Zu der Debatte „Kultur in Europa – Kultur im Kontext der Globalisierung“ in der Enquetekommission trug die DUK durch eine ausführliche schriftliche Stellungnahme (31. Mai) bei.

Eine öffentliche Anhörung im Ausschuss Kultur und Medien (27. September) befasste sich mit dem UNESCO-Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Überweisung von Kulturgut. Als Sachverständiger referierte Dr. Carducci, UNESCO Paris, zum Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des UNESCO-Übereinkommens von 1970.

Der Fachausschuss Kultur der DUK hat zur Ratifizierung des Übereinkommens von 1970 eine ausführliche schriftliche Stellungnahme, Ausschussdrucksache 16(22)049, vorgelegt.

Jörg Tauss MdB (Ausschuss Kultur und Medien des Deutschen Bundestages), wurde 2006 zum neuen Vorsitzenden des Fachausschusses Kommunikation/Information der DUK berufen. Er nahm an der Tagung „Building Partnerships for Knowledge Societies“ mit dem Beigeordneten Generaldirektor der UNESCO für Kommunikation und Information Dr. Abdul Waheed Khan teil, die die DUK und der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) am 24. April 2006 veranstaltet haben. Die Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bun-

destages, Ulla Burchardt MdB, hielt auf der Jahrestagung des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. (25. bis 27. Oktober 2006 in Koblenz und Rüdesheim im Oberen Mittelrheintal) den Hauptvortrag zum Thema „Lernen mit Geschichte – UNESCO-Welterbestätten als Orte der Bildung“. Sie ist außerdem im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vertreten. Ebenfalls im Dekade-Nationalkomitee vertreten ist die Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Petra Bierwirth MdB.

Die Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland haben der Präsident der DUK Minister Walter Hirche und der Generalsekretär der DUK am 18. Oktober 2006 im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung vorgestellt.

**In Bundestagsdrucksachen wurde mehrfach auf die UNESCO Bezug genommen.** Auf die UNESCO Bezug genommen wurde in dem Antrag: UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt schnell ratifizieren (BT-Drs. 16/457), in dem Entwurf eines Gesetzes zum Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region (BT-Drs. 16/1291), in dem Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des UNESCO-Übereinkommens vom 14. November 1970 (BT-Drs. 16/1371), in dem Ersten Bericht der Bundesregierung über die Umsetzung des Aktionsplans zur zivilen Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung (BT-Drs. 16/1809), in der Großen Anfrage: Auswärtige Kulturpolitik (BT-Drs. 16/2233), in der Kleinen Anfrage: Bildungspolitische Weichenstellungen beim G8-Gipfel in Sankt Petersburg und den WTO-Verhandlungen (BT-Drs. 16/2347), in der Antwort der Bundesregierung: Bil-

dungspolitische Weichenstellungen beim G8-Gipfel in Sankt Petersburg und den WTO-Verhandlungen (BT-Drs. 16/2414), in dem Antrag: Bundespolitik soll im Streit um die Waldschlösschenbrücke vermitteln (BT-Drs. 16/2499), in dem Antrag: Nationale Naturlandschaften (BT-Drs. 16/3298), im Präsidenschaftsprogramm 1. Januar bis 30. Juni 2007 (BT-Drs. 16/3680), in dem Entwurf eines Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 20. Oktober 2005 über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (BT-Drs. 16/3711), in der Antwort der Bundesregierung: Perspektiven der europäischen Kulturpolitik (BT-Drs. 16/3737), in der Kleinen Anfrage: Unterstützungen für das deutsche UNESCO-Welterbe (BT-Drs. 16/3940), in einer Reihe schriftlicher Anfragen (BT-Drs. 16/2319, BT-Drs. 16/2552, BT-Drs. 16/2585) sowie im Rahmen der Unterrichtung durch die Bundesregierung: BT-Drs. 16/2577 wie auch in Fragen für die Fragestunde: BT-Drs. 16/2670.

## Zusammenarbeit der DUK mit anderen UNESCO-Nationalkommissionen und Einrichtungen der Vereinten Nationen

**Arbeitstreffen der European Coalitions for Cultural Diversity, Brüssel, 17. bis 18. Januar 2006.** Das von der belgischen und der französischen Koalition für kulturelle Vielfalt und SADC Belgien organisierte Treffen diente dem Informationsaustausch über die Arbeit der europäischen Koalitionen, die den Beratungsprozess zum UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt begleitet haben, sowie zu Informationsgesprächen mit Vertretern der EU-Kommission. Die Kulturreferentin der DUK stellte die Ergebnisse der Beratungen der Bundesweiten Koalition für kulturelle Vielfalt vor.

**„Strengthening Cooperation between National Commissions for UNESCO and International/Intergovernmental Scientific Programmes“, Berlin, 30. Januar bis 1. Februar.** Ziel des von der DUK organisierten internationalen Workshops war es, Ansätze für eine bessere Koordination der zwischenstaatlichen Wissenschaftsprogramme der UNESCO auf nationaler Ebene zu identifizieren. Die Ergebnisse des Workshops und den dort verabschiedeten Aktionsplan hat die DUK in einer Broschüre veröffentlicht.

**Delegiertenversammlung des Internationalen Liaisonkomitees (ICL) der „Koalitionen für kulturelle Vielfalt“, Toronto, Kanada, 18. bis 20. März.** Die Kanadische Koalition für kulturelle Vielfalt hat zu dem Treffen eingeladen. Ein Roundtable des ICL mit Vertretern des internationalen Netzwerks der Kulturminister (INCP) befasste sich mit dem Ratifizierungsprozess des UNESCO-Übereinkommens zur kulturellen Vielfalt. Thema des anschließenden Symposiums war die „Zukunft der Kulturpolitik“. Die Kulturreferentin der DUK hielt den Panelbeitrag zur Nord-Süd-Dimension des UNESCO-Übereinkommens.

**Tagung „Building Partnerships for Knowledge Societies“ mit Dr. Abdul Waheed Khan, Beigeordneter Generaldirektor der UNESCO für Kommunikation und Information, Berlin, 24. April.** Die Tagung wurde gemeinsam veranstaltet vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Deutschen UNESCO-Kommission. Etwa 40 deutsche Medien- und Bildungsexperten diskutierten mit Khan über die aktuellen Herausforderungen im Bereich Kommunikation und Information sowie über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der UNESCO. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metze-Mangold.

**Regionalkonsultation der UNESCO zur Wissenschaftsethik, Genf, Schweiz, 11. bis 12. Mai.** Die Schweizerische UNESCO-Kommission war Gastgeber der europäischen Regionalkonsultation zum UNESCO-Programm Wissenschaftsethik. Der Wissenschaftsreferent der DUK nahm daran teil.

**Europäisches Kolloquium zum Beruf des Hochschullehrers, Lyon, Frankreich, 22. bis 24. Mai.** Bei dem von der Französischen UNESCO-Kommission organisierten Kolloquium moderierte der Vorsitzende des Fachausschusses Bildung der DUK, Prof. Dr. Christoph Wulf, einen Workshop, der sich mit Fragen der Ausbildung beschäftigte.

**Konferenz „Bildung für Nachhaltigkeit: Erfolgsfaktoren und -strategien“, Warschau, 2. bis 3. Juni.** Die Konferenz fand im Rahmen des deutsch-polnischen Jahres statt und wurde vom BMBF und Auswärtigen Amt sowie vom Polnischen Nationalfonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft gefördert. Organisiert wurde sie vom Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt und Energie und vom polnischen Institut für nachhaltige Entwicklung. Vorträge hielten Chris Boppel (Ministerium für Generationen, NRW), Maria Welfens (Wuppertal-Institut), Anna Kalinowska (Universität Warschau), Robert Jakubik (Umweltministerium Polen) und Alexander Leicht (Sekretariat UN-Dekade). Andrzej Kassenberg (Institut für nachhaltige Entwicklung) moderierte.

**Jahrestagung der französischen UNESCO-Projektschulen, Paris, 7. bis 9. Juni.** Die von der Französischen UNESCO-Kommission organisierte Tagung widmete sich dem Thema „Eduquer au développement durable“. Der Bundeskoordinator der deutschen UNESCO-Projektschulen hielt einen Vortrag über Strukturen, Probleme und Schwerpunkte der UNESCO-Projektschulen in Deutschland und nahm an der Podiumsdiskussion teil.

**Internationales Symposium „Heritage Education – Capacity Building in Heritage Management“, Cottbus, 14. bis 18. Juni.** Das Symposium widmete sich der Umsetzung des Themas „Welterbe“ in der schulischen und universitären Ausbildung. Es war ein Gemeinschaftsprojekt des Lehrstuhls Interkulturalität/UNESCO Chair in Heritage Studies der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus, der Deutschen UNESCO-Kommission und des UNESCO-Welterbezentrums. Zentrales Anliegen war es, Möglichkeiten und Grenzen des Managements von Welterbestätten unter Gesichtspunkten von Partizipation und Nachhaltigkeit zu definieren und als grundlegende Erfordernisse in der Erbe-Erziehung und bei der Ausbildung notwendiger Fähigkeiten („Capacity-Building“) im Erbe-Management aufzuzeigen. Der Generalsekretär der DUK nahm an dem Symposium teil.

**Regionalkonsultation der UNESCO-Nationalkommissionen, Athen, 24. bis 28. Juni.** Auf Einladung der UNESCO und der Griechischen UNESCO-Kommission trafen sich Vertreter der Nationalkommission der UNESCO-Region Europa zur formellen Konsultation der Nationalkommissionen für die Ausarbeitung des neuen Zweijahresprogramms 2008–2009 und der neuen Mittelfristigen Strategie (2008–2013) der UNESCO. Der Generalsekretär und die Referentin für Bildung und Kommunikation nahmen an dem Treffen teil.

**Europäisches Seminar zum UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt, Bratislava, Slowakei, 26. August.** Das Seminar thematisierte die Bedeutung des Ratifizierungsprozesses des UNESCO-Übereinkommens für Europa und in der Slowakei. Neben 100 Persönlichkeiten des slowakischen Kulturlebens beteiligten sich 30 Vertreterinnen und Vertreter europäischer Nationalkommissionen und Koalitionen für Kulturelle Vielfalt. Die finnische Ratspräsidentschaft wurde durch Botschafter Harri Syväsalmi vertreten, die DK Kultur und Bildung der Europäischen Kommission durch Xavier Troussard. Die Kulturreferentin der DUK stellte in ihrem Panelbeitrag den Stand der Debatte in Deutschland sowie die Planungen für die deutsche Ratspräsidentschaft dar. Die Slowakische UNESCO-Kommission, die slowakische Koalition für Kulturelle Vielfalt und das slowakische Kulturministerium haben die Veranstaltung organisiert.

**Jahrestreffen der vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen, St. Gallen, 15. bis 17. September.** Die Schweizerische UNESCO-Kommission war Gastgeber des diesjährigen Treffens. Themen waren die Zusammenarbeit der Kommissionen in der Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Publikationen. Auch Fragen der Logovergabe, andere aktuelle UNESCO-Themen und gemeinsame Prioritäten standen auf der Tagesordnung. Es nahmen seitens der Schweizerischen UNESCO-Kommission die Präsidentin Francesca Gemnetti, die Generalsekretärin Madeleine Viviani und die stellvertretende Generalsekretärin Maya Floess teil. Aus Österreich kam die stellvertretende Generalsekretärin Mona Mairitsch, aus Luxemburg der Generalsekretär Paul Klein. Die DUK war durch ihren Generalsekretär und den stellvertretenden Generalsekretär vertreten.

**41. Jahrestagung der deutschen UNESCO-Projektschulen, Dillingen a. d. Donau, 24. bis 27. September.** Die Tagung stand unter dem Titel „Afrika – der vergessene Kontinent?“. Prinz Kum'a Ndumbe III., Universitätsprofessor aus Douala, Kamerun, hielt den Impulsvortrag zur Tagung. Die Namibische UNESCO-Kommission war Kooperationspartner der Jahrestagung. Ihre Generalsekretärin hat an der Tagung teilgenommen.

**„Medien und Demokratie in der Wissensgesellschaft“, Seoul, Südkorea, 27. bis 30. September.** Die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metz-Mangold nahm mit einem Vortrag über „Digitale Medien und kulturelle Vielfalt“ an der internationalen Konferenz teil.

**„Régions et diversité culturelle – une dynamique européenne et mondiale“, Lyon, Frankreich, 28. bis 29. September.** Die Regionen Rhône-Alpes, Baden-Württemberg, Lombardei und Katalonien als „Quatre Moteurs de l'Europe“ haben den Kongress mit Unterstützung der Französischen UNESCO-Nationalkommission veranstaltet. Die Kulturreferentin der DUK moderierte einen Rundtisch. Der Vorsitzende des Fachausschusses Bildung der DUK, Prof. Dr. Christoph Wulf, hielt einen Panelbeitrag.

**„Grasping the Intangible“, Wien, 13. bis 14. Oktober.** Die Kulturreferentin der DUK nahm an dem internationalen Workshop zum immateriellen Kulturerbe teil, der von der Österreichischen UNESCO-Kommission in Zusammenarbeit mit dem Tanzquartier Wien veranstaltet wurde.

**Tagung der Steuergruppe des UNESCO-Schulnetzwerkes, Paris, 10. November.** Gastgeber der Tagung war die Französische UNESCO-Kommission. Der Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen stellte in einer Präsentation die Evaluation des deutschen Schulnetzwerks vor.

**Arbeitstagung der Europäischen Koalitionen für kulturelle Vielfalt, Brüssel, 13. bis 14. November.** Die „Koalitionen für kulturelle Vielfalt“ aus Belgien und Frankreich und SADC Belgien haben zu der Tagung eingeladen. Die Kulturreferentin der DUK beteiligte sich mit einem Schriftbeitrag zur EU-Konsultation zur Mitteilung Kultur.

**Konferenz zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Lissabon, 14. bis 15. Dezember.** Die Konferenz fand auf Einladung der Portugiesischen UNESCO-Nationalkommission statt. Die DUK war durch ihren Referenten für die UN-Dekade vertreten.

**Zweiter Euro-arabischer Workshop des Wissenschaftsnetzes Kulturraum Mittelmeer, Alexandria, Ägypten, 14. bis 17. Dezember.** An dem Workshop in Zusammenarbeit mit der Euromed-Anna-Lindh-Stiftung zum Thema „Der Beitrag der Künste zum interkulturellen Dialog“ beteiligten sich über 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sieben arabischen und vier europäischen Ländern. Prof. Dr. Christoph Wulf, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der DUK, hatte die wissenschaftliche Leitung inne.

# Beiträge der Deutschen UNESCO-Kommission zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007



**Konferenz „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum. Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen“ (26. April bis 28. April 2007, Essen).** Die Konferenz war eine der ersten Veranstaltungen weltweit zur Bedeutung und Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Sie stellte das Leitbild „Kulturelle Vielfalt“ zur Diskussion, mit Foren zu den Themenbereichen Film, Musik, Rolle der Zivilgesellschaft, urbaner öffentlicher Raum, Nord-Süd-Kooperation, Medienpolitik und einem Forum U 40/ Kulturelle Vielfalt 2030. Über 500 Fachleute aus 60 Ländern, Vertreter der UNESCO und des Europarates, Regierungsvertreter aus den 27 EU-Mitgliedstaaten und aus außereuropäischen Staaten, nahmen an der Konferenz teil. Sie wurde von der Deutschen UNESCO-Kommission in Zusammenarbeit mit dem Kulturhauptstadtbüro RUHR.2010 veranstaltet und gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, dem Auswärtigen Amt, der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Kommission. Fachpartner waren der LandesMusikRat Nordrhein-Westfalen, die European Broadcasting Union (Genf) und der Weltverband der Kommunen (UCLG), Barcelona. Medienpartner war die ARD.

**Konferenz „UN-Dekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ – der Beitrag Europas“ (24. bis 25. Mai 2007, Berlin).** Diese internationale Konferenz wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Berliner Senatsverwaltung und der Deutschen UNESCO-Kommission im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft veranstaltet und widmete sich dem europäischen Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014). Welchen Beitrag kann Europa aus globaler Perspektive zur Verwirklichung der Ziele der UN-Dekade leisten? Was sind aus europäischer Sicht gute Praxisbeispiele zur Bildung für nachhaltige Entwicklung? Ziel der Konferenz war es, das vielfältige Themenspektrum der Nachhaltigkeitsaktivitäten in Europa aufzuzeigen und zu einer stärkeren Integration der Bildung für nachhaltige Entwicklung in die europäischen Bildungsprogramme beizutragen.

**Konferenz „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturdialog und Kulturtourismus“ (13. bis 14. Juni 2007, Lübeck).** Auf der internationalen Konferenz sollen Perspektiven für die Gründung eines Netzwerks der europäischen UNESCO-Welterbestätten entwickelt werden. Als herausragende Orte des europäischen Kultur- und Naturerbes können Welterbestätten einen sichtbaren Beitrag zur Förderung des kulturellen Austauschs innerhalb der EU leisten. Sie können außerdem zur Entwicklung eines hochwertigen europaweiten Kulturtourismus beitragen. Mit weltweit 830 Stätten in über 130 Staaten ist das Welterbe auch ein hervorragendes Instrument für den Kulturdialog Europas mit anderen Weltregionen. Zusammen mit Kulturpolitikern, Denkmalschützern, Tourismusexperten sowie Managern von europäischen Welterbestätten sollen Strategien und nachhaltige Nutzungskonzepte erarbeitet werden, um die Welterbestätten für künftige Generationen zu bewahren. Veranstalter der Konferenz sind die Deutsche UNESCO-Kommission und der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. Gefördert wird sie durch das Auswärtige Amt, den Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein und die Freie Hansestadt Lübeck.

### **Wanderausstellung „UNESCO-Welterbestätten in Deutschland“.**

Anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 hat die Deutsche UNESCO-Kommission mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes eine Ausstellung mit Panoramabildern des Fotografen Hans-J. Aubert zu den 32 UNESCO-Welterbestätten in Deutschland erstellt. Die Ausstellung wurde bereits im türkischen Außenministerium in Ankara, im UN-Gebäude „Langer Eugen“ in Bonn, bei der Architektenkammer in Bursa (Türkei), im Kunstmuseum in Chisinau, Republik Moldau, im Goethe-Institut in Izmir, Türkei, und in Essen auf der Zeche Zollverein gezeigt. Die Exponate werden im Jahr 2007 in mehr als 25 Ländern auf allen Kontinenten ausgestellt.

**UNESCO-Welterbe in Deutschland/UNESCO World Heritage in Germany/Le patrimoine mondial de l'UNESCO en Allemagne. Dreisprachiger Bildband. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007.** Der von der DUK gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft erstellte Fotoband stellt die 32 deutschen Welterbestätten in großformatigen Fotografien von Hans-J. Aubert vor.

**The Role of UNESCO. A Contribution to the Debate by Germany/Die Rolle der UNESCO. Ein Diskussionsbeitrag Deutschlands. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007.** Die Publikation ist ein Beitrag des Auswärtigen Amtes und der Deutschen UNESCO-Kommission aus Anlass der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Das Strategiepapier soll Denkanstöße liefern und Diskussionen anregen. Es umfasst eine Bestandsaufnahme, Problembeschreibungen und Vorschläge und Ideen zur Rolle der UNESCO bis 2015 – dem Zieldatum für das Erreichen der „Millennium Development Goals“.

## **In Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission:**

**Konferenz „Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa – Kohärente Politik in einer globalisierten Welt“ (3. bis 4. Mai 2007 in Berlin).** Die Konferenz wurde vom Büro für Kulturpolitik und Kulturwirtschaft, dem Goethe-Institut und der Friedrich-Naumann-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchgeführt. Ziel der Tagung war es, das während früherer EU-Ratspräsidentschaften diskutierte Konzept einer Koordinierung von Kulturwirtschaftspolitik weiterzuentwickeln. Wie kann eine kohärente Politik die Kulturwirtschaft in Europa effektiver unterstützen? In Workshops wurden die Anforderungen an Kulturwirtschaftspolitik anhand konkreter Fallstudien aus Sicht der Kommunen, Regionen, der Mitgliedstaaten und der Europäischen Union erörtert. Die Konferenz widmete sich der Kulturwirtschaft in Europa aus mehreren Blickwinkeln: Ausgangspunkt war die von der Europäischen Kommission vorgelegte Studie zur Kulturwirtschaft in Europa. Der Fokus richtete sich auf die Kulturwirtschaft Europas im globalen Wettbewerb sowie die Kulturwirtschaft in Asien und Afrika. Europas führende Kreative stellten ihre Sicht der Lage der Kulturwirtschaft vor. Die so erarbeiteten Anforderungsprofile und konkreten Vorschläge können Impulse für die Fortentwicklung einer kohärenten Politik für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa geben. Die Tagung wurde gefördert durch das Auswärtige Amt und die Europäische Kommission.

**Konferenz „kultur.macht.europa. – europa.macht.kultur“ (7. bis 8. Juni 2007, Berlin).** Die Konferenz, in der Akteure aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft der EU-Mitgliedstaaten zusammenkommen, setzt sich mit dem Verhältnis nationaler und europäischer Kulturpolitik auseinander: Welche Rolle spielt die Kultur im europäischen Integrationsprozess? Wie werden europäische Themen in der Kulturpolitik der Mitgliedstaaten berücksichtigt? Wie wird Europa kulturpolitisch von außen gesehen, wie wirkt Europa nach außen? Neben dem Fokus der „kulturellen Identität“ Europas beschäftigt sich die Konferenz mit „Kulturdialog“. In einer Reihe von Foren sollen konkrete Möglichkeiten identifiziert werden, wie die Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden, privaten und öffentlichen Akteuren auf europäischer Ebene optimiert werden kann. Die Konferenz bietet Gelegenheit, die erwartete Mitteilung der Europäischen Kommission zur Rolle der Kultur in Europa zu erörtern. Sie wird von der Kulturpolitischen Gesellschaft, der Bundeszentrale für Politische Bildung und der Friedrich-Ebert-Stiftung (Forum Berlin) in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission veranstaltet. Kooperationspartner sind die Konrad-Adenauer-Stiftung, die European Cultural Foundation und das European Forum for the Arts and Heritage. Das Auswärtige Amt, der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Europäische Kommission unterstützen die Konferenz.

# Veranstaltungen der Deutschen UNESCO-Kommission 2006

## Von der DUK initiierte und federführend durchgeführte Veranstaltungen

- Internationaler Workshop „Strengthening Cooperation between National Commissions for UNESCO and International/Intergovernmental Scientific Programmes“ (Berlin, 30. Januar bis 1. Februar)
- Fachtagung zur deutschen Mitarbeit am UNESCO-Programm „Immaterielles Kulturerbe“ (Bonn, 2. bis 3. Februar)
- Öffentliche Abendveranstaltung „Kulturelle Vielfalt und Meisterwerke traditioneller Weltkulturen – UNESCO-Abend in der Brotfabrik“ (Bonn, 2. Februar)
- Podiumsdiskussion und Auszeichnung deutscher Projektbeiträge zu UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Bildungsmesse didacta (Hannover, 21. Februar)
- Tagung der Regionalkoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und ihrer Ansprechpartner in den Kultusministerien (Königswinter, 23. bis 25. März)
- Tagung „Building Partnerships for Knowledge Societies“ mit Abdul Waheed Khan, Beigeordneter Generaldirektor der UNESCO für Kommunikation und Information, in Zusammenarbeit mit dem BKM (Berlin, 24. April)
- Sechster Internationaler Projekttag der UNESCO-Projektschulen: „Lebens(t)raum Sport – fit – friedlich – fair – für Eine Welt“ (bundesweit, 26. April)
- Fünfte Konsultation der Bundesweiten Koalition für kulturelle Vielfalt (Berlin, Europasaal des Auswärtigen Amtes, 30. Mai)
- Erstes Treffen der deutschen UNESCO-Lehrstühle (Bonn, 20. Juni)
- 66. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission mit öffentlicher Veranstaltung zum Thema „Die Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention in Deutschland“ (Hildesheim, 28. bis 29. Juni)
- Expertenworkshop „CULTURE COUNTS“ zur Projektentwicklung und Popularisierung des Themas „Kulturelle Vielfalt“ mit Fachjournalistennetzwerk (Bonn, 6. bis 7. Juli)
- Jahrestagung der UNESCO-Projektschulen: „Afrika – der vergessene Kontinent?“ (Dillingen a. d. Donau, 24. bis 27. September)
- Tagung der Regionalkoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und ihrer Ansprechpartner in den Kultusministerien (Dillingen a. d. Donau, 27. bis 28. September)
- Deutscher Launch des UNESCO-Weltbildungsberichtes 2007 (Bonn, 9. November)
- Internationaler Workshop zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Bonn, 28. bis 29. November)
- Bundesweiter Runder Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Bonn, 29. bis 30. November)
- Workshop für Jugendliche und Lehrkräfte aus arabischen und europäischen Ländern: „How do we build our Future on the Foundation of Different Cultures?“ (Berlin, 2. bis 10. Dezember)
- Konferenz „The Potential of the Arts for the Intercultural Dialogue“ (Alexandria, 14. bis 17. Dezember, in Zusammenarbeit mit der Anna-Lindh-Stiftung und der FU Berlin)
- Im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurden 28 AG-Treffen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt.

## Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK

(Auswahl)

- Verleihung der Auszeichnung „UNESCO-Stadt des Designs“ an Berlin und internationaler Workshop mit Vertretern der „kreativen Städte“ Buenos Aires, Edinburgh, Shanghai und Berlin (Berlin, 19. bis 20. Januar, in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Berlin, und der UNESCO)
- Sonderschau zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Bildungsmesse didacta (Hannover, 20. bis 24. Februar, in Zusammenarbeit mit dem Didacta-Verband)
- Expertenhearing zu Umwelt, Nachhaltigkeit und Sportevents (Köln, 9. März, in Zusammenarbeit mit der Aktion Saubere Landschaft und der Deutschen Sporthochschule Köln)
- Aktionszeitung zur Fußballweltmeisterschaft (Tübingen, Mai 2006, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Friedenspädagogik Tübingen und Brot für die Welt)
- Verleihung des UNESCO-Sonderpreises im Rahmen des Prix Jeunesse (München, 5. Mai, in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk und dem ZDF)
- UNESCO-Welterbetag, zentrale Veranstaltung in Dessau und bundesweite Aktionen der deutschen Welterbestätten (Dessau, 4. Juni, in Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., der Stiftung Bauhaus Dessau, der Stadt Dessau, der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und den Luthergedenkstätten)
- Internationale Tagung „Teaching Heritage – Capacity Building in Heritage Management“ (Cottbus, 14. bis 18. Juni, in Zusammenarbeit mit der TU Cottbus)
- Fachkonferenz „Kulturelle Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Berlin, 22. Juni, in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung)
- UNESCO-Weltjugendfestivals mit Besuch des Generaldirektors der UNESCO (Stuttgart, 3. bis 9. Juli, in Zusammenarbeit mit der Stadt Stuttgart)
- Erster Bundesfachkongress Interkultur – Fachforum zum interkulturellen und interreligiösen Dialog (4. bis 6. Oktober, in Zusammenarbeit mit dem Forum der Kulturen Stuttgart e.V., der Landeshauptstadt Stuttgart, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, entimon, CIVITAS, Xenos, InWent, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und der Europäische Union)
- Katastrophenvorsorge: Wissen, Transfer, Praxis (Eschborn, 19. bis 20. Oktober, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Komitee Katastrophenvorsorge, der GTZ, International Strategy for Disaster Reduction, United Nations University – Institute for Environment and Human Security, dem Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, dem Auswärtigen Amt und dem BMZ)
- Bonner UNO-Gespräch (Bonn, 20. Oktober, in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und der DGVN)
- Tag der Vereinten Nationen mit Informationsständen und kulturellem Rahmenprogramm auf dem Bonner Markt (Bonn, 21. Oktober, in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und der DGVN)
- Jahrestagung des UNESCO-Welterbestätten (Koblenz/Rüdesheim, 25. bis 27. Oktober, in Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.)
- Workshop „Zukunftsfähiges Kulturerbe“ (Berlin, 15. November, in Zusammenarbeit mit der Bundesarchitektenkammer)
- Kongress der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, im Rahmen der „Bonner Woche der UN-Dekade“ (Bonn, 1. Dezember, in Zusammenarbeit mit der Landesregierung NRW)
- Werbung und Sponsoring in Schulen (8. bis 9. Dezember, Göttingen, in Zusammenarbeit mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband)
- Verleihung des deutschen Menschenrechts-Filmpreises (Nürnberg, 9. Dezember, in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, Landesfilmdienste, dem Deutschen Jugendherbergswerk u. a.)
- Tagung „Schule, Wirtschaft, Nachhaltigkeit“ im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Osnabrück, 15. bis 16. Dezember, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt)

## Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen

(Auswahl)

- Pressekonferenz zur Gründung der Kulturstiftung „Afrika! Afrika!“, Afrikanischer Zirkus GmbH & Co. KG, Hamburg, 13. Februar (der Generalsekretär der DUK nahm an der Pressekonferenz teil)
- 50. Kulturpolitisches Kolloquium, Kulturpolitische Gesellschaft, Loccum, 17. bis 19. Februar (die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metzke-Mangold moderierte ein Forum zur europäischen Kulturpolitik)
- Öffentliche Arbeitssitzung des Kompetenznetzes NESTOR zur digitalen Langzeitarchivierung im Bundesarchiv, Deutsche Bibliothek/BMBF, Koblenz, 20. Februar (die Kulturreferentin der DUK hielt ein Impulsstatement zur UNESCO-Charta zum digitalen Kulturerbe)
- Kolloquium zur Bauinstandsetzung und Bauphysik der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft WTA, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Hildesheim, 10. März (die Kulturreferentin der DUK hielt einen Vortrag zum Thema „Schutz von Kulturgütern – aber wie? Kulturpolitik und Völkerrecht – Denkanstöße aus der UNESCO-Arbeit“)
- „Vom Territorium der Dichtung“ – Veranstaltung zum UNESCO-Welttag der Poesie, Literaturwerkstatt Berlin, 21. März (der Generalsekretär der DUK hielt die Eröffnungsrede)
- Forschungstag der Pädagogischen Hochschule Zürich, Zürich, 23. März (Prof. de Haan, Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, hielt einen Vortrag zur Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland)
- Runder Tisch „Internetsicherheit“, Landesanstalt für Medien NRW, Düsseldorf, 29. März (die Referentin für Bildung und Kommunikation/Information der DUK nahm an dem Rundtisch teil)
- 14. Kongress Städtebaulicher Denkmalschutz, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung/Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Quedlinburg, 28. bis 29. August (der Generalsekretär der DUK hielt ein Impulsreferat zur interkulturellen Dimension des UNESCO-Welterbeprogramms)
- Botschafterkonferenz, Auswärtiges Amt, Berlin, 4. bis 5. September (die DUK präsentierte sich mit einem Informationsstand)
- Bonner UNO-Gespräch, Stadt Bonn, Bonn, 20. Oktober (der Generalsekretär der DUK moderierte die Abschlussdiskussion nach dem Vortrag des ehemaligen Präsidenten von Mali, Alpha Oumar Konaré)
- Podiumsdiskussion „Von Brot und Büchern – Welche Strategie zur Überwindung von Armut und Bildungsnotstand“, DGVN-Jugendkonferenz, Bonn, 21. Oktober (der Generalsekretär der DUK nahm an der Podiumsdiskussion teil)
- „Menschen bewegen“ – Tagung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, Auswärtiges Amt, Berlin, 26. Oktober (die DUK war auf der Tagung durch ihren Präsidenten, die Vizepräsidentin, den Generalsekretär und drei Referenten vertreten)
- Europäische Medienkonferenz „Media, Politics and Civil Society“, WDR/France Télévisions/ZDF, Essen, 23. November (der Generalsekretär der DUK hielt ein Impulsreferat auf dem Podium)
- Jahrestagung des European Council of Artists, Internationale Gesellschaft für bildende Künste/ECA/Akademie der Künste, Berlin, 24. November (die Kulturreferentin der DUK hielt die Keynote-Rede zum Schwerpunktthema „Das UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt“)
- Tagung „Religionen in der Schule“, Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst, Marburg, 24. November (der Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen hielt den Eröffnungsvortrag)
- Bonn International Model United Nations, BIMUN, Universität Bonn, 4. Dezember (der Wissenschaftsreferent der DUK hielt einen Vortrag über die UNESCO-Nationalkommissionen)
- Öffentliche Anhörung zur Kommissionsmitteilung Kultur, Europäische Kommission, DG Bildung und Kultur, Brüssel, 4. Dezember (die Kulturreferentin der DUK beteiligte sich mit einer Stellungnahme)

# Schirmherrschaften der DUK und der UNESCO in Deutschland

## Schirmherrschaften der Deutschen UNESCO-Kommission

### Christian-Liebig-Stiftung e.V.

Die DUK hat die Schirmherrschaft für die Stiftung, die in Gedenken an den im Irak getöteten Journalisten Christian Liebig gegründet wurde. Am 7. April 2003 starb Christian Liebig bei einem Raketenangriff vor Bagdad. Der FOCUS-Redakteur gehörte zu den über 600 Journalisten, die in Begleitung der US-Armee aus dem Kriegsgebiet berichteten. Er war der einzige deutsche Journalist, der die Erfüllung seiner beruflichen Aufgabe im Irak mit dem Leben bezahlte. Die Stiftung möchte der Vision des Journalisten von einer Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika Gestalt verleihen, indem sie den Bau von Schulen und Einrichtungen für hilfsbedürftige Kinder fördert. Als erstes Projekt hat die Stiftung den Bau einer Oberschule für 400 Kinder und Jugendliche in Malawi realisiert. Nunmehr engagiert sich die Stiftung auch in der beruflichen Bildung Malawis. In Kooperation mit dem Verein „Chancen durch Bildung“ unterstützt sie sechs Berufsschüler am Technical College in Mzuzu, wo junge Leute über zwei Jahre zu Automechanikern, Schreibern, Maurern und Sekretärinnen ausgebildet werden. Vorrang bei der Auswahl hatten vor allem Kandidaten aus sozial schwachen oder kinderreichen Familien sowie Aids-Waisen.

### Creole-Preis für Weltmusik

Der Creole-Preis für Weltmusik in Deutschland, der 2006–2007 erstmalig bundesweit ausgeschrieben wurde und dem zahlreiche Landeswettbewerbe vorangingen, richtet sich an die in Deutschland ansässigen Musikgrup-

pen der Weltmusikszene. Creole-Weltmusik verbindet traditionelle Musikstile und aktuelle internationale Musikrichtungen der Popmusik, des Jazz und der Neuen Musik und transformiert diese Stile in neuen experimentellen Musikformen. Creole entspricht dem realen, lebendigen musikalischen Geschehen in urbanen Milieus und unterstreicht transkulturelle Verknüpfungen und interkulturelle Dialoge in musikalischen Begegnungen. Das Finale des Bundeswettbewerbs „Creole-Weltmusik aus Deutschland“ fand unter der Schirmherrschaft der DUK vom 17. bis 20. Mai 2007 in Dortmund statt.

(Website: [www.creole-weltmusik.de](http://www.creole-weltmusik.de))

### „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“

„denkmal aktiv“ ist ein Projekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission. Das Projekt bringt Schülern die Idee des UNESCO-Welterbes nahe und vermittelt ihnen ein Bewusstsein für das gemeinsame Kulturerbe als Basis für internationale Verständigung und interkulturellen Dialog. Als Unterrichtshilfe dient dabei die Welterbe-Mappe der UNESCO für Schüler „World Heritage in Young Hands“, die die Deutsche UNESCO-Kommission gemeinsam mit der Österreichischen UNESCO-Kommission und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in deutscher Übersetzung herausgegeben hat. „denkmal aktiv“ ist ein Angebot an Schulen, die das Themenspektrum Kulturerbe und Denkmalschutz in den Unterricht integrieren wollen. Im

Rahmen dieses Projekts beschäftigen sich ausgewählte Schulen ein Schuljahr lang mit historischen Bauten, Parks, Ensembles oder Kulturlandschaften. Die Aktion „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ läuft seit dem Jahr 2002 und wird maßgeblich durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz, das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, die Kultusministerien von Sachsen-Anhalt, Thüringen, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern, durch das Auswärtige Amt, den Europäischen Sozialfonds, die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und Sponsoren aus der Wirtschaft gefördert. Die Schirmherrschaft hat die Deutsche UNESCO-Kommission übernommen. Im Schuljahr 2006/2007 wurde die Schulaktion bereits zum fünften Mal ausgeschrieben. Bisher haben sich rund 250 Schulen und etwa 10.000 Schüler an der Aktion beteiligt.

### gea\*-Projekt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung der italienischen und deutschen Ämter für Weiterbildung der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Das Projekt gea\* wird organisiert von den Ämtern für Weiterbildung der Abteilungen „Deutsche Kultur und Familie“ und „Italienische Kultur“ der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol. Es vereint unterschiedliche Weiterbildungsanbieter im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die ein gemeinsames

Angebot zu den verschiedenen Dimensionen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung abstimmen. Die Nutzer stellen auf der Grundlage dieses Angebots einen individuellen Nachhaltigkeits-Bildungsparcours zusammen, der mit einem Zertifikat abzuschließen ist. Aufgrund des binationalen Charakters der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol haben sowohl die Italienische UNESCO-Kommission als auch die Deutsche UNESCO-Kommission die Schirmherrschaft übernommen.

(Website: [www.provinz.bz.it/gea/index\\_d.htm](http://www.provinz.bz.it/gea/index_d.htm))

### „Interkulturelles Lernen und transnationaler Dialog“, Konferenz zum UNESCO-Tag der Toleranz in Berlin

Die Konferenz „Towards a common culture of co-operation between Civil Society and Local Authorities – Human Rights and Youth Participation“ fand unter der Schirmherrschaft der DUK vom 13. bis 15. November 2006 in Berlin im Kontext des Internationalen Tages der Toleranz der UNESCO statt. In der Konferenz standen Inhalte und Methoden der Menschenrechtsbildung für Vertreter von Kommunalverwaltungen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aus zehn europäischen Großstädten auf dem Programm. Anliegen des Projektes ist es, Zusammenarbeit zwischen Kommunen und NGOs zur Bekämpfung von Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz anzuregen und zu unterstützen. Organisator war das Centre Français de Berlin, finanziert wurde die Konferenz durch das entimon-Programm des Bundes und die Berliner Senatsverwaltung.

### Internet-ABC

Die DUK hat die Schirmherrschaft über das Internet-Portal „Internet-ABC“ ([www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)), das Kindern, Eltern und Lehrern hilft, das Internet sicher und verantwortungsbewusst zu nutzen. Das werbefreie Portal bietet Kindern, Eltern und Lehrern zielgruppenspezifische Angebote, um die vielfältigen Möglichkeiten des Internets zu nutzen. So können zum Beispiel Kinder einen Internet-Führerschein machen, erhalten Surftipps und lernen, Informationen zu finden und zu nutzen. Ihnen werden altersgerechte Spiele empfohlen und sie erfahren, wo und wie sie Material für den Schulunterricht finden.

### KinderKulturKarawane 2006

Die KinderKulturKarawane ist ein internationales Sozial- und Kulturprojekt. Es erleichtert Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Kultur, indem es kreative Projektarbeit im Umfeld von einzelnen Gastspielen ansiedelt. Die Karawane lädt Kinder- und Jugendkulturgruppen aus den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Zirkus und aus soziokulturellen Projekten aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa nach Deutschland ein, wo diese gemeinsam mit deutschen Kindern Programme erarbeiten. 2006 stand die KinderKulturKarawane unter dem Motto „The Power of Culture“. Kinder- und Jugendgruppen aus Argentinien, Bolivien, Brasilien, Indien, Madagaskar, Sri Lanka und Südafrika zeigten ihren Gleichaltrigen in Deutschland, welche Kraft und Energie in der Kultur steckt. Zusammen mit dem US-amerikanischen Künstler Ron Williams und UNICEF hat die Deutsche UNESCO-Kommission die Schirmherrschaft für dieses Kulturprojekt übernommen.

(Website: [www.kinderkulturkarawane.de](http://www.kinderkulturkarawane.de))

### Kooperationsvereinbarung zwischen der UNESCO-Projektschule Hainberg-Gymnasium Göttingen und der UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch

Unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission unterzeichneten das Hainberg-Gymnasium Göttingen und die UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch am 28. Juni im Rahmen der 66. Hauptversammlung der DUK in Hildesheim eine Kooperationsvereinbarung. Ziel ist es, dass sich die Kooperationspartner gegenseitig bei der Vermittlung des Welterbedenkens am konkreten Beispiel der UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch unterstützen. Die Kooperation stützt sich sowohl auf unterrichtsbezogene Projekte als auch auf außerunterrichtliche Aktivitäten mit Schülern sowie auf die Fort- und Ausbildungsangebote für Lehrkräfte des Hainberg-Gymnasiums.

### Literaturfestival Berlin

Unter Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission fand vom 5. bis 16. September das 6. internationale Literaturfestival Berlin statt. Hauptveranstaltungsort war das Haus der Berliner Festspiele. Die Eröffnungsrede hielt der Schriftsteller Édouard Glissant (Martinique/Frankreich/USA). Mehr als 100 Autorinnen und Autoren aus aller Welt gestalteten ein vielfältiges Programm: „Literaturen der Welt“, „Kaleidoskop“, „Internationale Kinder- und Jugendliteratur“, „Fokus frankophone Literaturen“. In Kooperation mit dem Informatikjahr wurde die Rolle des Internets als Medium der Sprache, der Literatur und der Informationsvermittlung diskutiert. Das Programm „Reflections“ thematisierte unter anderem die Entwicklung Chinas. Das internationale Literaturfestival Berlin ist eine Veranstaltung der Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik e.V. und der Berliner Festspiele. Es wird ermöglicht aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

### Open Access – Zugang zu wissenschaftlichem Wissen, 3. Folgetagung zur Berliner Erklärung der Max-Planck-Gesellschaft

Vom 29. bis 31. März trafen sich im Albert-Einstein-Institut in Potsdam führende Experten aus aller Welt, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren, wie der Zugang zu wissenschaftlichen Informationen und zu Kulturgütern verbessert werden kann. Die Tagung stand in der Tradition der Berliner Erklärung, die von mehr als 150 Einrichtungen weltweit unterzeichnet wurde und auf eine Initiative der großen Wissenschaftsorganisationen in Deutschland zurückgeht. Schwerpunkt der internationalen Konferenz war, den Zugang zu wissenschaftlichen Daten mit dem Zugang zu Kulturgütern in Verbindung zu bringen. Erstmals wurden auch Schwellen- und Entwicklungsländer besonders in den Blick genommen. Die DUK hat die Schirmherrschaft für diese Konferenz übernommen.

### „Pracht und Prunk der Großkönige – das persische Weltreich“, Sonderausstellung im Historischen Museum der Pfalz

Im Historischen Museum der Pfalz in Speyer war vom 9. Juli bis 29. Oktober 2006 die Ausstellung „Pracht und Prunk der Großkönige – das persische Weltreich“ zu sehen. Die Sonderausstellung, die unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission stand, thematisierte die Geschichte und Kultur des achämenidischen Zeitalters von seinem Aufstieg bis zur Eroberung des Reiches durch Alexander den Großen. Bedeutende Leihgaben und archäologische Funde aus dem gesamten europäischen Raum vermittelten tiefe Einblicke in das achämenidische Weltreich. Die Ausstellung verdeutlichte die Beziehungen Europas – am Beispiel Grie-

chenlands – zum letzten altorientalischen Imperium, das große Auswirkung auf die Entwicklung Griechenlands und damit auf unsere Kultur nahm. Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog mit Essays namhafter Wissenschaftler erschienen.

### RADIO.CULTURE.EXCHANGE

RADIO.CULTURE.EXCHANGE nutzt den Hörfunk als Instrument für interkulturelle Kommunikation zwischen Deutschland und China. Chinesische Kultursendungen werden ins Deutsche übersetzt und in Deutschland gesendet und umgekehrt. Ziel ist es, eine Vielzahl von qualitativ hochwertigen Kulturprogrammen im jeweils anderen Land auszustrahlen. Heute sind vier Rundfunkstationen in Deutschland und zwei öffentliche Rundfunkanstalten in China an dem Projekt beteiligt. Im August 2006 hat die Deutsche UNESCO-Kommission die Schirmherrschaft für RADIO.CULTURE.EXCHANGE übernommen.

### Schulbuchprojekt

#### „Gemeinsames Kulturerbe – Patrimoine partagé“: UNESCO-Welterbestätten in Deutschland und Frankreich

Im Fach Kunst der Universität Paderborn wurde 2001 das Lehr- und Forschungsprojekt „Weltkulturerbe der UNESCO und Kunstpädagogik“ eingerichtet. Das Projekt hat die Intention, durch seine verschiedenen Forschungsebenen Bausteine für die institutionelle Etablierung einer Welt erbepädagogik zu konzipieren. Vor diesem Hintergrund und als ein Beitrag zur Vertiefung der deutsch-französischen Freundschaft und zur Erweiterung des europäischen Gedankens im Bildungsbereich ist im Oktober 2006 ein zweisprachiges Schulbuch erschienen, das UNESCO-Welterbestätten aus Deutschland und Frankreich gegenüberstellt und

miteinander verbindet. Es ist für die Jahrgänge der Klassen 9 bis 12 bestimmt. Die Französische UNESCO-Kommission und die Deutsche UNESCO-Kommission haben gemeinsam die Schirmherrschaft für dieses Schulbuchprojekt übernommen.

### Stiftung für Studienreisen e.V. (ZIS)

Der Verein ZIS e.V. an der Schule Schloss Salem vergibt aus Mitteln der Studienstiftung des deutschen Volkes nach einem Auswahlverfahren Reise-stipendien an Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren, die ein konkretes interkulturelles Studienprojekt über mindestens vier Wochen im Ausland bearbeiten. 2006 feierte die Stiftung für Studienreisen ihr 50-jähriges Bestehen. Als Schirmherrin trug die Deutsche UNESCO-Kommission mit einem Grußwort zum Jubiläum bei.

### Vom Territorium der Dichtung – Veranstaltung zum UNESCO-Welttag der Poesie (21. März)

Der UNESCO-Welttag der Poesie erinnert an die Bedeutung mündlicher Traditionen und die Vielfalt des Kulturguts Sprache und soll den kulturellen Austausch zwischen den Völkern intensivieren. Unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission richtete die literaturWERKstatt Berlin am 21. März 2006 eine Weltausstellung der Poesie aus. Mit dabei waren Lyriker aus sechs Ländern: Juri Andruchó-wytsch aus der Ukraine, Aleš Šteger aus Slowenien, Matthew Sweeney aus Irland, Paulo Teixeira aus Portugal, Anja Utler aus Deutschland und Rosanna Warren aus den USA.

## World Cinema Fund

Die Berlinale und die Bundeskultur-stiftung haben im Oktober 2004 einen „World Cinema Fund“ gegründet. Ziel ist die Förderung von Filmprojekten aus Ländern, deren Filmindustrie kaum entwickelt ist oder durch politische und ökonomische Krisen in ihrer Existenz bedroht wird. Der Fund fördert Produktion und Verleih von Filmen aus den Schwerpunktregionen Lateinamerika, dem Nahen und Mittleren Osten, Zentralasien und Afrika. Die Deutsche UNESCO-Kommission begrüßte die Gründung des World Cinema Funds als konkreten Beitrag zur Stärkung kultureller Vielfalt. Sie hat die Schirmherrschaft für die Pilotphase 2005 bis 2007 übernommen.

## WTA-Tag 2006 in Hildesheim

Die Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege in Europa (WTA) veranstaltete am 9. und 10. März an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim den traditionellen WTA-Tag. Das WTA-Kolloquium beschäftigte sich mit den Themen Bauinstandsetzen und Bauphysik. Neben aktuellen Ergebnissen aus Wissenschaft und Forschung stand die praktische Anwendung im Mittelpunkt. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Schirmherrschaft übernommen. Die Kulturreferentin der DUK hielt einen Plenarvortrag zum Thema „Schutz von Kulturgütern – Erhaltung, aber wie?“ und beleuchtete das Spannungsfeld der Instandsetzung zwischen Erhaltung und Zerstörung.

## „Was können UNESCO-Biosphärenreservate für den Klimaschutz tun?“

Dieser Frage widmete sich die Potsdamer Klimakonferenz am 8. November 2006. UNESCO-Biosphärenreservate sind repräsentative Modellregionen für nachhaltige Entwicklung, sie erproben neue ökonomische, ökologische und soziale Entwicklungskonzepte. Diskussionen um den Klimawandel konzentrieren sich derzeit auf die Verringerung von Kohlenstoffemissionen. Die Konferenz unter Schirmherrschaft des DUK-Präsidenten befasste sich unter anderem mit der Verringerung des atmosphärischen Kohlenstoffs, zum Beispiel durch Moorrenaturierung, und mit der Erhöhung der Ökosystemstabilität im Klimawandel durch andere Baumarten in den Wäldern. Veranstalter der Konferenz waren das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V., EUROPARC Deutschland e.V. und Honda Motor Europe (North) GmbH.

## Schirmherrschaften der UNESCO in Deutschland

### Afrika! Afrika! – Zirkusfestival mit afrikanischen Künstlern

Die UNESCO hat die Schirmherrschaft für das Zirkusprojekt „Afrika! Afrika!“ von André Heller und Produzent Matthias Hoffmann übernommen. Ziel dieses Projektes ist es, dem westlichen Publikum vor Augen zu führen, dass Afrika ein Kontinent mit großartigen kulturellen Traditionen und einem gewaltigen Potenzial kreativer Möglichkeiten ist. Die unbändige Lebensfreude und die Dynamik,

die die mehr als 100 Künstler und Akrobaten ausstrahlen, vermitteln ein ungewohntes Bild von dem aufstrebenden Kontinent. Durch die mitreißende Verbindung von Tanz, Musik und Artistik ist eine völlig neue Art von Zirkus entstanden. Es wird keine Folklore aufgeführt, sondern afrikanische Zirkuskunst auf höchstem Niveau, in der die große Kulturtradition aufgehoben ist. Zudem kommen die mit jeder verkauften Eintrittskarte eingenommenen Spendengelder der Förderung von Kulturprojekten in Afrika zugute.

### „Angkor – Göttliches Erbe Kambodschas“, Ausstellung in der Bundeskunsthalle

Die am 15. Dezember 2006 in der Kunst- und Ausstellungshalle Bonn eröffnete Ausstellung gab einen einzigartigen Überblick über die Kultur Kambodschas, beginnend im 6. Jahrhundert mit Steinskulpturen aus den vorangorianischen Königreichen Funan und Zhanla. Das zentrale Thema war jedoch die Kunst und Architektur der Angkor-Periode, deren Blütezeit vom 9. bis zum 15. Jahrhundert dauerte. Angkor Wat, das größte sakrale Bauwerk der Welt steht seit jeher für die geheimnisvollen, weitläufigen Tempelanlagen im Dschungel Kambodschas, die auch heute noch eine Vorstellung der einstigen Pracht vermitteln. Die Ausstellung veranschaulicht die kulturellen Grundlagen, auf denen sich Angkor entwickelte, und zeigte, in welchem Maße sein Erbe bis heute nachwirkt. Die UNESCO hat die Schirmherrschaft für diese Ausstellung übernommen.

## Asmara – Afrikas heimliche Hauptstadt der Moderne, Ausstellung, 3. Oktober bis 3. Dezember 2006

Die Ausstellung im Deutschen Architektur-Zentrum in Berlin stellte das reiche architektonische Erbe der eritreischen Hauptstadt vor. Asmara ist die einzige größere Stadt der Welt, deren Zentrum die verschiedensten architektonischen Bewegungen der Moderne und deren Vorläufer in einem Gesamtensemble vereint. Die Ausstellung trug zur Debatte über die Bewertung der klassischen Moderne, der Globalisierung moderner Architektur, ihren historischen Wert, aber auch über ihre städtebaulichen Auswirkungen bei. Darüber hinaus sollten auch die Bemühungen Eritreas um die Aufnahme Asmaras in die UNESCO-Welterbeliste unterstützt werden. Die UNESCO hat die Schirmherrschaft für die Ausstellung übernommen.

## denkmal 2006

Die UNESCO hat 2006 letztmalig die Schirmherrschaft über die denkmal übernommen. Die Veranstaltung gilt als Perle im Leipziger Messekalender und hat sich seit ihrer Premiere 1994 zur Europäischen Leitmesse für Restaurierung, Denkmalschutz und Stadterneuerung entwickelt. Wie kaum eine andere Messe in Europa vereint die denkmal durch die Verbindung von Produktschau, praktischen Live-Vorführungen, Sonderschauen sowie Tagungen sämtliche Aspekte von Restaurierung, Denkmalschutz und Stadterneuerung. Mit der Präsentation von UNESCO-Weltkulturerbestätten würdigt die denkmal die Bemühungen der Städte und Länder zum Erhalt des Weltkulturerbes und die daraus erwachsenden Chancen für den Tourismus. Die denkmal fand vom 25. bis 28. Oktober 2006 in Leipzig statt. (Website: [www.denkmal-leipzig.de](http://www.denkmal-leipzig.de))

## NaturReporter

Das Projekt NaturReporter der Kreuzberger Kinderstiftung wurde als Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ konzipiert. Unter professioneller Anleitung werden Jugend- und Schülergruppen in unterschiedlichen Ländern im Umgang mit visuellen Medien ausgebildet. Sie produzieren Videofilme über vorbildliche Nachhaltigkeitsinitiativen in ihren jeweiligen Ländern, die zur Nachahmung anregen und das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung und die Erhaltung der eigenen Lebensräume fördern sollen. Die Begegnung und Vernetzung der Teilnehmer aus verschiedenen Ländern dient darüber hinaus dem Gedanken der Völkerverständigung. Die UNESCO hat die Schirmherrschaft für dieses Projekt übernommen.

## „Neandertaler und Co“

Drei Ausstellungen und ein Kongress unter dem Motto „Neandertaler und Co“ erinnerten 2006 an die Entdeckung des Neandertalers vor 150 Jahren. Die gesamte Veranstaltungsreihe stand unter der Schirmherrschaft der UNESCO. Das Westfälische Museum für Archäologie in Herne zeigte die Ausstellung „Klima und Mensch – Leben in eXtremen“. Sie illustrierte die Anpassung von Mensch und Natur an sich wandelnde Umweltbedingungen im Verlauf der Erdgeschichte. Das Rheinische Landesmuseum Bonn präsentierte die Ausstellung „ROOTS – Wurzeln der Menschheit“ zur Entwicklungsgeschichte der Vor- und Frühmenschen. Mit der Ausstellung

„Hautnah. Neandertaler“ nahm das Museum Mettmann das Bild vom Neandertaler in der Öffentlichkeit und in der Wissenschaft unter die Lupe. Vom 21. bis 26. Juli trafen sich mehr als 200 Wissenschaftler aus aller Welt in der Universität Bonn zu dem internationalen Kongress „150 Years of Neanderthal Discovery“ und diskutierten über die Stellung des Neandertalers in der Stammesgeschichte des Menschen.

## UNESCO-Weltjugendfestival

Vom 2. bis 9. Juli 2006 fand in Stuttgart am Rande der Fußballweltmeisterschaft das UNESCO-Weltjugendfestival statt. Die von der Stadt Stuttgart mit Unterstützung der Deutschen UNESCO-Kommission organisierte Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der UNESCO und war Bestandteil des offiziellen kulturellen Rahmenprogramms der FIFA WM 2006. Im Mittelpunkt des Festivals, zu dem die symbolische Zahl von 2006 Jugendlichen aus der ganzen Welt eingeladen wurde, stand die interkulturelle Begegnung. Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart Wolfgang Schuster hieß der Präsident der DUK Walter Hirche die Teilnehmer willkommen. An zwei UNESCO-Projekttagen beschäftigten sich die Schüler mit UNESCO-Themen wie Antidoping, Fair Play und kulturelle Vielfalt. Der Generaldirektor der UNESCO eröffnete das „Fest der Freunde“, das am 7. Juli stattfand und den Höhepunkt des Weltjugendfestivals bildete.

## Preise und Auszeichnungen

### Walter-Mertineit-Preis

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat den Walter-Mertineit-Preis 2006 an die UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch und das Hainberg-Gymnasium in Göttingen verliehen. Die Welterbestätte Kloster Lorsch erhielt den Preis für ihr vorbildliches museumspädagogisches Konzept einer „Welterbe-Pädagogik“ sowie für ihre Initiative zu einem interreligiösen und interkulturellen Netzwerk von Klöstern auf der UNESCO-Welterbeliste. Aktive Partnerschaften bestehen mit dem armenisch-orthodoxen Kloster Geghard in Armenien, dem buddhistischen Kloster Haein-sa in Südkorea und dem Bendiktinerinnenkloster St. Johann in Müstair in der Schweiz. Die UNESCO-Projektschule Hainberg-Gymnasium in Göttingen wurde für ihre herausragende pädagogisch-didaktische Umsetzung des Dialogs zwischen den Kulturen ausgezeichnet. Ihre seit 1994 bestehende Schulpartnerschaft mit der Daewon Foreign Language High School in Seoul bietet den Schülern im Rahmen der Projektarbeit zum Welterbe die Möglichkeit, die Welterbestätten Kloster Lorsch und das buddhistische Kloster Haein-sa in Südkorea als Spiegel unterschiedlicher Kulturen kennenzulernen. Mit einer besonderen Anerkennung wurde das Partnerschaftsprojekt der Hans-Wilsdorf-Schule in Kulmbach mit der Berufsschule in Bursa, Türkei, ausgezeichnet. In einer feierlichen Matinee am 30. Juni in Flensburg überreichte Prof. Dr. Klaus Hüfner, Vorsitzender der Jury und Vorstandsmitglied der DUK, den Preis. Der Walter-Mertineit-Preis ist nach dem ehemaligen Vizepräsi-

denten und Vorsitzenden des Fachausschusses Bildung der DUK benannt und wurde 1997 ins Leben gerufen. Er wird alle zwei Jahre für „herausragende Leistungen auf dem Gebiet der internationalen Erziehung an Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen in Deutschland“ und „zur Förderung der internationalen Verständigung“ vergeben.

### „Jugend forscht“ 2006 – Sonderpreis der DUK und des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall

Erstmals hat sich die Deutsche UNESCO-Kommission mit der Vergabe eines Sonderpreises an dem Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ beteiligt. Die Sonderpreisverleihung fand am 20. Mai im Konzerthaus Freiburg vor rund 800 Gästen statt. Wolfgang Gollub, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall, und Dieter Offenhäuser, stellvertretender Generalsekretär und Pressesprecher der DUK, überreichten den Preis. Juliane Jäpel, 18-jährige Schülerin der CJD Christophorusschule in Rostock, erhielt den Preis für ihre Forschungsarbeit „Die Bestimmung von Signalen zur apikal-basolateralen Sortierung von Membranproteinen in Epithelia“. Der 17-jährige Milan Gerovac, Schüler der Goetheschule Neu-Isenburg, wurde für sein „Project iG – fatal error in DNA“ ausgezeichnet. Mit dem Sonderpreis im Wert von 1.500 Euro, finanziert vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall, war eine Einladung zu einem zweiwöchigen internationalen

Wissenschafts- und Forschungscamp in Südkorea verbunden, das vom 26. Juli bis 4. August 2006 an der Pohang Universität stattfand. Die beiden Preisträger berichteten in *unesco heute online 9–10/2006*.

## Deutscher Menschenrechts-Filmpreis

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis ist der größte Filmwettbewerb in Deutschland zum Thema Menschenrechte. 2006 verzeichneten die Veranstalter, zu denen auch die Deutsche UNESCO-Kommission zählt, 192 Bewerbungen um den Filmpreis. Bewertet werden jeweils professionelle Produktionen und Amateurfilme. Erstmals wurde ein Sonderpreis für Studenten von Filmhochschulen vergeben. In der Kategorie professionelle Produktionen ging der erste Preis an die WDR-Dokumentation „Tod in der Zelle – Warum starb Oury Jalloh?“ von Marcel Kolvenbach und Pagonis Pagonakis. Den zweiten Platz erreichte der Film „Getauschte Blicke – Theaterleben in Kabul“ von Jutta von Stieglitz-Yousufy, eine Dokumentation von ZDF theaterkanal und 3sat. Der dritte Preis wurde an die WDR-Dokumentation „Schusswechsel – Fotografen in einem zerrissenen Land“ von Sacha Mirzoeff und Bettina Borgfeld verliehen. Den ersten Preis in der Kategorie „Amateurfilm“ erhielt Michael Spengler aus Münster für den Film „Akhona“. Den zweiten Platz erreichte die Dokumentation „Holidays – vom Krieg überrascht“ von Fadia Mansour, Nuhr Elabbas und Lilian El-Khawas aus Wuppertal. Auf den dritten Platz kam das Hiphop-

Video „MenschenRecht“ der Lichtenberger Boys aus Berlin. Der neu geschaffene Sonderpreis Filmhochschule ging an „Bánffy Castle“ von Tobias Müller von der Filmakademie Baden-Württemberg. Die Preise wurden am 9. Dezember 2006 in der Nürnberger Meistersingerhalle verliehen. Schirmherrin des Wettbewerbs 2006 war Prof. Dr. Jutta Limbach, Präsidentin des Goethe-Instituts. Moderiert wurde die Veranstaltung von Sonja Mikich, Chefredakteurin des ARD-Magazins Monitor. Dr. Heiner Bielefeldt, Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte, hielt das Grußwort im Namen der 16 Veranstalter des Filmwettbewerbs. Erstmals besaß der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis mit dem Bayerischen Rundfunk einen Medienpartner, der in mehreren Sendungen über die Verleihung und die Siegerfilme berichtete.

## Prix Jeunesse International

Im Mai 2006 wurde in München mit dem Prix Jeunesse erneut die höchste internationale Auszeichnung für Kinderfilmproduktionen vergeben. Die diesjährigen Hauptpreise gingen an Kinder- und Jugendfilme aus Deutschland, Schweden, Polen und Norwegen. Die UNESCO vergibt im Rahmen des Wettbewerbs einen Sonderpreis. Er ging 2006 an die israelische Produktion „Little Peace of Mine“. Mit dem Preis zeichnet die UNESCO Filme aus, die in besonderer Weise zur Verständigung zwischen den Kulturen beitragen. Der Prix Jeunesse International, der älteste und weltweit größte Kinderfernsehwerbung, wird von der Stiftung Prix

Jeunesse seit 1964 alle zwei Jahre beim Bayerischen Rundfunk ausgerichtet. Die Stiftung fördert innovative und qualitativ hochwertige Kinderfilmproduktionen und engagiert sich für eine freie Medienlandschaft und die Bildung von Partnerschaften mit regionalen Netzwerken in allen Weltteilen. Das Festival wird von der Europäischen Rundfunkunion und der UNESCO gefördert.

(Website: <http://prixjeunesse.de>)

## Berliner Friedensuhr-Preis

Das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit e.V. hat den Berliner Friedensuhr-Preis 2006 an Seine Königliche Hoheit Prinz El Hassan bin Talal von Jordanien verliehen. Der Preis würdigt sein außerordentliches persönliches Engagement unter anderem als Präsident des Arab Thought Forum, als Moderator der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden, als Präsident des Club of Rome, als Präsident des Parlaments der Kulturen sowie als Vorstandsmitglied der Initiative gegen nukleare Gefahr. Prinz El Hassan bin Talal war in diesen internationalen Gesellschaften und Foren nicht nur aktiv tätig, sondern hat sie teilweise selbst gegründet. Er ist Vorsitzender der unabhängigen Expertengruppe, die vom UN-Generalsekretär zur Umsetzung der Erklärung und des Aktionsprogramms der Weltkonferenz gegen Rassismus und Rassendiskriminierung ernannt wurde, und hat auch im Rahmen der UNESCO mehrere Ehrenämter bekleidet. Die Preisverleihung fand am 7. November 2006 im Festsaal des Berliner Rathauses statt. Die Laudatio hielt Federico Mayor,

ehemaliger Generaldirektor der UNESCO und Präsident der „Fundación Cultura de Paz“ (Stiftung Kultur für den Frieden). Der Stifter, Juwelier Jens Lorenz, und der Vorsitzende des Berliner Komitees für UNESCO-Arbeit und ehemalige Präsident der DUK, Klaus Hüfner, überreichten den Preis.

### „klicksafe-Preis“

Am 24. Mai 2006 wurde erstmals der „klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet“ vergeben. Er ging an die Online-Initiativen „Seitenstark“ ([www.seitenstark.de](http://www.seitenstark.de)), die Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten, und „Bürger-CERT: Ins Internet – mit Sicherheit“ ([www.buerger-cert.de](http://www.buerger-cert.de)). Die Preisverleihung fand im Rahmen des AOL Safer Media Awards beim Medienforum nrw in Köln statt. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist durch ihre Vizepräsidentin Verena Metze-Mangold in der Preisjury vertreten. Gestiftet wird die Auszeichnung von der EU-Initiative „Klicksafe“, Partner der DUK bei der Förderung von Medienkompetenz. (Website [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de))

### BIENE-Award 2006

Am 8. Dezember 2006 zeichneten die Stiftung Digitale Chancen und die Aktion Mensch im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Berlin die 19 besten barrierefreien Internetauftritte aus. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist durch ihre Vizepräsidentin Verena Metze-Mangold in der Preisjury vertreten. BIENE steht für „Barrierefreies Internet eröffnet neue Einsichten“, aber auch für Kommunikation, gemeinsames Handeln und

produktives Miteinander. Die Preise in Gold des diesjährigen Wettbewerbs gingen an die Barmer Ersatzkasse, das Pharmaunternehmens Pfizer und an das Bürgerportal des österreichischen Bundeskanzleramtes H.E.L.P. (Website: [www.biene-award.de](http://www.biene-award.de))

### Berlin „UNESCO-Stadt des Designs“

Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie hat die UNESCO am 19. Januar 2006 der Stadt Berlin den Titel „Stadt des Designs“ verliehen. Arian Hassani als Vertreterin der UNESCO überreichte die Auszeichnung an den Berliner Bürgermeister Harald Wolf. Im November 2005 hatte die UNESCO Berlin als erste deutsche Stadt in das globale Netzwerk der kreativen Städte aufgenommen. Dazu zählen neben Berlin auch Buenos Aires als Stadt des Designs, Edinburgh als Stadt der Literatur, Santa Fé und Assuan als Städte der Volkskunst und Popayan in Kolumbien als Stadt der Gastronomie. Ziel des Netzwerks ist die Förderung von Pluralismus und Kreativität als Elemente wirtschaftlicher Entwicklung. Anlässlich der Aufnahme Berlins in das „Creative Cities Network“ fand am 20. Januar 2006 ein internationaler Workshop statt. Vertreter der kreativen Städte Edinburgh, Buenos Aires, Shanghai und Berlin stellten ihre Konzepte vor.

### L'Oréal-UNESCO-Preis

Die UNESCO und L'Oréal haben Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard am 2. März 2006 mit einem Sonderpreis für ihr außergewöhnliches Engagement um die Förderung von Frauen

in der Wissenschaft ausgezeichnet. Die UNESCO würdigte anlässlich ihres 60. Jahrestages gemeinsam mit L'Oréal die Medizin-Nobelpreisträgerin Prof. Dr. Nüsslein-Volhard für ihre Verdienste um die Frauenförderung in der Forschung. Zur Überwindung der Schwierigkeiten vieler Wissenschaftlerinnen bei der Vereinbarkeit von Familie und Forschung hat sie 2003 eine Stiftung gegründet, die hochqualifizierte Frauen mit Kindern fördert. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld von 100.000 Dollar zugunsten der „Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung“ ([www.cnv-stiftung.de](http://www.cnv-stiftung.de)) verbunden. Christiane Nüsslein-Volhard ist Direktorin der Abteilung für Genetik am Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie in Tübingen. Der L'Oréal-UNESCO-Preis wird seit 1999 vergeben. Er würdigt außergewöhnliche Leistungen von Frauen in den Naturwissenschaften und zeichnet Wissenschaftlerinnen als Vorbilder für den akademischen Nachwuchs aus.

### Ehrung für Joachim H. Knoll

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Joachim H. Knoll, Ehrenmitglied der Deutschen UNESCO-Kommission, wurde wegen seiner wissenschaftlichen und bildungspolitischen Verdienste um die Förderung der internationalen und vergleichenden Erwachsenenbildungsforschung zum Mitglied der „International Adult and Continuing Education Hall of Fame“ gewählt. Die von mehreren Gesellschaften der universitären Erwachsenenbildung Amerikas gegründete „Hall of Fame“ hat die Verleihungszeremonie, erstmalig in Deutschland, am 27. September 2006 im historischen Festsaal der Universität Bamberg ausgerichtet.

# Mitgliedschaften der Deutschen UNESCO-Kommission

## Mitgliedschaften der Deutschen UNESCO-Kommission in Institutionen, Organisationen, Gremien und Netzwerken

- Arbeitskreis Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit (federführend: BMZ), Bonn
- Arbeitskreis Informations- und Kommunikationstechnologie in der Entwicklungszusammenarbeit (federführend: BMZ), Bonn
- Ausschuss „Internationale Beziehungen“ der Stadt Bonn
- Bundesverband für Kultur und Gesundheit – MediArt, Mülheim
- Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland
- Christian-Liebig-Stiftung, München (Kuratorium)
- denkmal – Europäische Messe für Restaurierung, Denkmalpflege und Stadterneuerung, Leipzig (Messebeirat)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn (Kuratorium)
- Deutscher Kulturrat: Rat für Soziokultur
- Deutscher Menschenrechtsfilmpreis, Nürnberg (Veranstalterkonsortium)
- Deutsche Sektion der Zwischenstaatlichen Ozeanographischen Kommission der UNESCO (IOC), Berlin/Hamburg
- Deutsche Stiftung Welterbe, Wismar/Stralsund (Kuratorium)
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Bonn
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO (IHP), Berlin/Koblenz
- EducCare – Beitrag zur Bildungsreform im Vorschulbereich (Beirat)
- Forum Menschenrechte, Berlin
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig (Kuratorium/wissenschaftlicher Beirat)
- Internationale Jugendbibliothek, München (Vorstand und Stiftungsrat)
- Landesausschuss für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP), Frankfurt am Main
- Otto-Benecke-Stiftung, Bonn (Fachbeirat)
- Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT), Köln
- Servicestelle: Kommunen in der Einen Welt (Kuratorium)
- Stiftung Digitale Chancen (Beirat)
- Stiftung Prix Jeunesse, München (Präsidium)
- Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not, Düsseldorf (Kuratorium)
- Stiftung Weltkulturerbe Bamberg (Kuratorium)
- UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL), Hamburg (Kuratorium)
- UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., Quedlinburg (Vorstand)

## Mitgliedschaften von Experten der Deutschen UNESCO-Kommission in internationalen Gremien und Ausschüssen der UNESCO

- Prof. Dr. Klaus Hüfner: Beirat des Europäischen Zentrums für Hochschulbildung (CEPES), Bukarest: Berufung ad personam (bis 2006), seit 1998 Vorsitzender. Schlichtungs- und Vermittlungskommission zur Beilegung möglicher Streitigkeiten zwischen den Vertragsstaaten des UNESCO-Übereinkommens gegen Diskriminierung im Unterrichtswesen (bis 2009). Konsultantenkollegium des Internationalen Instituts für Bildungsplanung (IIEP) der UNESCO. Senior Research Fellow des Global Policy Forums, New York.
- Prof. Dr. Regine Kollek: ad personam berufenes Mitglied im Internationalen Ausschuss für Bioethik der UNESCO.
- Dr. Verena Metze-Mangold: Deutsche Vertreterin im Internationalen Rat für das UNESCO-Programm „Information for All“ (IFAP).
- Prof. Dr. Siegfried Demuth, Direktor des Sekretariats des IHP/HWRP-Nationalkomitees und dessen Vertreter in der DUK: Mitglied des Bureaus und stellvertretender Vorsitzender des Zwischenstaatlichen Rates des Internationalen Hydrologischen Programms der UNESCO (IHP); Mitglied der Nordeuropäischen Gruppe des IHP-FRIEND-Programms und des FRIEND Intergroup Coordination Committee (FIGCC)

# Weitere UNESCO-Akteure in Deutschland

## UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen

Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist eines von acht Bildungsinstituten und -zentren der UNESCO weltweit. Am 21. Februar 2007 unterzeichneten der Generaldirektor der UNESCO und der Bundesminister des Auswärtigen das Sitzstaatabkommen für das UNESCO-Institut (früher UNESCO-Institut für Pädagogik). Damit ist die Änderung der Rechtsform des UIL von einer Stiftung nach deutschem bürgerlichem Recht in ein Institut der UNESCO nach internationalem Recht abgeschlossen. Das Sitzstaatabkommen leitet eine neue Ära für das UIL ein. Die UNESCO überträgt dem Institut die Verantwortung für ihre Alphabetisierungsarbeit. So wird das UIL die neue weltweite Alphabetisierungs-Initiative der UNESCO „Literacy Initiative for Empowerment“ (LIFE) koordinieren, die sich der 35 Länder mit den deutlichsten Alphabetisierungsproblemen annimmt. Das UIL wird sich auch zukünftig mit Forschung, Training, Publikation und Dokumentation in seinen Fachgebieten Alphabetisierung, nonformale Bildung und Erwachsenenbildung als Bestandteile des lebenslangen Lernens beschäftigen und die prioritären Bildungsprogramme der UNESCO unterstützen: Bildung für alle, die UN-Alphabetisierungsdekade (2003–2012) und die UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005–2014). Derzeit bereitet das UIL die 6. Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFITEA VI) vor, die im Jahr 2009 stattfinden wird.

UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen  
Feldbrunnenstraße 58, 20148 Hamburg  
Telefon: +49 40 448041-0  
Fax: +49 40 4107723  
E-Mail: [uie@unesco.org](mailto:uie@unesco.org)  
Internet: [www.unesco.org/education/uie](http://www.unesco.org/education/uie)

## Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO (UNEVOC)

Das Internationale Berufsbildungszentrum der UNESCO in Bonn, UNEVOC, unterstützt weltweit die Entwicklung von Berufsbildungssystemen und fördert die regionale und internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Das Zentrum hat vier Schwerpunkte:

- Stärkung des internationalen UNEVOC-Netzwerks, das aus mehr als 230 UNEVOC-Zentren in über 150 Industrie- und Entwicklungsländern besteht;
- Förderung der Ausbildung von Führungskräften aus Entwicklungs-, Transformations- und Nachkriegsländern, die auf dem Gebiet der Berufsbildung tätig sind;
- Arbeit als Informations- und Clearingstelle, um innovative Maßnahmen zur Berufsbildung für die Arbeitswelt voranzubringen;
- Förderung der Zusammenarbeit von Organisationen auf dem Gebiet der Berufsbildung wie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF).

UNEVOC war Gastgeber der Sitzung des Fachausschusses Bildung der DUK am 14. November in Bonn.

UNESCO-UNEVOC International Centre  
UN Campus, Hermann-Ehlers-Straße 10,  
53113 Bonn  
Telefon: +49 228 8150-100  
Fax: +49 228 8150-199  
E-Mail: [info@unevoc.unesco.org](mailto:info@unevoc.unesco.org)  
Internet: [www.unevoc.unesco.org](http://www.unevoc.unesco.org)

## UNESCO-Projektschulen

Durch das deutsche UNESCO-Schulnetz, zu dem rund 180 Schulen gehören, werden die Ziele der UNESCO im täglichen Unterricht verankert. Die UNESCO-Projektschulen wirken in diesem Sinne auf andere Schulen in der Region und auf die lokale Öffentlichkeit ein. Die KMK und die Länder unterstützen das UNESCO-Schulprojekt durch die Abordnung des Bundeskoordinators, durch Unterrichtsermächtigungen für die Regional- und Schulkoordinatoren und die Übernahme von Reisekosten. Die Jahrestagung der UNESCO-Projektschulen, die vom 24. bis 27. September 2006 in Dillingen a. d. Donau stattfand, wurde durch das Auswärtige Amt und das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus gefördert. Bei der Realisierung ihrer Projekte kooperieren die UNESCO-Projektschulen mit weiteren Institutionen und Partnern.

Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen  
Langwartweg 72, 53129 Bonn  
Telefon: 0228 2425-706, -707  
Fax: 0228 2425-708  
Internet: [www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de)

## UNESCO-Lehrstühle

Um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern, wurden seit 1992 weltweit über 580 UNESCO-Lehrstühle eingerichtet. Sie forschen und lehren im Ziel- und Themenhorizont der UNESCO und fördern die internationale Hochschulkooperation.

In Deutschland gibt es neuen UNESCO-Lehrstühle: den UNESCO-Lehrstuhl „Europa in internationaler Perspektive“ am Zentrum für europä-

ische Studien der Universität Trier den UNESCO-Lehrstuhl für Meeresgeologie und Küstenbewirtschaftung an der Christian-Albrechts-Universität Kiel und dem GEOMAR-Forschungszentrum für marine Geowissenschaften, den UNESCO-Lehrstuhl für Informationswissenschaften an der Universität Konstanz, den UNESCO-Lehrstuhl für Computer-Wissenschaften an der Universität Mannheim, den UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung an der Otto von Guericke-Universität Magdeburg, den UNESCO-Lehrstuhl Welterbestudien an der BTU Cottbus, den UNESCO-Lehrstuhl für Makromolekulare Beschreibung an der TU Darmstadt, den UNESCO-Lehrstuhl „Entrepreneurship and Intercultural Management“ an der FH Gelsenkirchen und den UNESCO-Lehrstuhl „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ am Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg. An der Universität Bremen befindet sich außerdem eine deutsche Abteilung des europäischen Lehrstuhls für Philosophie.

Informationen unter [www.unesco.de/lehrestuehle.html](http://www.unesco.de/lehrestuehle.html)

## UNESCO-Clubs

UNESCO-Clubs, von denen es heute mehr als 3.700 in etwa 90 Ländern gibt, sind erstmalig 1947 in Japan gegründet worden. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, an der „Basis“ wirksam zu werden und die Ideale der UNESCO in der Zivilgesellschaft bekannt zu machen. Damit unterstützen sie in beachtlichem Maße die Arbeit der UNESCO und ihrer Nationalkommissionen. Ihre Aktivitäten sind vielfältig. Sie arbeiten länderübergreifend und setzen sich für internationale Ver-

ständigung und den Dialog zwischen den Kulturen ein. Mit ihren Spendenaktionen finanzieren sie kleinere Entwicklungsprojekte in den ärmsten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. In Deutschland gibt es zurzeit elf etablierte UNESCO-Clubs in Aachen, Berlin, Bonn, Düsseldorf, Essen-Kettwig, Frankenthal, Hannover, Joachimsthal, Kulmbach, München und Wuppertal. Die UNESCO-Initiative e.V., die 1989 von einer Gruppe von Studenten und jungen Berufstätigen gegründet wurde, hat 2006 ihre Auflösung bekannt gegeben. Zwei Anträge auf Gründung von UNESCO-Clubs hat das Präsidium der Deutschen UNESCO-Kommission 2006 positiv beschieden. Ab 2007 gibt es damit zwei neue UNESCO-Clubs in Deutschland: den UNESCO-Club Hamburg e.V. und den UNESCO-Club Forum Mittelrheintal e.V.

Die deutschen Clubs haben sich im „Forum der UNESCO-Clubs in Deutschland“ zusammengeschlossen. Sie treffen sich halbjährlich, um Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Vorhaben zu koordinieren und aktuelle UNESCO-Themen zu diskutieren. Gemeinschaftlich sind sie Mitglied des Weltverbandes der UNESCO-Clubs, -Zentren und -Vereinigungen (World Federation of UNESCO Clubs, Centres and Associations WFUCA) und beteiligen sich an internationalen Seminaren und Konferenzen, die in Zusammenarbeit mit dem Weltverband stattfinden. 2006 wurde das Forum der deutschen UNESCO-Clubs zum korrespondierenden Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission berufen.

Forum der deutschen UNESCO-Clubs  
Rosemarie Landgrebe, Koordinatorin  
Am Reckberg 3, 41468 Neuss  
Internet: [www.unesco-clubs.de](http://www.unesco-clubs.de)

## Deutsche Nationalkomitees für die zwischenstaatlichen Wissenschaftsprogramme der UNESCO

### Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)

Die Deutsche Sektion der IOC koordiniert seit 1960 die Mitwirkung deutscher Institutionen und Experten in dieser zwischenstaatlichen Organisation zur Erforschung und Beobachtung der Weltmeere. Derzeit arbeiten rund 30 deutsche Wissenschaftler in den verschiedensten IOC-Gremien mit. Deutschland stellt laufend nationale Infrastruktur für Forschung, Beobachtungen und Ausbildungsprogramme der IOC zur Verfügung, zum Beispiel die Forschungsschiffe „Polarstern“, „Sonne“ und „Meteor“. Besonders stark engagiert sich Deutschland in den Gremien, die den Aufbau der Tsunami-Frühwarnsysteme im Indischen Ozean und im Mittelmeer/Nordostatlantik koordinieren.

Das Auswärtige Amt hat den Vorsitz in der deutschen IOC-Sektion, während der Präsident des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) die deutsche Delegation in den zwischenstaatlichen IOC-Steuerungsgremien leitet. In der Deutschen IOC-Sektion sind mehrere Bundesministerien, der Deutsche Wetterdienst, die DFG, die Deutsche UNESCO-Kommission und wichtige nationale Einrichtungen wie das Alfred-Wegener-Institut und die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe vertreten. Das Sekretariat der deutschen IOC-Sektion ist beim BSH in Hamburg angesiedelt.

Deutsche IOC-Sektion  
Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie  
Bernhard-Nocht-Straße 78, 20359 Hamburg  
Internet: [www.bsh.de](http://www.bsh.de)

### Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)

Das MAB-Programm ist einerseits ein wissenschaftliches Programm zur Erforschung von Ökosystemen und biologischer Vielfalt, andererseits begleitet es operativ die weltweit über 500 Biosphärenreservate. Für die Implementierung des Biosphärenreservatskonzepts hierzulande ist das deutsche MAB-Nationalkomitee verantwortlich. Der Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) hat das MAB-Nationalkomitee im Jahr 2000 neu berufen. Seine Aufgaben sind unter anderem die Evaluierung der deutschen Biosphärenreservate, die Fortentwicklung der Kriterien für Anerkennung und Evaluierung und die Erarbeitung von Konzepten zu nachhaltigem Wirtschaften und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten.

Das interdisziplinäre Gremium setzt sich aus persönlich berufenen Experten aller relevanten Fachbereiche zusammen. Die Deutsche UNESCO-Kommission, Bundesministerien und die Nationalkomitees der anderen UNESCO-Wissenschaftsprogramme sind im MAB-Nationalkomitee als ständige Gäste vertreten. Den Vorsitz des MAB-Nationalkomitees hat die Vertreterin des BMU. Die Geschäfte des MAB-Nationalkomitees führt das Bundesamt für Naturschutz (BfN). Biosphärenreservate liegen in der Zuständigkeit der Länder, auf Bundesebene ist das BfN erster Ansprechpartner für alle Fragen zum MAB-Programm in Deutschland und in allen Fragen zu Biosphärenreservaten. Das BfN vertritt Deutschland im Internationalen Koordinationsrat des MAB-Programms.

Bundesamt für Naturschutz  
Geschäftsstelle des MAB-Programms  
Konstantinstraße 110, 53179 Bonn  
Telefon: 0228 8491-1011  
Internet: [www.bfn.de/0310\\_mab.html](http://www.bfn.de/0310_mab.html)

### Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO (IHP)

Der deutsche Beitrag zum IHP der UNESCO und zum HWRP (Hydrology and Water Resources Programme) der Weltmeteorologieorganisation WMO wird durch ein gemeinsames Nationalkomitee betreut. Seine Aufgabe ist es, die Ansätze und Ergebnisse dieser internationalen Wasserforschungsprogramme in die Erforschung und Bewirtschaftung von Süßwasservorkommen auf nationaler Ebene zu übersetzen, nationale Beiträge zu den internationalen Programmen beizusteuern und an der Schnittstelle von nationaler und internationaler Ebene Synergien zu nutzen. Schwerpunkte liegen auf der Hochwasservorhersage und Hochwasserwarnung, auf Extremereignissen sowie auf der Aus- und Fortbildung. Schwerpunkte der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Europa sind die Flüsse Rhein und Donau und der Datenaustausch im Rahmen des IHP-Programms „Flow Regimes from International Experimental and Network Data“ (FRIEND).

Dem IHP/HWRP-Nationalkomitee, das durch einen wissenschaftlichen Beirat unterstützt wird, gehören Vertreter von Bundes- und Landesbehörden, von Verbänden, Forschungseinrichtungen und Universitäten an. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des IHP/HWRP-Nationalkomitees seit dessen Gründung 1975. Finanzielle Mittel für die Arbeit des Nationalkomitees stellen das Auswärtige Amt, das BMU und das BMVBS bereit. Die Geschäftsführung des Nationalkomitees liegt beim IHP/HWRP-Sekretariat, das an der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) in Koblenz angesiedelt ist.

Bundesanstalt für Gewässerkunde  
IHP/HWRP-Sekretariat  
Postfach 20 02 53, 56002 Koblenz  
Internet: <http://ihp.bafg.de/servlet/is/4243>

### Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP)

Deutschland gehört zu den aktivsten Teilnehmerstaaten des IGCP. Deutsche Geowissenschaftler sind als Einzelforscher, Forschergruppen oder Projektleiter an laufenden Projekten beteiligt. Die deutsche Mitwirkung am IGCP wird seit 1972 durch das IGCP-Nationalkomitee koordiniert. Das Nationalkomitee prüft geplante Forschungsvorhaben mit deutscher Beteiligung auf ihre Eignung für das IGCP, berät deutsche Wissenschaftler bei der Vorbereitung von Projekten und koordiniert die Kontakte zu den IGCP-Gremien.

Das Nationalkomitee ist eine Einrichtung der DFG-Senatskommission für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung (Geokommission). Mitglieder des IGCP-Nationalkomitees sind persönlich berufene Geowissenschaftler, die DFG, das Auswärtige Amt, die Deutsche UNESCO-Kommission und die Geologischen Landesämter. Finanziert wird das Nationalkomitee aus Mitteln des Auswärtigen Amtes. Die wissenschaftlichen Projekte werden weitgehend von der DFG unterstützt. Das BMZ gewährt Sondermittel für Wissenschaftler aus Entwicklungsländern, die an IGCP-Projekten beteiligt sind.

Vorsitzender des IGCP-Nationalkomitees  
Dr. Peter Königshof  
Forschungsinstitut und Naturmuseum  
Senckenberg  
Senckenberganlage 25,  
60325 Frankfurt/Main  
Telefon: 069 7542-257  
E-Mail: [pkoenigs@sng.uni-frankfurt.de](mailto:pkoenigs@sng.uni-frankfurt.de)  
Website der Geokommission: <http://www.geokommission.de/index.php?id=93>

## Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung

Der Bundesverband Alphabetisierung e.V. und die Deutsche UNESCO-Kommission haben gemeinsam ein Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland initiiert. Es koordiniert die nationale Umsetzung der UN-Dekade der Alphabetisierung (2003–2012), organisiert Aktionen und Events, begleitet die öffentliche Diskussion über Analphabetismus und regt staatliche und private Akteure dazu an, mit eigenen Programmen zur Verbesserung der Bildungschancen erwachsener Analphabeten beizutragen. Zum Welttag der Alphabetisierung, dem 8. September, finden regelmäßig zahlreiche Aktionen der Mitglieder des Bündnisses statt.

Mitglieder im Bündnis sind neben den beiden Initiatoren das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL), das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE), der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV), die Ernst-Klett-Sprachen GmbH, die Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) und die Stiftung Lesen.

## Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not

Die Stiftung unterstützt das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“. Für die UNESCO ist Bildung der Schlüssel, um Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Kriegen und sozialen Katastrophen geworden sind, wieder eine Zukunft zu geben. 1992 hat die Sonderbotschafterin für das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“ Ute-Henriette Ohoven gemeinsam mit der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission die erfolgreichste private Spendenaktion eines einzelnen Landes zugunsten der humanitären Projekte der UNESCO ins Leben gerufen. Die *Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not* wurde als gemeinnützige Organisation gegründet. Ihr Sitz ist in Düsseldorf. Die Stiftung hat offiziellen Kooperationsstatus bei der UNESCO, die zusammen mit der DUK im Stiftungskuratorium vertreten ist.

Seit 1992 kamen über 25 Millionen Euro an Spenden zusammen. Damit wurden 284 Projekte der UNESCO für Kinder in Not in 81 Ländern realisiert. Ein Schwerpunkt im Jahr 2006 war der Wiederaufbau von Schulen in der Region Bagh im pakistanischen Kaschmir nach der Erdbebenkatastrophe im Oktober 2005.

Stiftung UNESCO –  
Bildung für Kinder in Not  
UNESCO Sonderbotschafterin  
Ute-Henriette Ohoven  
Grafenberger Allee 87, 40237 Düsseldorf  
Telefon: +49 211 611133  
Telefax: +49 211 612132  
Internet: [www.unesco-kinder.de](http://www.unesco-kinder.de)

## Rat für Deutschsprachige Terminologie

Der Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT) hat sich auf Initiative der vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen 1994 konstituiert. Das Expertengremium wirbt für die Bedeutung der Terminologie, fördert die Zusammenarbeit in der Terminologie und erarbeitet terminologiepolitische Leitlinien.

RaDT – Rat für Deutschsprachige Terminologie  
c/o Donatella Pulitano  
Staatskanzlei des Kantons,  
Amt für Sprachen- und Rechtsdienste  
Postgasse 86, CH-3011 Bern, Schweiz  
Internet: [www.radt.org](http://www.radt.org)

## UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

Der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. ist ein Zusammenschluss der deutschen Welterbestätten und der jeweiligen touristischen Organisationen. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, den Bekanntheitsgrad der deutschen Welterbestätten zu erhöhen, Denkmalschutz und Tourismus besser zu koordinieren und die Welterbestätten in Fragen der touristischen Vermarktung zu beraten. Vertreter aller deutschen Welterbestätten treffen sich einmal jährlich zu ihrer Jahrestagung, die der Verein in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchführt. Der Verein wurde im September 2001 gegründet. Seine Geschäftsstelle befindet sich in Quedlinburg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Vereins und in dessen Vorstand vertreten.

UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.  
Kornmarkt 5, 06484 Quedlinburg  
Telefon: +49 3946 811253  
Fax: +49 3946 811256  
Internet: [www.unesco-welterbe.de](http://www.unesco-welterbe.de)

## Deutsche Stiftung Welterbe

Ziel der 2001 von den Hansestädten Stralsund und Wismar gegründeten Deutschen Stiftung Welterbe ist es, zum Schutz und zur Erhaltung von Welterbestätten sowie zur Ausgewogenheit der Welterbeliste beizutragen. Vor allem finanzschwache Staaten sollen mithilfe der Stiftung unterstützt werden, ihr kulturelles und natürliches Erbe zu schützen und für künftige Generationen zu erhalten. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

Deutsche Stiftung Welterbe  
Hinter dem Rathaus 6  
23966 Wismar  
Telefon: 03841 2511054  
Fax: 03841 2511052  
Internet: [www.welterbestiftung.de](http://www.welterbestiftung.de)

## Stiftung Weltkulturerbe Bamberg

Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste hat die Stadt Bamberg 2003 die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur- und Denkmalpflege zur Erhaltung und lebendigen Entwicklung des Weltkulturerbes Stadt Bamberg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

Stiftung Weltkulturerbe Stadt Bamberg  
Postfach 11 03 23  
96031 Bamberg  
Telefon: 0951 871211  
Fax: 0951 871932  
E-Mail: [info@stiftung-weltkulturerbe.de](mailto:info@stiftung-weltkulturerbe.de)  
Internet: [www.stiftung-weltkulturerbe.de](http://www.stiftung-weltkulturerbe.de)

## UNESCO-Depotbibliotheken

In der Bundesrepublik Deutschland sind die Deutsche Nationalbibliothek und die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – als UNESCO-Depotbibliotheken anerkannt. Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt seit 2005 im Rahmen des

gesetzlichen Sammelauftrages von der UNESCO und anderen internationalen Organisationen nur noch die in Deutschland und die in deutscher Sprache im Ausland erscheinenden Schriften in den Bestand auf. Die Sammlung der im Ausland erscheinenden fremdsprachigen Schriften internationaler Organisationen wird nicht mehr fortgeführt. Die UNESCO stellt ihre Veröffentlichungen beiden Bibliotheken kostenlos zur Verfügung.

Als UNESCO-Depotbibliotheken können die Deutsche Nationalbibliothek und die Staatsbibliothek gemäß ihres jeweiligen Sammelauftrages der Öffentlichkeit Publikationen zur Verfügung stellen, die in vielen Fällen in keiner anderen deutschen Bibliothek zu finden sind. Durch den überregionalen Leihverkehr stehen die Bestände auch deutschlandweit zur Verfügung.

Deutsche Nationalbibliothek  
Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig  
Telefon: 0341 2271-0  
Fax: 0341 2271-444  
E-Mail: [info-l@d-nb.de](mailto:info-l@d-nb.de)  
Internet: <http://www.d-nb.de>

Die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – ist eine wissenschaftliche Universalbibliothek. Zu den Sammelschwerpunkten zählen Parlamentsschriften, Amtsdruckschriften sowie Publikationen internationaler Organisationen (Vereinte Nationen, UNESCO, WHO, FAO, Weltbank) und der Europäischen Union (Depotstatus).

Staatsbibliothek zu Berlin  
– Preußischer Kulturbesitz –  
Abteilung Bestandsaufbau  
Potsdamer Straße 33, 10785 Berlin  
Telefon: 030 266-2253  
Fax: 030 266-3269  
E-Mail: [abt.bestandsaufbau@sbb.spk-berlin.de](mailto:abt.bestandsaufbau@sbb.spk-berlin.de)  
Internet: <http://www.staatsbibliothek-berlin.de>

## IIEP-Depotbibliotheken

Das Internationale Institut für Bildungsplanung (IIEP) der UNESCO stellt der Deutschen Nationalbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin seine Publikationen (einschließlich grauer Literatur) zum Themenbereich Bildungsplanung zur Verfügung. Als IIEP-Depotbibliothek dient außerdem das bei InWent angesiedelte Informationszentrum Entwicklungspolitik.

InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn  
Telefon: 0228 4460-0  
Fax: 0228 4460-1766  
E-Mail: [info@inwent.org](mailto:info@inwent.org)  
Internet: <http://www.inwent.org>

Weitere Bibliotheken mit Sammelschwerpunkt UNESCO sind:

UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen  
Bibliothek  
Feldbrunnstraße 58, 20148 Hamburg  
Telefon: 040 4480 41-0  
Fax: 040 4107723  
E-Mail: [uie@unesco.org](mailto:uie@unesco.org)  
Internet: [www.unesco.org/education/uie](http://www.unesco.org/education/uie)

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung  
Lentzeallee 94, 14195 Berlin  
Telefon: 030 82406-0  
Fax: 030 8249939  
Internet: <http://www.mpib-berlin.mpg.de>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung  
Schlossstraße 29, 60486 Frankfurt/Main  
Telefon: 069 24708-0  
Fax: 069 24708-444  
E-Mail: [dipf@dipf.de](mailto:dipf@dipf.de)  
Internet: <http://www.dipf.de>

## Partner der DUK aus der deutschen Wirtschaft

Im Rahmen der Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bestehen mehrere Kooperationen mit privatwirtschaftlichen Akteuren. Im Nationalkomitee für die Dekade sind der **Deutsche Sparkassen- und Giroverband** und die **Deutsche Telekom AG** vertreten.

Der **Deutsche Sparkassen- und Giroverband** hat den internationalen Workshop zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am 28./29. November in Bonn unterstützt.

Der jährlich stattfindende „Runde Tisch“, an dem sich die Akteure zusammenfinden, die an der Umsetzung der UN-Dekade mitwirken, fand 2006 mit der Unterstützung der **Deutschen Post AG** in der Konzernzentrale in Bonn statt.

Der **Didacta Verband e.V.** ist enger Partner der UN-Dekade und ermöglichte der Dekade eine Präsenz auf der Bildungsmesse didacta 2006 in Köln. Auch in den kommenden Jahren wird der Didacta Verband mit der UN-Dekade im Rahmen der Bildungsmesse kooperieren.

Mit finanzieller Unterstützung des **Gesamtverbandes der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektroindustrie** und in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission und der Stiftung „Jugend forscht“ konnten zwei Preisträger des Nachwuchswettbewerbs „Jugend forscht“ 2006 an einem zweiwöchigen internationalen Sommercamp in Korea teilnehmen.

Der **Bundesverband der Gas- und Wasserwirtschaft** hat die Jahrestagung der deutschen UNESCO-Projektschulen zum Thema „Afrika – der vergessene Kontinent?“ finanziell unterstützt.

**L'Oréal Deutschland** finanziert ein neues Förderprogramm für in Deutschland arbeitende Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern, das 2006 zum ersten Mal aufgelegt wurde. Weiterer Partner des UNESCO-L'Oréal-Förderprogramms der Deutschen UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland ist die Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung. Das Programm lehnt sich an die seit 1998 bestehende Kooperation von L'Oréal und der UNESCO an.

Gemeinsam mit der **Afrikanischen Zirkus GmbH & Co. KG** hat die Deutsche UNESCO-Kommission die Kulturstiftung „Art in Africa“ gegrün-

det. Die Stiftung ist ein weiterer Schritt zur langfristigen Zusammenarbeit zwischen André Hellers Zirkustheater ARFIKA! AFIKA!, der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Goethe-Institut. Finanziert wird die Stiftung durch die Eintrittserlöse aus AFIKA! AFIKA! Ein Euro vom Erlös jeder verkauften Eintrittskarte fließt in die Stiftung. Damit wird langfristig ein Stiftungskapital aufgebaut, das professionell verwaltet wird und dessen Erlöse nachhaltig Kunst- und Kulturprojekte in Afrika fördern werden. Aufgrund des großen Erfolges der Veranstaltung AFIKA! AFIKA! konnten bereits knapp 700.000 Euro eingenommen werden. Im Jahr 2007 beginnt die Stiftung mit der Förderung von sechs ausgewählten Kunst- und Kulturprojekten in Kamerun, Burkina Faso, Mali und im Senegal.

Die **BASF AG** fördert den am 23. Juni 2007 stattfindenden „Think Tank“ zum Thema Wissenserwerb und Wissensvermittlung. Die in Kronberg tagende internationale Expertenkommission wird sich mit der Frage auseinandersetzen, wie Kommunikations- und Informationstechnologien die Zukunft der Bildung verändern werden.

## Publikationen der Deutschen UNESCO-Kommission 2006

Die Bibliothek der Deutschen UNESCO-Kommission ist eine Präsenzbibliothek. Sie umfasst Publikationen, Zeitschriften und audiovisuelle Medien der DUK, eine Auswahl von Publikationen der UNESCO und Veröffentlichungen, die im Auftrag oder mit Unterstützung dieser beiden Organisationen herausgegeben wurden. Das der Bibliothek angeschlossene Archiv enthält wichtige Akten der DUK, Konferenzberichte der UNESCO und der DUK sowie nicht durch den Buchhandel vertriebene „graue Literatur“. Die Bibliothek leistet auch bibliothekarische und archivarische Auskunfts- und Beratungstätigkeit und stellt Materialien für wissenschaftliche Zwecke, insbesondere für Dissertationen, Diplom- und Seminararbeiten, bereit.

Über Publikationen der DUK informiert das Verzeichnis lieferbarer Veröffentlichungen, das regelmäßig aktualisiert und im Internet angeboten wird. Auf der Homepage der DUK wird unter der Rubrik „Neuerscheinungen“ eine Auswahl neuer Veröffentlichungen zu den UNESCO-Arbeitsbereichen annotiert. Zu verschiedenen Schwerpunktthemen liegen Auswahlbibliografien vor.

Die folgenden Publikationen sind von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung im Jahr 2006 herausgegeben worden:

### Allgemeine Informationen zur Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO

**Deutsche UNESCO-Kommission:**  
**Jahresbericht 2005.** Vielfalt fördern –  
Erbe wahren – Zukunft gestalten. Redak-  
tion: Kurt Schlünkes. Bonn: Deut-  
sche UNESCO-Kommission, 2006.  
96 S.

**Deutsche UNESCO-Kommission:**  
Vielfalt fördern – Erbe wahren – Zu-  
kunft gestalten (Imagebroschüre).  
Redaktion: Dieter Offenhäuser. Bonn:  
Deutsche UNESCO-Kommission,  
2006. 31 S.

**German Commission for UNESCO:**  
Promoting Diversity – Conserving  
Heritage - Shaping the Future. Editor:  
Dieter Offenhäuser. Bonn: German  
Commission for UNESCO, 2007.  
31 S.

**Commission allemande pour  
l'UNESCO:** Promouvoir la diversité –  
Préserver le patrimoine – Façonner  
l'avenir. Responsable: Dieter Offen-  
häuser. Bonn: Commission allemande  
pour l'UNESCO, 2007. 31 S.

**The Role of UNESCO. A Contribution to the Debate by Germany/ Die Rolle der UNESCO. Ein Diskussionsbeitrag Deutschlands.** Diese zweisprachige Publikation ist ein Beitrag des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik und der Deutschen UNESCO-Kommission zur EU-Ratspräsidentschaft der Bundesrepublik Deutschland 2007. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 32 S.

**UNESCO heute.** Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission. Redaktion: Dieter Offenhäuser und Kurt Schlünkes. Erscheint halbjährlich. ISSN 0937-924X.

- 53. Jahrgang, Heft 1, 2006: UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, 76 S.
- 54. Jahrgang, Heft 1, 2007: Immaterielles Kulturerbe, 80 S.

**unesco heute online.** Online-Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission ([www.unesco-heute.de](http://www.unesco-heute.de)). Redaktion: Dieter Offenhäuser und Kurt Schlünkes. Erscheint monatlich.

- Nr. 1–2, Januar/Februar 2006: Kulturelle Vielfalt – Bewahrung des immateriellen Kulturerbes
- Nr. 3–4, März/April 2006: Völkerrecht und UNESCO
- Nr. 5–6, Mai/Juni 2006: Die Deutsche UNESCO-Kommission und das Welterbe
- Nr. 7–8, Juli/August 2006: Neue Welterbestätten/Die 66. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission
- Nr. 9–10, September/Okttober 2006: Bildung: „Wer lernt, gewinnt!“ – Bonner UN-Tag/UNESCO-Welterbe in Deutschland

Seit November 2006 wird unesco heute online in neuer Form als aktueller Newsletter herausgegeben und kann auf der Homepage der DUK abonniert werden.

### UNESCO-Flyer

Faltblätter zum Programm und zu den Arbeitsbereichen der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission. 2006 sind folgende Faltblätter erschienen bzw. neu aufgelegt worden:

- UNESCO – Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
- Deutsche UNESCO-Kommission
- „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Weltdekade der Vereinten Nationen (2005–2014)
- United Nations Decade of Education for Sustainable Development (2005–2014)
- unesco-projekt-schulen. Lernen für das Leben in der Weltgesellschaft – in einem weltweiten Netzwerk
- UNESCO-Biosphärenreservate. Modellregionen für nachhaltige Entwicklung
- UNESCO-Welterbe. Schutz des Kultur- und Naturerbes der Menschheit

### Bildung

**Aktionszeitung Fair Play for Fair Life zur Fußball-WM 2006.** Stuttgart: Brot für die Welt; Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2006. 16 S.

**Weltbericht Bildung für alle. Alphabetisierung weltweit.** Kurzfassung. (Titel der Originalausgabe: EFA Global Monitoring Report 2006. Literacy for Life) Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2006. 12 S.

**Weltbericht Bildung für alle. Solide Grundlagen: Frühkindliche Förderung und Erziehung.** Kurzfassung. (Titel der Originalausgabe: EFA Global Monitoring 2007. Strong foundations: Early Childhood Care and Education) Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission; Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2006. 16 S.

### UNESCO-Projektschulen

**forum der unesco-projekt-schulen.** Redaktion: Karl-Heinz Köhler. Erscheint vierteljährlich. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. ISBN 0941-3073. 16. Jahrgang

- Heft 1–2, 2006: Lebens(t)raum Sport – fit – friedlich – fair – für Eine Welt
- Heft 3–4, 2006: Kulturelle Bildung. Beiträge der unesco-projekt-schulen

**Ute Grönwoldt et al. (Ed.): Recycling.** Published within the Baltic Sea Project. Bonn: German Commission for UNESCO, 2006. 123 S. (Learners' Guide 7)

**Ute Grönwoldt u. a. (Hg.): Recycling.** Dieses Buch wurde im Rahmen des Ostseeprojekts der UNESCO-Projektschulen (Baltic Sea Project) erarbeitet. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2006. 123 S. (Learners' Guide 7)

## Kultur

**Marie-Theres Albert, Sieglinde Gauer-Lietz (Hg.): Perspektiven des Welterbes/Constructing World Heritage.** Frankfurt a. M.: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation, 2006. 281 S.

**Bernd Fesl: Kulturwirtschaft in der Auslandsförderung von Kultur.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 120 S.

**Bernd Fesl, Michael Söndermann: Culture and Creative Industries in Germany.** Bonn: German Commission for UNESCO, 2007. 40 S.

**Übereinkommen über Schutz und Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.** Magna Charta der Internationalen Kulturpolitik. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2006. 111 S.

**Christoph Wulf, Jacques Poulain, Fathi Triki (Hg.): Europäische und islamisch geprägte Länder im Dialog. Gewalt, Religion und interkulturelle Verständigung.** Diese Publikation wurde vom Auswärtigen Amt, der Deutschen UNESCO-Kommission und der Anna Lindh Foundation gefördert. Berlin: Akademie Verlag, 2006. 268 S.

## Welterbe

**Deutsche UNESCO-Kommission: Welterbe-Newsletter.** Redaktion: Claudia Brincks-Murmann. Erscheint seit 2005 in elektronischer Form nach Bedarf. (Ausgaben: April, Juli, November)

**Welterbe-Manual.** Handbuch zur Umsetzung der Welterbekonvention in Deutschland. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2006. 241 S.

**UNESCO-Welterbe in Deutschland/ UNESCO World Heritage in Germany/Le patrimoine mondial de l'UNESCO en Allemagne.** Fotografie: Hans-J. Aubert. Dieser Fotoband wurde vom Auswärtigen Amt gefördert und ist ein Beitrag zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 108 S.

## Wissenschaften

**Allgemeine Erklärung über Bioethik und Menschenrechte.** Wegweiser für die Internationalisierung der Bioethik. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2006. 88 S.

**Strengthening Cooperation between National Commissions for UNESCO and International/Intergovernmental Scientific Programmes.** Framework Action Plan of the Workshop in Berlin, 30 January–1 February 2006. Bonn: German Commission for UNESCO, 2006, 71 S.

**Roland Stein, Peter Heil, Lenka Tucek (Ed.): Proceedings of the 2004 International Conference and Expert Workshop of Transboundary Biosphere Reserves: „Following-up on Seville+5“.** Supported by Ministry of Environment, Forestry and Consumer Protection of the Federal States of Rhineland-Palatinate/Germany; The regional council of Région Alsace/France; The regional council of Région Lorraine/France; UNESCO-MAB; German Commission for UNESCO; LZU (Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz); Daimler-Chrysler; Region Pamina. Lambrecht: Transboundary Biosphere Reserve „Pfälzerwald/Vosges du Nord“ 2006, 98 S. Internet: [www.pfaelzerwald.de/UNESCO-Konferenz\\_Edesheim.pdf](http://www.pfaelzerwald.de/UNESCO-Konferenz_Edesheim.pdf)

# Abkürzungsverzeichnis

<b>ARD</b>	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
<b>ASKI</b>	Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute e.V.
<b>ASP</b>	Associated Schools Project/UNESCO-Schulprojekt
<b>BFIO</b>	Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit
<b>BfN</b>	Bundesamt für Naturschutz
<b>BIBB</b>	Bundesinstitut für Berufsbildung
<b>BID</b>	Bibliothek & Information Deutschland e.V.
<b>BKM</b>	Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
<b>BMBF</b>	Bundesministerium für Bildung und Forschung
<b>BMI</b>	Bundesministerium des Inneren
<b>BMU</b>	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
<b>BMVBS</b>	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
<b>BMZ</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
<b>BNE</b>	Bildung für nachhaltige Entwicklung
<b>BSH</b>	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
<b>CEPES</b>	Europäisches Zentrum für Hochschulbildung der UNESCO
<b>CIGEPS</b>	Sportausschuss der UNESCO
<b>COMEST</b>	UNESCO-Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie
<b>DAAD</b>	Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
<b>DAI</b>	Deutsches Archäologisches Institut
<b>DBU</b>	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
<b>DFG</b>	Deutsche Forschungsgemeinschaft
<b>DGU</b>	Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung
<b>DGVN</b>	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen
<b>DOSB</b>	Deutscher Olympischer Sportbund
<b>DSD</b>	Deutsche Stiftung Denkmalschutz
<b>DUK</b>	Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
<b>DVV</b>	Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
<b>EFA</b>	Education For All/Bildung für alle
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>FRIEND</b>	Flow Regimes from International Experimental and Network Data
<b>GEI</b>	Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung
<b>GOOS</b>	Globales Ozeanbeobachtungssystem der IOC
<b>GTZ</b>	Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GmbH
<b>HELP</b>	UNESCO-Programm „Hydrology for Environment, Life and Policy“
<b>HWRP</b>	Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO
<b>IBC</b>	Internationale Ausschuss für Bioethik der UNESCO
<b>IBSP</b>	International Basic Science Programme der UNESCO
<b>ICOM</b>	Internationaler Museumsrat
<b>ICOMOS</b>	Internationaler Rat für Denkmalpflege

<b>IfA</b>	Institut für Auslandsbeziehungen e.V.
<b>IFAP</b>	UNESCO-Programm „Information für alle“
<b>IGBC</b>	Zwischenstaatliches Bioethik-Komitee der UNESCO
<b>IGBK</b>	Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste
<b>IGCP</b>	Internationales Geowissenschaftliches Programm der UNESCO
<b>IHP</b>	Internationales Hydrologisches Programm der UNESCO
<b>IIEP</b>	Internationales Institut für Bildungsplanung der UNESCO
<b>IIZ/DVV</b>	Institut für internationale Zusammenarbeit des DVV
<b>ILO</b>	Internationale Arbeitsorganisation
<b>IMC</b>	Internationaler Musikrat
<b>InWEnt</b>	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
<b>IOC</b>	Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO
<b>IPDC</b>	Internationales Programm der UNESCO zur Entwicklung der Kommunikation
<b>KMK</b>	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
<b>MAB</b>	UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“
<b>MOST</b>	UNESCO-Programm „Gestaltung des sozialen Wandels“ (Management of Social Transformations)
<b>MOW</b>	„Memory of the World“-Programm der UNESCO
<b>NGO/NRO</b>	Nichtregierungsorganisation
<b>ORBICOM</b>	International Network of UNESCO Chairs in Communications
<b>RaDT</b>	Rat für Deutschsprachige Terminologie
<b>UIL</b>	UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UNESCO Institute for Lifelong Learning)
<b>UIS</b>	UNESCO-Institut für Statistik
<b>UN</b>	Vereinte Nationen
<b>UNDP</b>	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
<b>UNECE</b>	United Nations Economic Commission for Europe
<b>UNEP</b>	Umweltprogramm der Vereinten Nationen
<b>UNESCO</b>	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
<b>UNEVOC</b>	Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO
<b>UNICEF</b>	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
<b>UPS</b>	UNESCO-Projektschulen
<b>VDI</b>	Verein Deutscher Ingenieure
<b>VN</b>	Vereinte Nationen
<b>VZBV</b>	Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
<b>WFUCA</b>	Weltverband der UNESCO-Clubs, -Föderationen und -Zentren
<b>WMO</b>	Weltorganisation für Meteorologie
<b>WTO</b>	Welthandelsorganisation
<b>WWAP</b>	Weltwasserbewertungsprogramm der Vereinten Nationen
<b>ZDF</b>	Zweites Deutsches Fernsehen
<b>ZIS</b>	Stiftung für Studienreisen